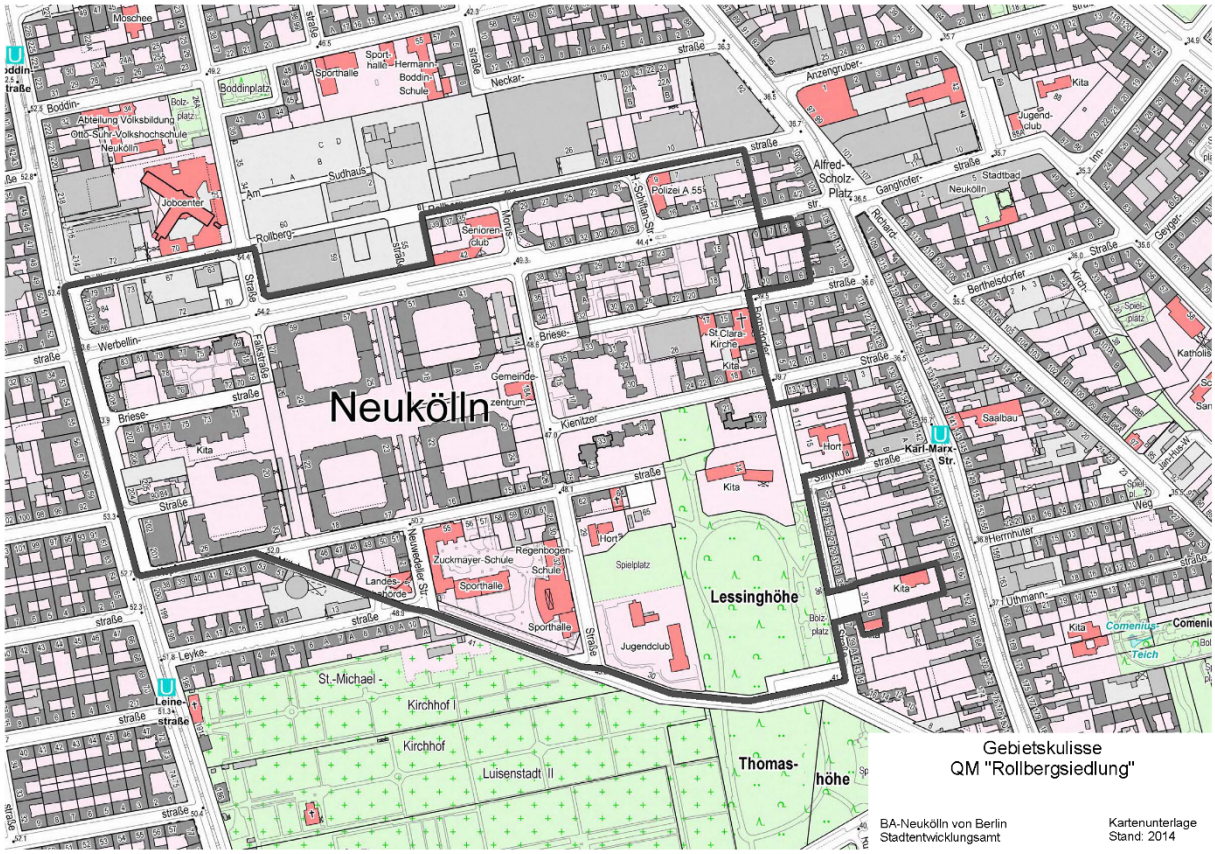
Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept 2022

Quartiersmanagement Rollbergsiedlung (Stand 29.06.2022)



Quartiersbüro Rollbergsiedlung

Falkstraße 25, 12053 Berlin

Tel.: 030 – 68977258

Firdaous Fatfouta-Hanka, Stephanie Lehr, Cornelia Konrad, Tarik Sonay

Barrierefreiheit: Camila La Terza Roth

Layout: Mona Beyer

E-mail: info-rollberg@quartiersmanagement.de

Träger: **BSG Brandenburgische Stadterneuerungsgesellschaft mbH**

Ludwig-Richter-Str. 23

14467 Potsdam

Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Michael Schipper, Dipl.-Ing. Jens Lüscher

Eingetragen: Amtsgericht Potsdam

Auftraggeber: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Neukölln von Berlin

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen | Städtebau-Förderung | Quartiersmanagement | Rollberg QM | Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen | Bezirksamt Neukölln | Berlin

Inhaltsverzeichnis

0. Einleitung 1

1. Gebietsbeschreibung 2

2. Stand der Gebietsentwicklung nach Handlungsfeldern 5
a) Integration und Nachbarschaft **5**
b) Bildung **7**
c) Öffentlicher Raum **11**
d) Gesundheit **14**
e) Beteiligung **17**

3. Künftiger Handlungsbedarf nach Handlungsfeldern 19
a) Integration und Nachbarschaft **19**
b) Bildung **21**
c) Öffentlicher Raum **23**
d) Gesundheit **25**
e) Beteiligung, Vernetzung und Kooperation mit Partnern **27**

4. Klimaschutzkonzept und Klimaanpassung in der Gebietsentwicklung 28

5. Beteiligungskonzept 31

6. Strategie zur Verstetigung 35

7. Fazit 38

Quellenverzeichnis 39

Anhang 42
Anhang 1: Übersicht Bevölkerungsstatistik **42**
Anhang 2: Übersicht Zentrale Akteure **43**
Anhang 3: Ergänzung Angebote nach Zielgruppen für HF a und d **45**
Anhang 4: Bedarfslisten **49**
Anhang 5: Übersicht IHEK-Bedarfsermittlung **65**
Anhang 6: Übersicht Beteiligungsformate **71**

Abkürzungsverzeichnis

AFJ	Aktionsfondsjury
AKI	Arabisches Kulturinstitut e.V.
AlwiG	Alleine Wohnen in Gemeinschaft
AWO	Arbeiterwohlfahrt Berlin Kreisverband Südost e.V.
BaMF	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
BA NK	Bezirksamt Neukölln
BBR	Berufsbildungsreife (Schulabschluss)
BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
BMI	Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat
BSR	Berliner Stadtreinigung
BZ	Bürgerzentrum Neukölln gGmbH
eBBR	erweiterte Berufsbildungsreife (Schulabschluss)
e.V.	eingetragener Verein
GeKo	Gesundheitskollektiv Berlin e.V.
HF	Handlungsfeld
IHEK	Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept
ISS	Integrierte Sekundarschule(n)
JugAmt	Jugendamt
JugFör	Jugendförderung
KGC	Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit
KiJuZ	Kinder- und Jugendzentrum Lessinghöhe
LWU	Landeswohnungsunternehmen
MSA	Mittlerer Schulabschluss
NK	Neukölln
NWB	Neues Wohnen an der Briesestraße/Kienitzerstr. 26
QM	Quartiersmanagement Rollbergsiedlung
QRat	Quartiersrat
SenBJF	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
SenGPG	Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung
SenSBW	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen
SenSW	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
SenUVK	Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz
SenWGPG	Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung
SESB	Staatliche Europa-Schule Berlin
SGA NK	Straßen- und Grünflächenamt Neukölln
STADT UND LAND	STADT UND LAND Wohnbautengesellschaft mbH
SuS	Schülerinnen und Schüler
TN	Teilnehmende
U25	unter 25 Jahre
WU	Wohnungsunternehmen

0. Einleitung

Die Fortschreibung des Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzepts (IHEK) 2022 stellt die ressortübergreifende, lokal gebündelte Strategie für das Quartiersmanagement-Gebiet (QM) Rollbergsiedlung dar und ist Voraussetzung gemäß § 171e (4) des BauGB für die Förderung von Maßnahmen im Förderprogramm „Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten“. Im IHEK sind Ziele, Handlungsbedarfe und Maßnahmen dargestellt, die zur Gebietsentwicklung sowie zur erfolgreichen Durchführung des Quartiersverfahrens erforderlich sind. Dabei wurden die Gebietsbevölkerung, die relevanten Akteure des Gebietes sowie die bezirklichen Fachämter einbezogen (siehe Anhang 5). Zusätzlich wurden amtliche Statistiken, Milieudaten, Studien und Berichte herangezogen, um aktuelle Daten und Wissensstände zu integrieren.

Erläuterung des Beteiligungsprozesses

Das QM-Team führte mit Bewohnenden des Gebiets an verschiedenen Hot-Spots im Quartier 20-60 minütige Interviews zur Bedarfsermittlung durch. Hierbei wurde auf einen möglichst repräsentativen Querschnitt hinsichtlich des Alters und auf ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis der Befragten geachtet. 31 Personen zwischen 6 und 80 Jahren haben an den Befragungen teilgenommen. Zudem wurden Fokusgruppengespräche durchgeführt. Auf einem dreiseitigen Aufsteller konnten Bewohnende vor dem QM-Büro, einzelnen Einrichtungen und auf dem Falkplatz 2021 über mehrere Monate Kommentare zu drei Leitfragen (Was gefällt mir im Rollberg? Was stört mich? Was braucht das Quartier?) hinterlassen. Insgesamt erfolgten 222 Einträge von knapp 100 Teilnehmenden. Am 02.09.2021 fand ein öffentlicher Beteiligungs-Workshop mit Quartiersrat, Aktionsfondsjury und Polizei statt. Die Teilnehmenden diskutierten Problemlagen, Bedarfe und Projektideen zu den einzelnen Handlungsfeldern. Akteure der Rollberger Kiez-AG haben per Emailabfrage ihre Bedarfe an das QM übermittelt. Zur gezielten Bedarfsermittlung wurden zwölf Einzelgespräche mit relevanten Rollberger Akteuren geführt. Hinweise aus dem Rollberger Nachhaltigkeitsnetzwerk und dem Neuköllner AK Partizipation wurden aufgenommen. Auf der digitalen Beteiligungsplattform meinberlin.de konnten zwischen Oktober und November 2021 Bedarfe gemeldet werden. Für die Ermittlung baulich investiver Bedarfe (Baufonds) fand am 16.03.2022 ein Kiezrundgang mit der STADT UND LAND, der Städtebaulichen Kriminalprävention und den Gebietskoordinationen der SenSBW und des Bezirks statt. Eine detaillierte Übersicht zum Erstellungsprozess des IHEKs befindet sich im Anhang.

Alle Ergebnisse sind in die Erarbeitung des IHEKs eingeflossen. Das IHEK wurde mit den Gebietskoordinationen der SenSBW und des Bezirks NK, den bezirklichen Fachämtern

abgestimmt und abschließend dem Bezirksamt zur Abstimmung in der BVV vorgelegt. Im Anschluss wird das IHEK mit dem Quartiersrat abgestimmt und der finale Entwurf der SenSBW vorgelegt.

Die Fortschreibung dieses Konzeptes erfolgte unter Pandemiebedingungen. Von März 2020 bis März 2022 unterlag das Gebiet neben den von der Regierung beschlossenen Einschränkungen eines strikten Veranstaltungsverbots seitens der Eigentümerin STADT UND LAND.

1. Gebietsbeschreibung

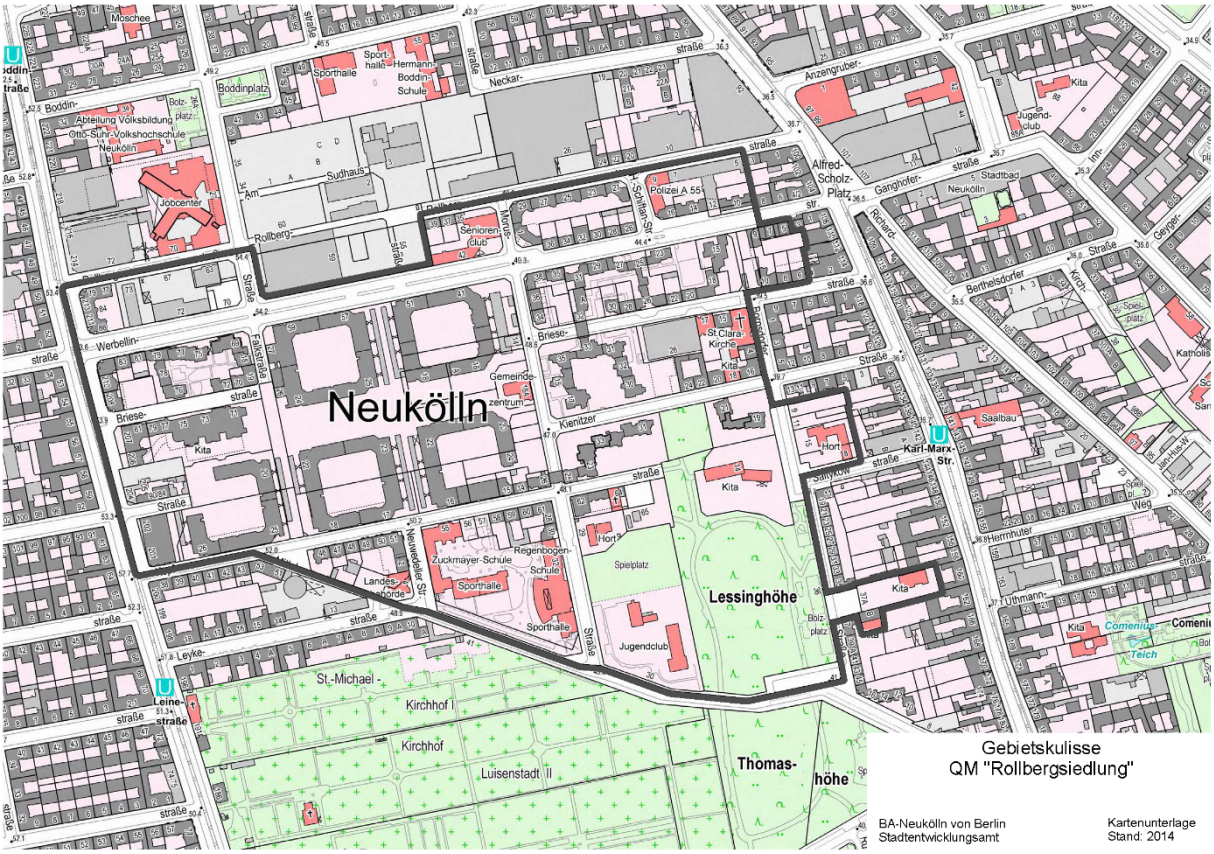


Abb. 1: Gebietskulisse QM „Rollbergsiedlung“
Quelle: BA-Neukölln von Berlin Stadtentwicklungsamt

Lage: Das Quartiersmanagementgebiet Rollbergsiedlung liegt im Norden Neuköllns und ist seit 1999 als Programmgebiet des Städtebauförderprogramms Soziale Stadt (seit 2021 „Sozialer Zusammenhalt“) ausgewiesen. Es wird im Westen von der Hermannstraße, im Osten von der Bornsdorfer Straße, im Norden von der Rollbergstraße und im Süden vom Mittelweg begrenzt. Es umfasst eine Fläche von 28,84 ha. Das Quartier deckt sich mit dem Planungsraum Rollberg (08010212) und gehört zur Bezirksregion Neuköllner Mitte (080102). Das Gebiet Rollberg liegt

in der Bezirksregion Neuköllner Mitte/Zentrum, welches mit einer Stadtteilkoordination ausgestattet ist. Träger der Stadtteilkoordination ist der Nachbarschaftsheim Neukölln e.V.

Stadträumliche Situation und Baustruktur: Das Quartier hebt sich städtebaulich von den umliegenden gründerzeitlichen Altbauquartieren ab. Mehr als 90 % seines Wohnungsbestandes (2720 Wohnungen und 40 Gewerbeeinheiten) gehören der STADT UND LAND Wohnbauten-Gesellschaft mbH. Die innerstädtische Großsiedlung ist in den 1970er- und 1980er Jahren als Teil des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaus entstanden. Die Wohnanlage ist größtenteils in den 1990er-Jahren saniert worden. Im westlichen und höher liegenden Teil des Gebietes befinden sich die fünf charakteristischen Ringbauten (90m x 90m). Diese verfügen über begrünte Innenhöfe und sind von Norden nach Süden zwischen den Häusern über sogenannte High-Decks, unter denen sich Garagen befinden, verbunden. In jedem Ringbau befinden sich etwa 180 Wohneinheiten, die zwischen 40 und 120 qm groß sind (u.a. Maisonette-, Senioren-, Single- und Atelierwohnungen). Auslaufend im östlichen und westlichen Teil des Gebietes befinden sich „Mäanderhäuser“ (zusammenhängende Ketten von gestaffelten Wohnhochhäusern) mit bis zu neun Stockwerken. In Richtung Karl-Marx-Straße befinden sich gründerzeitliche Wohnblöcke mit ca. 350 Wohnungen im Privatbesitz von Einzeleigentümern. Die Mittelpromenade verläuft vom Falkplatz bis zur Morusstraße mit Aufenthalts- und Spielmöglichkeiten. Die Privatwege zwischen den Ringbauten sind Fußgängerzone und größtenteils autofrei. Der öffentliche Raum weist starke bauliche Hürden auf und ist an vielen Stellen nicht barrierefrei. Der Neubau zwischen Briesestraße und Kienitzerstraße wurde 2020 fertig gestellt und bietet ca. 250 Menschen Wohnraum auf zeitgemäßem Standard in unterschiedlichen Wohnformen (u.a. 8-Personen-Wohngemeinschaften und Atelierwohnungen). Der Ausstattungsgrad der Bestandswohnungen der STADT UND LAND ist hingegen veraltet. Die Mehrheit des Wohnbestands ist stark sanierungsbedürftig und entspricht nicht zeitgemäßen Standards der Barrierefreiheit. Zudem ist der Großteil der Wohnungen aufgrund von Asbestanwendungen in den 1970er Jahren schadstoffbelastet. Jede gekündigte Wohnung wird schadstoffsaniert bevor sie wiedervermietet wird. Bis 2019 wurden 28 % aller schadstoffbelasteten Wohnungen saniert. Dies ergibt eine Restschadstoffbelastung von 72 % im Wohnbestand.

Um den sozialen und ökologischen Ansprüchen gerecht zu werden, entwickelt die STADT UND LAND derzeit Zukunftsszenarien für die Wohnsiedlung.

Infrastruktur und ÖPNV: Das Quartier zeichnet sich durch die zentrale Lage, die Nähe zu Nahversorgungseinrichtungen (Werbellinstraße, Hermannstraße, Karl-Marx-Straße) und gute Anbindung an den ÖPNV (U7/8, Bus 104/166, S-Bahn Ringlinie 41/42) aus. Im Quartier befindet sich eine Ambulanz für integrierte Drogenhilfe mit allgemeinmedizinischer und psychosozialer Versorgung. Die ambulante Gesundheitsversorgung unterschiedlicher Fachrichtungen befindet sich außerhalb des Gebietes und konzentriert sich v.a. auf die Karl-Marx-Straße. Auf dem angrenzenden KINDL-Areal befindet sich das Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation

e.V. und das in 2021 neu eröffnete Gesundheitszentrum Neukölln. Im Osten des Gebiets befindet sich die Grünanlage Lessinghöhe. Südlich davon, abseits der Quartiersgrenze, grenzt die Grünanlage Thomashöhe an. Beide öffentlichen Grün- und Freiflächen sind mit Spazierwegen sowie Liege- und Spielwiesen ausgestattet. Das Gebiet weist eine hohe Infrastrukturdichte an Einrichtungen und sozialen Angeboten auf. In der Rollbergstraße befindet sich eine Seniorenwohnanlage für Menschen ab 60 Jahren.

Bevölkerungszahl: Zum Stichtag leben im Quartier 5.670 Einwohnende. Die Zahl hat sich im Vergleich zu 2019 (5.579) minimal erhöht.

Migration: Im Quartier haben knapp 68 % der Menschen einen Migrationshintergrund. 36 % (2.042 Personen) sind Deutsche mit Migrationshintergrund und 31,8 % sind Menschen ohne deutschen Pass (1.804 Personen). Unter den Menschen ohne deutschen Pass bilden Einwohnende mit türkischer Herkunft mit 45 % (814 Personen) den größten Anteil gefolgt von 21 % Personen aus EU-Länder (375 Personen), 12 % mit asiatischer Staatsangehörigkeit (215 Personen) und 12 % mit arabischer Staatsangehörigkeit (210 Personen). Der Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund hat sich in den letzten fünf Jahren kaum verändert. Der Anteil von Menschen nicht deutscher Herkunft in der Rollbergsiedlung ist im Gesamtberliner Vergleich fast doppelt so hoch.

Altersstruktur: Zum Stichtag sind 6 % der Rollberger Bewohnerschaft unter 6 Jahre, 6,2 % 6 bis 12 Jahre, 4,2 % 12 bis 15 Jahre, 3,9 % 15 bis 18 Jahre, 9,2 % 18 bis 25 Jahre, 14,2 % 25 bis 35 Jahre, 14,7 % 35 bis 45 Jahre, 13,1 % 45 bis 55 Jahre, 11,8 % 55 bis 65 Jahre und 16,8 % über 65 Jahre alt. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren ist mit 20,2 % im Vergleich zu Neukölln (16,2 %) und Gesamtberlin (16,81 %) überdurchschnittlich groß. Die Altersgruppen im Bereich zwischen 25 und 55 Jahren haben mit einer gleichmäßigen Verteilung eine starke Präsenz im Quartier.

Sozialdaten: Im Verhältnis zu Gesamtberlin (15,5 %) ist der Anteil an Menschen mit Transfereinkommen (Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherung, ALG-II, Sozialgeld) in der Rollbergsiedlung mit 37,6 % fast zweieinhalb Mal so hoch. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Arbeitslosenanteil um 1,9 % gestiegen. Dieser liegt bei 11,95 % und übertrifft den Berliner Durchschnitt um 5,5 %. Die Kinderarmut ist in der Rollbergsiedlung mit 54 % im Vergleich zum Berliner Durchschnitt (26,3 %) besonders stark ausgeprägt. Kinder gelten als armutsgefährdet, wenn das Einkommen der Eltern weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens beträgt und eine Unterversorgung mit Gütern vorliegt, die von der Mehrheit der Bevölkerung als Minimum angesehen wird (Deutscher Bundestag 2017). Im Monitoring Soziale Stadtentwicklung Berlin (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen 2021) ist der Rollberg weiterhin als „Quartier mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf“ ausgewiesen. Bezogen auf den Gesamtindex „Soziale Ungleichheit“ (gestützt auf Daten aus dem Bereich Arbeitslosigkeit, Langzeitarbeitslosigkeit, SGB II und XII-Bezug und Kinderarmut) weist das

Quartier weiterhin einen sehr niedrigen Status auf. Die positive Entwicklungstendenz, die im Rahmen des Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2019 gemessen wurde, ist aktuell rückläufig. Das Monitoring 2021 bewertet die soziale Lage nur noch als stabil. Von einer weiteren Verschlechterung ist aufgrund der Langzeitfolgen der Pandemie auszugehen.

Milieus: Auf Basis sozialwissenschaftlicher Forschungen fassen Sinus Milieus Gruppen mit ähnlichen Werten und Lebensweisen, beispielsweise in Bezug auf Arbeit, Familie oder Konsum, zusammen. Die Milieuverteilung zeigt sich im Quartier folgendermaßen: 50,9 % Konsum-Hedonisten, 21 % Experimentalisten, 17,1 % Prekäre und 7 % Traditionelle. Im Vergleich zur Milieu Verteilung in Berlin, zeigt sich eine starke Abweichung: 10 % Konsum-Hedonisten, 8,9 % Experimentalisten, 10 % Prekäre und 7 % Traditionelle. (Sinus Markt- und Sozialforschung GmbH., 2019).

2. Stand der Gebietsentwicklung nach Handlungsfeldern

a) Integration und Nachbarschaft

Sozialer Zusammenhalt - „Mir gefällt, dass wir alle wie eine Familie sind!“: Das nachbarschaftliche Miteinander im Rollberg ist geprägt von **sprach- und herkunftsbezogenem nachbarschaftlichem Zusammenhalt**, starker lokaler **Identifikation** und gegenseitiger sozialer Kontrolle. Für viele bildet das Quartier das Zentrum ihrer Alltagswelt. Die starke lokale Bindung wird von der Bewohnerschaft damit begründet, dass sie sich im Gebiet sozial eingebunden und sicher fühlt. In einer Nachbarschaftsumfrage von 2021 gaben 77 % der Befragten an, viele der Menschen in ihrer Nachbarschaft gut zu kennen. Im Rahmen der IHEK-Befragung des QM gibt der Großteil der Interviewten an, sehr zufrieden mit der **Wohnsituation** zu sein. Die durchschnittliche Fluktuation betrug 2021 nur 4,8 %. Die Menschen schätzen die autofreien Wege, das viele Grün und die Vielfalt und Hilfsbereitschaft der Nachbarschaft. Wenn Konflikte entstehen, so nicht auf der kollektiven Ebene zwischen Bewohnergruppen, sondern als individuelle Einzelfälle. Das **Selbstbild** der Bewohnerschaft wiederspricht somit mehrheitsgesellschaftlichen Vorstellungen sozialer Brennpunkte und **medialen Repräsentationen** Neuköllner Großwohnsiedlungen, die vielfach reduzierte, negative Narrative von Armut, Gewalt und misslungener Integration produzieren. Die starke lokale Bindung schränkt allerdings den **Mobilitätsradius** vieler Menschen im Rollberg ein. Viele Kinder haben noch nie das Tempelhofer Feld mit ihren Eltern besucht. Die Hemmschwelle, den Kiez zu verlassen, ist hoch. Besonders für Kinder und Jugendliche bildet die Beschränkung der Alltagswelt auf den eigenen Kiez ein Entwicklungshemmnis.

Strukturen der Nachbarschaftsarbeit - Ankerpunkte und Angebote für die Nachbarschaft: Seit der Schließung 2019 konnte kein Ersatz für das von Morus 14 e.V. **mietfrei betriebene Gemeinschaftshaus** gefunden werden, dessen zahlreiche soziale und kulturelle Veranstaltungen einen wichtigen Beitrag zum nachbarschaftlichen Miteinander und kulturellen Austausch zwischen den verschiedenen Bewohnergruppen leisteten. Das Gemeinschaftshaus trug zur Stabilisierung des Quartiers bei und war für die Nachbarschaft ein zentraler Kieztreff mit verlässlichen Ansprechpersonen. Aktuell vermietet die STADT UND LAND die Räumlichkeiten für die Schulspeisung der SuS der Regenbogen Schule an den Bezirk und verfügt aktuell über keine weitere Gewerbeeinheit im Gebiet, die für einen neuen Kieztreff kostengünstig zur Verfügung gestellt werden kann. Die Initiierung eines Nachbarschaftstreffs im Neubau in der Briesestraße scheiterte trotz Bemühungen des QMs an der hohen Gewerbemiete.

Die Ergebnisse aus der Bewohnendenumfrage zur Bedarfsermittlung zeigen, dass eine Hemmschwelle besteht, Angebote und Orte außerhalb des QM-Gebietes aufzusuchen. Aus diesem Grund ist auch ein Ankerpunkt außerhalb der Förderkulisse, wie z.B. auf dem Kindl-Gelände, für die Rollberger Nachbarschaft nicht umzusetzen. Angesichts eines fehlenden Ankerpunktes sowie der Raumknappheit im Quartier wurde das KiJuZ Lessinghöhe oft angefragt und war sehr bereit, auch außerhalb ihrer festen Angebote ihre Räume für die Nachbarschaft bzw. für QM-Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen, wie z.B. das Repair-Cafe, Yoga für Frauen oder das Fastenbrechen verschiedener Akteure aus dem Kiez. Allerdings kann es sich dabei nicht um eine dauerhafte Lösung handeln, da es einschränkende Auswirkungen auf die pädagogische Arbeit hat. Somit fehlt im Gebiet weiterhin ein **offener Nachbarschaftstreff für alle**. Zwar hat sich das Vereinscafé des Kiezanker e.V. zu einem bekannten Treffpunkt mit Begegnung und Austausch, Festen, Kursen und Beratungsangeboten entwickelt, doch erreichen community-bezogene Ankerpunkte nur Teile der Nachbarschaft, in diesem Fall vorrangig die türkische.

Der Rollberg verfügt über zahlreiche und vielfältige **sozio-integrative Unterstützungsangebote sowie Freizeitmöglichkeiten** für diverse Zielgruppen, um deren gesellschaftliche Teilhabe und das nachbarschaftliche Miteinander zu stärken (Für eine ausführliche Darstellung der Träger und ihrer Angebote siehe Anhang 3). Allerdings muss hinzugefügt werden, dass die STADT UND LAND im Zuge der Corona-Pandemie ein umfassendes und anhaltendes **Veranstaltungsverbot** für das Quartier ausgesprochen hatte und somit ein Großteil aller Angebote seit 2020 nicht oder nur in deutlich eingeschränkter Form stattfinden konnte, obwohl der Unterstützungsbedarf durch die sozialen und gesundheitlichen Folgen der Pandemie parallel stark zunahm. Dies erschwerte die Nachbarschaftsarbeit vor Ort erheblich, besonders das Kontakthalten zu schwer erreichbaren Gruppen. Die Akteure berichten wiederholt, wie unverzichtbar informelle Treffen mit Direktkontakt sind, um ins Gespräch zu kommen und Zugang zu finden. Das Verbot wurde glücklicherweise im März 2022 wieder aufgehoben, sodass alle Nachbarschaftsangebote nun wieder regelmäßig stattfinden können.

Ehrenamt, Nachbarschaftshilfe und soziales Engagement der STADT UND LAND: Für **freiwilliges Engagement** können im Rollberg primär Frauen aktiviert werden. Dies gelingt vorrangig über Ehrenamtliche, die bereits bei einem Träger eingebunden sind und als Vorbild dienen. Als **Multiplikatorinnen** ermutigen sie andere Mitglieder ihrer Community, sich ebenfalls einzubringen. Die meisten Akteure im Gebiet sind auf ehrenamtliche Unterstützung angewiesen. Es ist jedoch nach wie vor schwierig, verlässliche selbsttragende Strukturen zu etablieren. Im Quartier leben mehrheitlich einkommensschwache und bildungsbenachteiligte Menschen mit Sprachdefiziten, die selbst Unterstützungsbedarf haben. Dieser Zustand verfestigt sich durch die Auswirkungen der Pandemie zunehmend. Funktionierende Strukturen wie das „Netzwerk Schülerhilfe“ von Morus 14 e.V. werden mehrheitlich von gebietsexternen Ehrenamtlichen getragen. Doch auch hier meldet der Verein rückläufige Zahlen. Häufig berichtet wird im Gebiet allerdings von Formen der **informellen Nachbarschaftshilfe** untereinander. Laut der Nachbarschaftsumfrage von Morus 14 e.V. möchten sich 79 % der Befragten zukünftig für ihre Nachbarschaft engagieren, viele tun es bereits im Rahmen individueller Hilfeleistungen für einzelne.

Die STADT UND LAND als landeseigenes Unternehmen hat neben den gängigen Aufgaben eines WU zusätzlich einen sozialen Auftrag, der vom Land Berlin gesetzlich festgeschrieben ist. In diesem Rahmen unterstützt die STADT UND LAND die Gemeinwesenarbeit im Gebiet mit vergünstigten Mieten für einige Träger (Kiezanker e.V., AKI e.V., MoRo Seniorenwohnanlagen e.V., QM Rollbergsiedlung) und einer Übernahme der Betriebskosten (MoRo Seniorenwohnanlagen e.V.). Zusätzlich finanziert das LWU die jährliche Sommeruni vom MaDonna Mädchentreff mit bis zu 10.000 € und beteiligt sich an den Kosten zur „Ehrung der Rollberger Superschülerinnen und Schüler“. Die **Stelle der Sozial- und Quartiersmanagerin** des LWU, die in Kooperation mit dem QM-Team arbeiten soll, ist ein guter Ansatz, mit ihrer siedlungsübergreifenden Verantwortung und ihren reduzierten Entscheidungskompetenzen aber so konzipiert, dass der Einfluss auf die lokale Quartiersentwicklung eher gering ausfällt. Generell fehlen verlässliche Ansprechpersonen für die Bewohnerschaft. Deren häufigste Kritik am LWU ist dementsprechend die mangelnde Erreichbarkeit.

b) Bildung

Kitas: Laut Förderatlas zur **Kindertagesbetreuung** (2019) weist der Planungsraum Rollberg in der Bezirksregion Neuköllner Mitte bezüglich des Kitaplatzbedarfes die Kategorie 3 (derzeit noch Platzreserven, prognostisch steigender Bedarf) auf. Im Quartier leben 340 Kinder unter sechs Jahren (Amt für Statistik, Stand: 31.12.2020). Demgegenüber sind aktuell 451 Betreuungsplätze an **fünf Kitas** vorhanden, davon sind 412 belegt (BA Neukölln, Stand: 31.12.2021). Nach Fertigstellung des Neubaus der Kita Bornsdorfer Straße kommen im zweiten Halbjahr 2022 weitere 120 Betreuungsplätze hinzu. Die Versorgung mit Kitaplätzen ist im Gebiet über den Bedarf hinaus gewährleistet. Es besteht jedoch ein Nachfrageüberhang aus

den angrenzenden Quartieren (z.B. Schillerpromenade). Ein Teil der veralteten und nicht zeitgemäßen Freifläche der Kita Mini-Mix International wurde im Rahmen einer Baumaßnahme über den Projektfonds neugestaltet. Um das Potenzial der gesamten Freifläche auszunutzen, bedarf es einer abschließenden Baumaßnahme. Die Freifläche der Kita St. Clara bedarf ebenfalls einer zeitgemäßen Neugestaltung.

Einschulungsuntersuchungen: Auf Grund der Pandemie sind die Einschulungsuntersuchungen 2020 und 2021 unvollständig. Im Folgenden werden die Ergebnisse der Untersuchungen von 2018 als Orientierung zu Grunde gelegt. Die Bezirksregion Neuköllner Mitte/Zentrum, zu dem die Rollbergsiedlung gehört, liegt in einigen Bereichen mit der stärksten bzw. ungünstigsten Ausprägung zwischen dem Berliner und Neuköllner Durchschnitt. Sie weist die höchsten Anteile von Kindern, die in Familien mit einem niedrigen Sozialstatus aufwachsen. Mit über 80 % weist sie den höchsten Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund auf. Kinder und ihre Eltern weisen dementsprechend den höchsten Anteil an unzureichenden Deutschkenntnissen auf. Eltern sind dadurch für Kitas schwer für Elternarbeit zu erreichen. Mit einem Anteil von knapp 50 % weisen Kinder Sprachdefizite auf. Etwa 61 % der Kinder benötigen eine spezielle schulische Förderung. In diesen Bereichen stehen die Rollberger Kitas und im Übergang die Grundschulen vor großen Herausforderungen. Der Bedarf an interkulturell geschultem Personal mit Sprachkenntnissen ist sehr hoch. Die Sprachfrühförderung bleibt im frühkindlichen Bereich ein akuter Bedarf.

Schulen: Das Quartier verfügt über **zwei Schulstandorte**: Regenbogen Grundschule und Zuckmayer Schule. Beide Schulen sind Partner der Gebietsentwicklung und Mitglieder im Quartiersrat. Sie öffnen ihre Räumlichkeiten für Gremientreffen. Die Schulen nehmen an themenspezifischen Kiezaktionen und Angeboten (z.B. Kiezputz, Nachhaltigkeitsangebote, Kiezfeste) teil.

Die **Regenbogen Grundschule** hat insgesamt 528 SuS (Stand 31.08.2021). Davon sind 149 SuS im einzügigen SESB-Bereich (Deutsch-Französisch) im gebundenen Ganztag. Die Nachfrage im SESB-Bereich ist etwa doppelt so hoch wie die Anzahl der verfügbaren Plätze. Der Regelbereich ist dreizügig im offenen Ganztagsbetrieb. Insgesamt sind 82,4 % der SuS nicht deutscher Herkunftssprache, was knapp unter dem Nord-Neuköllner Durchschnitt der Grundschulen (83,2 %) liegt. Die verpflichtenden Lernstanderhebungen haben ergeben, dass 98 Kinder einen erhöhten Förderbedarf benötigen. Das sind 18,4 % der SuS. Auf den Regelbereich entfallen davon 92,8 %. Etwa 55 % der SuS haben eine Lernmittelbefreiung. Im Regelbereich allein betrachtet sind es 65,3 %. Auf Grund dieses Anteils erhält die Schule für das Schuljahr 2021/22 eine Förderung in Höhe von 62.500 € aus dem BONUS-Programm, das in Schulsozialarbeit investiert wird. 44 SuS haben eine Gymnasialempfehlung erhalten. Die Schule verfügt zwar über modernes technisches Equipment, aber langsame Netzwerkverbindungen behindern die notwendige Digitalisierung. Die Wartungskosten sind sehr hoch und die Folgekosten sind nicht gedeckt.

Die **Zuckmayer Schule** ist eine Integrierte Sekundarschule im teilgebundenen Ganztagsbetrieb an zwei Tagen in der Woche mit Ausrichtung auf ein berufsorientiertes Schulbild. Die Schule verfügt über keine eigene gymnasiale Oberstufe, kooperiert jedoch mit der Otto-Hahn-Schule und dem OSZ IMT. Die Schule hat insgesamt 385 SuS (Stand 31.08.2021); davon sind 94,8 % nicht deutscher Herkunftssprache und 24 SuS sind in besonderen Lerngruppen. Folgende Abschlussquoten für das Schuljahr 2020/21 wurden gemeldet: BBR 9 SuS, eBBR 3 SuS, MSA 36 SuS, MSA mit Gymnasialempfehlung 32 SuS, ohne Abschluss 8 SuS, BOA 4 SuS, Beginn betriebliche Ausbildung 38 SuS. Die Abschlussquote hat sich im Vergleich zu 2017/18 stark verbessert. So haben u.a. mehr als 3-mal so viele SuS die MSA-Prüfung bestanden und mehr als doppelt so viele einen MSA Abschluss mit Gymnasialempfehlung erhalten. Mehr als doppelt so viele haben eine betriebliche Ausbildung begonnen. Der Anteil an SuS, die die gymnasiale Oberstufe besuchen hat sich entsprechend erhöht. 95,8 % der SuS haben eine Lernmittelbefreiung. Auf Grund dieses Anteils erhält die Zuckmayer Schule für das Schuljahr 2021/22 die Höchstförderung in Höhe von 100.000 € aus dem BONUS-Programm, das in den Bereich Schulsozialarbeit fließt.

Schulerweiterungsbau: Das Konzept für die soziale Infrastruktur Bezirk Neukölln (SIKO, Stand: Oktober 2017) sieht die Regenbogen-Schule als Vorhaltestandort vor. Die Schule soll langfristig auf 5 Züge mit Hort und Mensa erweitert werden. Beide Schulen weisen jedoch im Hinblick auf die geltenden Musterraumprogramme der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Flächendefizite und Funktionsmängel auf, die das pädagogische Angebot einschränken. In der Regenbogen Schule fehlt eine Mensa. Die Schule weicht zur Schulspeisung dezentral u.a. auf das ehemalige Gemeinschaftshaus aus. Die Zuckmayer Schule verfügt über eine veraltete Sporthalle, die nicht der zugestandenen Fläche entspricht. Außerdem fehlen ein Mehrzweckbereich für Aula, Mensa sowie Fachräume. Der Hort der Grundschule befindet sich dezentral in der Bornsdorfer Straße 15. Laut SIKO (Stand: März 2022) ist diese Fläche für die Errichtung von Wohnungsbau inkl. Kita vorgehalten. Der Hort soll langfristig für den Neubau auf das Schulgelände verlagert werden. Auf Grund des oben genannten Platzmangels erweist sich die Verlagerung schwierig. Der Bezirk Neukölln beauftragte 2018 eine Machbarkeitsstudie zur Umsetzung des Vorhabens. Die Machbarkeitsstudie brachte drei verschiedene Varianten für den Schulerweiterungsbau hervor, die einen ersten Ansatz zur Weiterentwickelung eines tragfähigen gemeinsamen Standortentwicklungskonzepts bietet.

Kinder- und Jugendarbeit: Das Quartier verfügt über drei **Kinder- und Jugendeinrichtungen**. Die Angebote der bezirklichen Einrichtung **Kinder- und Jugendzentrum Lessinghöhe** (KiJuZ Lessinghöhe) erreichen bis zu 200 Kinder und Jugendliche. Die Schwerpunkte liegen in den Bereichen Sportförderung und Jugendgewaltprävention. Die Förderung der geschlechterreflektierten Jungenarbeit sowie der Versuch der Etablierung eines queeren und inklusiven Ansatzes sind auf große Herausforderungen gestoßen. In der Einrichtung nutzen zugewanderte Kinder und Jugendliche zusätzliche integrative Hilfsangebote. Der Bedarf wird auf Grund der großen Fluchtbewegung infolge des Ukraine-Krieges ansteigen. Nach der

Gebäudesanierung aus den Mitteln der Sozialen Stadt wird die südliche Außenfläche der Einrichtung im Rahmen des Baufonds (2022-2025, 1.573.000 €) barrierefrei neugestaltet. Der nördliche Teil der Außenfläche mit Spiel- und Wasserspielplatz wird v.a. von den umliegenden Kitas ohne Freifläche genutzt. Nachmittags treffen sich hier Eltern mit ihren Kindern und nutzen den großzügigen umzäunten Spielbereich zum Austausch. Die Spielgeräte der Freifläche sind veraltet und nicht barrierefrei. Der **MaDonna Mädchentreff** richtet seine Angebote an Mädchen aus ganz Neukölln. Es werden Bildungs- und Freizeitangebote zur Entfaltung und Stärkung der selbstbestimmten Persönlichkeit der Nutzerinnen angeboten. Die Einrichtung arbeitet mit dem Peer-Ansatz, der im Gebiet weiter ausgebaut werden soll. Der **Kinderclub Rollberg** des Arabischen Kulturinstituts e.V. bietet für ca. 100 Kinder im Grundschulalter bedarfsgerechte Angebote an. Die Mitarbeitenden unterstützen die Sprachmittlung in Schulen und Kitas.

Informelle Bildungsangebote: Der Verein **MORUS 14 e.V.** bietet informelle Bildungsangebote, die im Quartier etabliert sind und einen enormen Mehrwert für Kinder und Jugendliche des Gebiets haben. In der kostenlosen „Schülerhilfe“ unterstützen etwa 50 Ehrenamtliche bis zu 60 Kinder bei schulischen Aufgaben und bei der Kommunikation zwischen Eltern und Schule. Im Modellprojekt „Fit und schlau“ werden SuS einer Klasse der Regenbogen Schule von der ersten bis zur sechsten Klasse 1:1 von Mentorinnen und Mentoren begleitet. Im Projekt „Der frühe Vogel“ werden SuS der 9. und 10. Klassen für die BBR- und MSA-Prüfungen vorbereitet. Im Projekt „Shalom Rollberg“ begleiten jüdische Ehrenamtliche arabisch stämmige Kinder und Jugendliche bei Freizeitaktivitäten und Schulthemen. Die Ludothek auf dem ehemaligen Kindl-Areal ist ein Treffpunkt für Familien mit ihren Kindern, wo Spielmöglichkeiten gemeinsam erkundet werden können.

Elternbildung: Alle Bildungseinrichtungen haben in ihrem pädagogischen Konzept die Elternarbeit verankert, die sich im Gebiet u.a. durch Sprachdefizite, schwere Lebenslagen oder Bildungsferne der Eltern schwer umsetzen lässt. Viele Eltern weisen große Defizite im Wissen zum deutschen Bildungssystem auf, was essentiell für den Bildungslebenslauf ihrer Kinder ist. Das Programm Sozialer Zusammenhalt unterstützt und fördert gezielt die Elternbildung im Gebiet. Der **Kiezanker e.V.** führt im Projektfonds-Projekt „Elternbildung im Rollberg“ (2020-2022) niedrigschwellige und aufsuchende Beratungs- und Bildungsangebote für Eltern im Quartier durch. Die Elternarbeit erreicht vor allem Mütter. Der **AWO Falk Club** bietet Bildungsangebote für Eltern und **Menschen mit Beeinträchtigung**, welche eher von Nutzenden aus anderen Stadtteilen beansprucht werden. Der Club stellt große Bemühungen an, sich ins Quartier zu öffnen und braucht hierbei Unterstützung. Das Quartier verfügt über **keinen eigenen Standort für Familienbildung**.

Grundbildung: Durch das Lernhaus der VHS verfügt das Quartier über einen Lernort, der Erwachsene mit Schwierigkeiten in der Grundbildung unterstützt und Kurse u.a. in den Bereichen Lesen und Schreiben, Computer, Kunst und Kultur anbietet.

Medienkompetenz: Alle Einrichtungen des Bildungsbereichs berichten über einen hohen Medienkonsum in allen Altersstufen bei gleichzeitig fehlender Medienkompetenz bei Kindern und ihren Eltern. Die durch das Programm Sozialer Zusammenhalt gut ausgestatteten Räumlichkeiten des Rollberger Computertreffs werden von der Zuckmayer Schule zusätzlich für Medienbildung genutzt.

Bildungsnetzwerk: Trotz mehrfacher Bemühungen, ein formelles Rollberger Bildungsnetzwerk zu etablieren, bevorzugen die Bildungsakteure informell und themenbezogen zusammen zu arbeiten. Die **Kooperation Jugendarbeit und Schule** im Rahmen des Raum- und Nutzungsmanagements funktioniert informell und bilateral. Eine auf bezirklicher Ebene offizielle Kooperationsvereinbarung zur Regelung der Zusammenarbeit und gegenseitiger Nutzungen der Räume liegt trotz mehrfacher Versuche immer noch nicht vor.

Pandemie: Die Pandemie hinterlässt starke **Auswirkungen** auf Kinder und Jugendliche im Gebiet und verstärkt die soziale Ungleichheit. Am meisten sind hier Lernrückstände und psychosoziale Folgen in allen Altersstufen zu benennen. Außerdem haben sich Formen der Gewalt (u.a. häusliche Gewalt, sexuelle Gewalt), denen ein Teil der Kinder und Jugendlichen v.a. in den beengten Wohnverhältnissen ausgesetzt sind, stark erhöht.

c) Öffentlicher Raum

Über 90 % des Gebietes sind Eigentum der STADT UND LAND und der „öffentliche Raum“ dadurch im Verantwortungsbereich der Wohnungsbaugesellschaft. Das Gebiet verfügt über zwei Grünflächen, begrünte Höfe, eine verkehrsberuhigte Mittelpromenade mit Spielplätzen und Fußballplatz sowie den zentralen Falkplatz. Befragungen haben ergeben, dass die überwiegende Mehrheit der Bewohnerschaft sehr zufrieden mit ihrem Wohnort hinsichtlich der städtebaulichen Gestaltung ist.

Quantität und Qualität von Spielflächen: Spiel- und Bolzplätze befinden sich in der Bornsdorfer Straße, auf dem Außengelände des KiJuZ Lessinghöhe und auf der Mittelpromenade. Die Spiel- und Aufenthaltsflächen sowie die Ausstattung an Spielgeräten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene werden in Umfragen als **mangelhaft, veraltet und nicht ausreichend** bewertet. Das Straßen- und Grünflächenamt plant die Erneuerung des Skateplatzes und der Spielfläche in der Bornsdorfer Straße. Zur Beteiligung wurde der Mitmach-Laden beauftragt, zwischen Mai und Juli 2022 die Bedarfe der Nachbarschaft und der Akteure einzuholen. Der Umbau soll noch im Jahr 2022 starten. Insgesamt fehlt es im Gebiet an verschiedenen Plätzen an Spielgeräten wie z.B. Rutschen, Wasserspielen und Klettermöglichkeiten für Kinder. In der Wohnsiedlung fehlen insbesondere **Spielflächen für Kinder im Grundschulalter**. Der Bereich zwischen dem Rollberger Wahrzeichen - der Sonne - und dem Bolzplatz Richtung Morusstraße wird kaum genutzt. Abgebaute Spiel- und

Sportflächen wie der Basketballplatz am Falkplatz und die Kletterspinne, werden von vielen Kindern und Jugendlichen vermisst. Bei den Bolzplätzen wird von einem **Nutzungskonflikt** zwischen Mädchen und Jungs und verschiedener Altersgruppen berichtet.

Sauberkeit im öffentlichen Raum: Hinzu kommt die starke Vermüllung der Spiel- und Grünflächen, was die Aufenthaltsqualität negativ beeinflusst. Die stetig zunehmende **Vermüllung** und Sperrmüllablage innerhalb der Wohnsiedlung werden als **sehr belastend** wahrgenommen. Die aktuellen Reinigungsarbeiten der STADT UND LAND schaffen es nicht, die Sauberkeit im Quartier ausreichend sicherzustellen. Trotz einer Vielzahl an Müllbehältern werden Abfälle sowie Sperrmüll auf Straßen, Plätzen und Grünflächen entsorgt. Bereits seit 2018 wird von Bewohnerschaft und Akteuren eine enorme Verschlechterung berichtet. Die Sperrmüllsammelfläche wurde von STADT UND LAND abgeschafft, da sonst Kosten für die Mieterschaft entstanden wären. In der Siedlung sowie bei den Spielflächen werden sowohl **Ratten** als auch **Spritzutensilien** gesichtet. Laut Statistik der Suchthilfekoordination (BA Neukölln) haben sich die Spritzenfunde im Raum Nord-Neukölln zwischen 2019 und 2020 verdoppelt, u.a. auch in und um die Grünfläche Lessinghöhe. Letzteres ist u.a. auf fehlende Drogenkonsumräume in der nahen Umgebung zurückzuführen. Kippen- und Spritzensammelbehälter werden als Bedarfe gemeldet. Im Projekt „Teilen, tauschen, reparieren – Nachhaltigkeit im Rollberg II“ wird daran gearbeitet, Verständnis für das Thema Nachhaltigkeit bei der Bewohnerschaft aufzubauen. Aufgrund des Veranstaltungsverbots der STADT UND LAND und der bundesweiten Hygieneschutzmaßnahmen konnten 2020 und 2021 jedoch kaum Veranstaltungen wie **Umweltschulungen oder Kiezputze** durchgeführt werden.

Quantität und Qualität von Grünflächen: Die Bewohnerschaft äußert den Wunsch, statt Hecken und Büschen **mehr Biodiversität** zu integrieren. Außerdem werden trockene Beete und Bäume in den heißen Sommermonaten wahrgenommen. Einige Interessierte meldeten sich beim QM-Team, **eigenständig Verantwortung** über den Aufbau und die Pflege von Beeten sowie für das Gießen von Pflanzen und Bäumen zu übernehmen. Hierfür fehlt an verschiedenen Hot-Spots ein kostenloser Wasseranschluss. Ab Sommer 2022 startet das QM-Projekt „Wir gründen einen Gemeinschaftsgarten!“, bei dem eine Fläche von 400 m^2 auf dem Tiefgaragendach in der Briesestraße partizipativ gärtnerisch gestaltet werden soll. Kooperativ mit den Rollberger Einrichtungen wird durch das Projekt ein Beitrag zur Umweltgerechtigkeit geleistet. Insgesamt wird die Quantität an Grünflächen, insbesondere in der Siedlung der STADT UND LAND von der Bewohnerschaft als positiv bewertet. Während der Corona Pandemie waren die Aufenthaltsorte im öffentlichen Raum von besonderer Bedeutung. Im Quartier gibt es zahlreiche **Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten**, einige von ihnen (u.a. bei den High-Decks) werden laut Umfragen jedoch nicht genutzt. In den Umfragen werden die **Bänke und die Beleuchtung als mangelhaft** und oft defekt bewertet. Insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene äußern den Bedarf von mehr Aufenthaltsorten. Bewohnende berichten von **Lärm und Unwohlsein bei größeren Gruppen** an jungen Erwachsenen bei Nacht.

Sicherheitsempfinden: Laut Umfragen ist das Sicherheitsempfinden im öffentlichen Raum durchmischt, mehrheitlich jedoch positiv. Unwohlsein löst die Grünfläche Lessinghöhe, das Tiefgaragendach und die heruntergekommene Ecke mit den „**Kopf-Statuen“** aus, da die Fläche nicht einsehbar ist. Von zentraler Bedeutung für das Sicherheitsempfinden sind die **Beleuchtung** und die **Security-Präsenz**, welche beide als unzureichend bewertet werden. Die **Überwachungskameras** werden im Kiezdiskurs als defekt und ineffektiv wahrgenommen. Im Jahr 2021 wurden vereinzelt Fälle von **Vandalismus** verzeichnet. Zuletzt wurde das „Rollberger Kiezeck“ nach kurzer Aufstellungszeit zerstört. Hinzu kommt die Störung des Sicherheitsempfindens aufgrund von gelegentlichen Spritzenfunden an verschiedenen Orten im Quartier. Weiterhin äußert eine nicht geringe Anzahl an Bewohnenden Bedenken über die ansässige Substitutionspraxis ohne konkrete Vorfälle zu benennen. Insgesamt ist im Quartiersgebiet die Kriminalitätsentwicklung (hinsichtlich Beschwerden der Bewohnerschaft, Anzeigen, Straftaten) nach Angaben des lokalen Polizeiabschnitts in den letzten zwei Jahren rückläufig. Die umliegenden Gebiete haben im Vergleich zum Rollberg zunehmend Handlungsbedarf.

Verkehr: Die **Verkehrsbelastung** im Quartier wird insgesamt als nicht zufriedenstellend beurteilet: zu viel und zu schneller Autoverkehr insbesondere außerhalb der Wohnsiedlung. Die Verkehrsberuhigung in der Rollbergsiedlung trägt enorm zur Wohnqualität bei, wird laut Umfragen jedoch zunehmend missbräuchlich von Privatpersonen genutzt. Auch durch die Zunahme an Paketdienstboten hat die **Verkehrssicherheit** in der Wohnsiedlung etwas abgenommen. Der Übergang von den High-Decks zu REWE sowie der Verkehr in der Morus- sowie der Kopfstraße bergen Gefahren. Um die Fußgängersicherheit vor der Regenbogen Grundschule zu verbessern, wurden unter Beteiligung der Schulen, der Familien, der Fachämter und der Nachbarschaft kleinere Maßnahmen zur sicheren Querung von der Senatsverwaltung finanziert (Summe: 25.000€). Häufig wird der Wunsch nach besserer Radinfrastruktur genannt. Seit 2021 ist ein Lastenfahrrad zum kostenlosen Verleih über die Plattform fLotte im Verein MORUS 14 e.V. verfügbar. Insgesamt besteht der Bedarf die **Infrastruktur für Fußgehende, Radfahrende** und **mobilitätseingeschränkten Personen** zu stärken. Viele Gehwege (wie z.B. Rollbergstraße, Mittelpromenade, Morusstraße, Bornsdorferstraße) sind hinsichtlich Oberfläche, Neigung und Kantenhöhen nicht barrierefrei. Das Bewältigen der vorliegenden physischen Hindernisse stellen teilweise erhebliche Schwierigkeiten bzw. auch unüberwindbare Barrieren dar. Einschränkend sind zudem herumstehende Fahrräder und Scooter.

Es ist vom Bezirksamt Neukölln geplant, für den Rollberg ab dem Jahr 2024 eine Parkraumbewirtschaftung in Höhe von 0,50 Euro je Viertelstunde einzuführen.

Infrastruktur: Alle **Versorgungsangebote** befinden sich außerhalb der Wohnsiedlung. Für die Bewohnerschaft stellt dies laut Umfragen weiterhin einen Bedarf da. Der Wunsch nach einem

multifunktionalen Kiosk (Copyshop, Zeitungsladen, Poststelle, Süßigkeitenshop) wird in den Umfragen von Jung bis Alt sehr häufig genannt.

d) Gesundheit

Zusammenhang von Gesundheit und sozialer Lage: Hinsichtlich **gesundheitlicher Chancengleichheit** war die Rollberger Nachbarschaft bereits vor der Pandemie durch ihre prekäre sozio-ökonomische Lage und ihre im stadtweiten Vergleich eher schlechte Wohnlage benachteiligt. Stress durch **existentielle Sorgen** wie Arbeitslosigkeit, unsicheren Aufenthaltsstatus oder Überforderung mit der Ausbildung der Kinder belastet die Menschen genauso wie die Verortung ihrer Lebenswelt in Neukölln, einem Bezirk, der im Kontext **Umweltgerechtigkeit** eher schlecht abschneidet (Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, 2019). Lärm, Feinstaub, Sommerhitze, eine hohe Bevölkerungsdichte auf kleinem Raum - auch hier finden sich **viele Stressfaktoren**, die auf die Menschen einwirken und langfristig der psychischen und physischen Gesundheit schaden können. Dies bestätigen sowohl die „Sozialraum- und Bedarfsanalyse Rollberg und Flughafenkiez“ (2017) des Gesundheitskollektiv Berlin e.V. als auch der „Neuköllner Gesundheitsbericht 2016“ und der Bericht „Die gesundheitliche Lage von Menschen mit Migrationshintergrund“ von 2018. Der Bedarf an Angeboten der Gesundheitsförderung ist hoch. Gleichzeitig ist die **primäre medizinische Versorgung** deutlich ausbaufähig. 17,7 % der Bewohnerschaft haben keinen festen Hausarzt. 33,3 % der Familien haben keinen Kinderarzt. Auch Facharztpraxen fehlen im Gebiet (Bezirksamt Neukölln, 2017). Laut dem Gesundheits- und Sozialstrukturatlas von Berlin 2022 liegt der Gesundheits- und Sozialindex (GESIx) für den Planungsraum Rollberg mit einem Wert von -2,2 auf dem fünftletzten Platz in Neukölln (Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung Berlin, 2022). In der Pandemie wurden die **gesellschaftlichen Unterschiede beim Zugang zur Gesundheitsversorgung** noch sichtbarer und Menschen in sozial prekärer Lage zur Risikogruppe. Verschiedene Studien u.a. „Das SARS-CoV-2-Infektionsgeschehen in Berlin“ der SenGPG (2020), haben den **Zusammenhang von Soziodemographie und Wohnumfeld und einem erhöhten Infektionsrisiko** sowie schweren Krankheitsverläufen belegt. Entsprechend dieser Ergebnisse verwundert es nicht, dass NK berlinweit immer wieder die höchste Inzidenz aufweist. Umso wichtiger ist es, lokale Gesundheitsförderung aufrecht zu erhalten bzw. Angebote auszubauen, um der bestehenden Ungleichheit entgegenzuwirken und **kollektive Folgeschäden der Pandemie** abzumildern.

Gesundheits- und Bewegungsförderung im Quartier: Um die primäre Gesundheitsversorgung im Rollberg zu ergänzen, gibt es verschiedene Ansätze der Gesundheitsprävention durch Informations- und Beratungsangebote sowie Bewegungsförderung (tabellarische Zusammenfassung aller Angebote s. Anhang 3). Seit 2017 gibt es eine kostenlose, aufsuchende **mobile Gesundheitsberatung** zu wechselnden Themen vom GeKo. Um passgenaue Angebote entwickeln zu können, wurde eine Stelle für Nachbarschaftsarbeit geschaffen, die laufend

Kontakt zur Bewohnerschaft und zu den Akteuren sucht, um aktuelle Beratungsbedarfe ermitteln und bedienen zu können. Auch die Stadtteilmütter leisten einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung, indem sie Rollberger Eltern zu den Themen **Kindergesundheit**, Ernährung und Bewegung informieren und beraten. Dabei arbeiten sie eng mit dem Neuköllner Kinder- und Jugendgesundheitsdienst zusammen. Des Weiteren kooperieren sie mit dem Quartiersmanagement, den Kindertagesstätten, den Grundschulen und den Schulstationen. Kiezanker e.V. hat 2019 und 2020 über die „Clearingstelle Gesundheit für Quartiere der Sozialen Stadt“ geförderte Kochkurse für Mütter und Kinder angeboten, um diese an eine **gesunde Ernährung** heranzuführen. Die Kurse waren ein großer Erfolg und werden bis heute nachgefragt. Leider konnte das Angebot aufgrund der veränderten Förderstruktur seit 2021 nicht fortgeführt werden.

Sport- und Bewegungsangebote gibt es bislang ausschließlich für Kinder und Jugendliche sowie Ältere, während die Zielgruppe der Erwachsenen stark unterversorgt ist. Das 2021 abgeschlossene Projektfondsprojekt „Bewegung und Begegnung im Rollbergkiez“ konnte die benötigten Strukturen nicht aufbauen. Zu den Angeboten für Kinder und Jugendliche zählen das Projekt **„Sport und Spiel im Kiez“** (GeKo), ein offener Boxkurs an der Zuckmayer Schule, der sich durch den zusätzlichen Einsatz einer weiblichen Trainerin explizit um die Teilnahme von Mädchen bemüht, sowie die Boxkurse des Rollberger Box-Gym e.V., die einen Fokus auf **Gewaltprävention** legen. Außerdem bietet MaDonna Mädchenkult.Ur e.V. jedes Jahr einen im Aktionsfonds geförderten Schwimmkurs sowie Sportveranstaltungen im Rahmen der Sommeruni an. In den warmen Monaten steht mehrmals wöchentlich das vom Jugendamt finanzierte Spielmobil von bwgt e.V. auf dem Falkplatz und aktiviert auf vielfältige Art zu Spiel und Bewegung. Im Morus 14-Projekt **„Shalom Rollberg“** trainieren jüdische Kursleitende mit muslimischen Jugendlichen Basketball und Yoga. Für 2022 ist geplant, ein jüdisch-muslimisches Fußballteam aufzustellen. Weitere Bewegungs- und Sportangebote für Kinder und Jugendliche bieten der AKI Kinder Club und das KiJuZ Lessinghöhe. Neben seiner umfassenden Ausstattung mit Fußball- und Basketballplatz, Tanz-, Tischtennis- und Fitnessräumen sowie einem großen Mehrzwecksaal, organisiert das Zentrum jährlich zum 1. Mai das Turnier „Fußball statt Steine“ auf seinem Gelände, an dem sich auch eine Mannschaft der Polizei beteiligt. Zuletzt bereichert das Projekt **„Fairplay im Park“** des SGA NK das Gebiet. Der umsetzende Träger Nachbarschaftsheim Neukölln e.V. bietet regelmäßig kostenlose Bewegungsangebote wie Yoga, Skaten und Zirkusakrobatik auf der Lessing- und der Thomashöhe. Noch ganz am Beginn steht das Projekt **„Bewegte Knoten Neukölln“**, das von bwgt e.V. umgesetzt und über das Förderprogramm „Stark trotz Corona“ der SenBJF finanziert wird. Das Projekt wurde als Ersatz für „Sport verbindet“ konzipiert und konzentriert sich auf Strukturförderung im Bereich Kinder- und Jugendsport. Im Gebiet wird es v.a. im KiJuZ Lessinghöhe mit verschiedenen Bewegungsangeboten wirksam.

Für mehr gesundheitliche Chancengleichheit - ein Gesundheitszentrum für den Kiez: Das **Gesundheitskollektiv Berlin e.V.** hat auf dem benachbarten Kindl-Gelände Anfang 2022 ein

Gesundheitszentrum eröffnet, dessen Angebote sich primär an Menschen aus dem Stadtteil richten. Der Verein setzt sich für gesundheitliche Chancengleichheit ein und verfolgt das Ziel einer **ganzheitlichen Gesundheitsversorgung für alle**, unabhängig von Wohnlage, Sprachkenntnissen oder Einkommen. In Kooperation mit Vereinen aus dem Quartier (Kiezanker e.V., Morus 14 e.V., DaMigra e.V.) werden zielgruppenspezifische Angebote organisiert und regelmäßig aufsuchende Nachbarschaftsarbeit in Form mobiler Gesundheitsberatung geleistet. Die Kollektivmitglieder haben einen Kassensitz für Allgemeinmedizin und für Kinder- und Jugendmedizin erworben. Ergänzt wird die medizinische Versorgung durch Angebote der sozialen und psychologischen Beratung. Das Gesundheitskollektiv wird aktuell von der Stiftung Deutsche Klassenlotterie, der Bosch-Stiftung und der SenWGPG („Aktionsprogramm Gesundheit“) gefördert.

Älter werden im Kiez: In der Wohnanlage des **MoRo Seniorenwohnanlagen e.V.** werden ca. 170 Personen betreut. Der Verein bietet verschiedene Unterstützungsmöglichkeiten. Das Klientel und deren Angehörige werden bei Anträgen auf Pflegeleistungen unterstützt und bei der Begutachtung durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung begleitet. Es gibt Einkaufshilfen und Arztbegleitung. In der kiezoffenen Begegnungsstätte finden regelmäßig Freizeitveranstaltungen statt. Zudem werden Gymnastik und begleitete Ausflüge angeboten. Das breite Angebotsspektrum ermöglicht ein selbstbestimmtes und vielfältiges Leben im Alter. Der Verein ist zudem für die Belange, Rechte und **Teilhabe von Seniorinnen und Senioren** sehr engagiert und mit Politik, Verwaltung und Vereinen vernetzt.

Das **Bürgerzentrum Neukölln gGmbH,** Mitglied des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Berlin, beherbergt verschiedene soziale Einrichtungen, Physiotherapie sowie eine Tagespflege. Es gibt ein umfangreiches Beratungs-, Kultur- und Freizeitangebot, das primär auf ältere Menschen ausgelegt ist. Die Auswahl ist vielfältig und reicht von einer Spazierganggruppe über regelmäßige Spiel- und Tanzteenachmittage, angeleitetes Gärtnern auf der Dachterrasse bis hin zu gemeinsamen Feiern wie Opfer- und Weihnachtsfest. Allerdings finden die Angebote seit Pandemiebeginn nur sehr vereinzelt statt, sodass die Nutzerinnen und Nutzer des Zentrums seit 2020 sehr isoliert leben, kaum soziale Interaktion erfahren und daher stark von **Vereinsamung** betroffen sind. Einen sozialen Ausgleich über aufsuchende Nachbarschaftsarbeit zu schaffen, ist dem BZ kaum möglich, hierzu fehlen die personellen Ressourcen. Auch **Inklusionsbemühungen** des BZ, das sich im Rahmen der Projekte „Stadtteilzentren inklusiv!“ (VskA e.V.) und „Vielfältig im Bürgerzentrum Neukölln“ (IBBC e.V.) um den Abbau von Barrieren in der eigenen Einrichtung bemüht, stagnieren seit Pandemiebeginn deutlich. Die **AG Inklusion**, die gegründet wurde, um die Öffnung des BZ zu einem Begegnungsort für diverse Zielgruppen beratend zu begleiten, ist aktuell nicht tätig, da Treffen mit Direktkontakt vermieden werden und digitale Kommunikationsalternativen viele der Teilnehmenden überfordern.

e) Beteiligung

Die Bewohnerschaft sucht das QM-Büro für Anfragen, Gespräche und vermittelnde Erstberatung auf. Lokale Einrichtungen nutzen die Fensterauslage des QM-Büros zur Werbung und Informationsvermittlung.

Partner: Das QM ist mit sämtlichen lokalen Akteuren, Einrichtungen, Initiativen und Vereinen, die für die Gebietsentwicklung und Umsetzung des Quartiersverfahrens relevant sind, vernetzt. Davon wirken 10 Einrichtungen aus unterschiedlichen Handlungsbereichen als Partner der Gebietsentwicklung (7 Mitglieder und 3 Vertretungen) im Quartiersrat mit. Ein Großteil der lokalen Akteure ist Mitglied in der **Kiez-AG**, ein etabliertes Netzwerk-Gremium, an dem ca. 20 Rollberger Akteure unterschiedlicher Bereiche teilnehmen. Die Öffnung der Kiez-AG für alle interessierten lokalen Akteure der Rollbergsiedlung unabhängig von der thematischen Ausrichtung hat sich als sehr erfolgreich erwiesen. Hier werden gemeinsam gebietsspezifische Problemlagen identifiziert und fachübergreifend diskutiert. Das QM kooperiert und stimmt sich regelmäßig mit der **STADT UND LAND** über gebietsdienliche Themen, Projektvorhaben und Problemlagen im öffentlichen Raum ab. Das Unternehmen unterstützt u.a. das bildungsorientierte und gewaltpräventive Ferienangebot des verstetigten Projektfonds-Projekts „Sommeruni“ mit einer Finanzierung in Höhe von bis zu 10.000 € pro Jahr wird. Der Rollberger **Mieterbeirat** der STADT UND LAND ist ein wichtiger Kooperationspartner, der die Bedarfe und Anliegen der Mieterschaft wiederspiegelt. Das QM nimmt an der Neuköllner QM-Runde, initiiert durch das **Bezirksamt Neukölln**, sowie an QM-Runden der Träger des Quartiersverfahrens zur Vernetzung mit anderen QM-Fördergebieten in Neukölln teil. Die Zusammenarbeit und der Austausch des QM mit **bezirklichen Fachämtern**, **Fachstellen** und **Beauftragten** (u.a. Jugendamt, Sozialraumkoordination, Stadtteilkoordination Neuköllner Mitte / Zentrum, bezirkliche Anlaufstelle Beteiligung, Mitmachladen) unterstützt die Gebietsbeurteilung und -entwicklung und ermöglicht die Kooperation mit Angeboten, die anderweitig finanziert (z.B. Spielmobil, Fairplay im Park, Kiezhausmeister, bezirkliches Beteiligungsverfahren zur Verkehrsberuhigung vor der Regenbogen Schule) werden oder sich außerhalb der Gebietsgrenzen befinden und dem Quartier zu Gute kommen. Das thematische Netzwerk des Projektfonds-Projekts „Teilen, Tauschen, Reparieren – Nachhaltigkeit in der Rollbergsiedlung II“ befindet sich im Aufbau und unterstützt und vernetzt Akteure im Quartier zu Themen der Nachhaltigkeit.

Wahlbeteiligung: Die Wahlbeteiligung bei den Quartiersratswahlen 2021 (100 Stimmabgaben) ist im Vergleich zur vorherigen Wahl um 150 Prozent gestiegen. Um möglichst vielen Bewohnenden die Beteiligung an der Wahl zu ermöglichen, war das QM-Team an verschiedenen Tagen an Hot-Spots mit der Wahlurne präsent. Bei der Abgeordnetenhauswahl 2021 gab es im Wahlkreis Rollberg 2.200 Wahlberechtigte. Die Wahlbeteiligung lag bei etwa 54 Prozent.

Gremien Quartiersverfahren: Im neu gewählten **Quartiersrat** (2022-2024) engagieren sich elf Bewohnende aus dem Gebiet. Davon haben 6 von 11 Mitgliedern einen sogenannten Migrationshintergrund, 3 von 11 Personen sind männlich, 1 Person ist unter 30 Jahre. In der **Aktionsfondsjury** beteiligten sich bis Herbst 2021 4 Personen, davon 4 Seniorinnen aus dem Bildungsmilieu. 3 von 4 Personen waren weiblich, davon hatte eine Person sog. Migrationshintergrund und war erwerbstätig. Für die neue Amtsperiode ab 2022 konnten zusätzlich 4 neue Jury-Mitglieder (4 Frauen mittleren Alters, 3 davon mit sogenannten Migrationshintergrund) aktiviert werden. In beiden Gremien sind jüngere Menschen und Männer mit Migrationsbiografie aus nicht-akademischen Haushalten unterrepräsentiert. Das QM bemüht sich stetig diese Zielgruppen für soziales Engagement im Quartier zu gewinnen. Das QM veröffentliche Anfang 2022 das „Rollberger Mitmach-Heft". Das Heft erklärt illustrativ und niedrigschwellig verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten (u.a. Aktionsfonds, Aktionsfondsjury und Quartiersrat) mit dem Ziel, Menschen für Beteiligung zu aktivieren.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit: Das QM setzt ein Kommunikationskonzept um, das sich an den Bedarfen des Quartiers orientiert. Besonders zielführend kommt das Team mit der Nachbarschaft z.B. auf Kiez-Veranstaltungen, aufsuchenden Kiezrundgängen oder mit mobilem Stand im öffentlichen Raum ins Gespräch. Sachdienliche Informationen (z.B. Aktionen, Angebote, Veranstaltungen) werden in Form von Printpublikationen sowie digital auf der QM-Webseite, QM-Facebook-Seite und im QM-Newsletter veröffentlicht. Die digitalen Informationsquellen nutzen v.a. Akteure oder bereits engagierte Menschen. Von 83 Adressaten haben bisher 31 Bewohnende den Rollberger Newsletter abonniert - darunter Mitglieder des Quartiersrats und der Aktionsfonds-Jury. Die Beteiligung an regelmäßigen offenen Komm-Angeboten der QM-Projekte (z.B. Kiezputze, Repair Café, Sportangebote, Schulungen) ist ohne die Unterstützung durch lokale Multiplikatoren gering. Die Ansprache der Bewohnerschaft funktioniert am besten über „Mund-zu-Mund-Propaganda". Bewährt und etabliert hat sich die Weiterleitung von Informationen über WhatsApp-Gruppen. Lokale Akteure nutzen erfolgreich diese informellen Kommunikationskanäle für die Bewerbung ihrer Angebote. Das QM kooperiert mit den Akteuren, um über deren WhatsApp-Gruppen die Bewohnerschaft zu erreichen. Besonders unter pandemischen Bedingungen erweisen sich diese Strukturen als wertvoll. Im Gegensatz dazu ist die Beteiligung der Bewohnerschaft an Kiezfesten groß. Lokale Akteure beteiligen sich ebenso mit großer Bereitschaft mit eigenen Angeboten und Ständen an den Kiezfesten.

Beteiligungsgrundsätze: Bildungsniveau und Lebenslage haben einen größeren Einfluss auf Teilhabe und Partizipation als der sogenannte Migrationshintergrund. Vielen Menschen im Quartier fehlt es an ausreichenden Bildungschancen sowie an sozio-ökonomischer Chancengleichheit - Grundvoraussetzungen für gesellschaftliche Teilhabe und Integration. Zur politischen Mitbestimmung sind der deutsche Pass und ein bestimmtes Alter notwendig - Faktoren, die die Selbstorganisations- und Beteiligungsfähigkeit der Bewohnerschaft begrenzen. Auf Grund der sich kaum verändernden Sozialstruktur im Quartier ist es schwierig,

eine größere Beteiligung der Bewohnerschaft zu erreichen und das Ehrenamtliche Engagement zu fördern. Hilfs- und Freizeitangebote müssen lokal, kostenlos und zielgruppenspezifisch sein**.** Informelle Zusammenkünfte wie Kiezfeste oder organisierte Freizeitaktivitäten (z.B. Elternfrühstück) in Kombination mit Informationsvermittlung funktionieren in der Regel gut. Während der Einschränkungen in der Pandemie (März 2020-März 2022) mussten diese Formate ausgesetzt werden. Als Folge sind bestimmte Zielgruppen aus Beteiligungsmechanismen herausgefallen. Diese gilt es wieder zu integrieren.

3. Künftiger Handlungsbedarf nach Handlungsfeldern

a) Integration und Nachbarschaft

Neue Begegnungsorte und aufsuchende niedrigschwellige Nachbarschaftsarbeit: Um die Bewohnerschaft verlässlich erreichen und ein integratives Miteinander der verschiedenen sozialen Gruppen im Quartier fördern zu können, braucht es **lokale Begegnungsorte**, an denen Angehörige verschiedener Communities in Kontakt kommen und eine **aufsuchende Nachbarschaftsarbeit** der Akteure andocken kann. Identifikation und Aufbau eines neuen Ankerpunkts stellen nach wie vor einen der größten Handlungsbedarfe im Gebiet dar. Kompensatorisch wäre eine stärkere **Kooperation zwischen den Akteuren** wünschenswert, um durch gemeinsam geplante Angebote mehr Anlässe zu schaffen, bei denen verschiedene Bewohnergruppen sich begegnen und nachbarschaftliches Miteinander stattfinden kann. Die Schließung des Gemeinschaftshauses zeigt, wie wichtig es wäre, **Förderungen und entsprechende Bindungsfristen bei den LWUs** zu verlängern. Der ersatzlose Wegfall günstiger oder sogar kostenfreier Räumlichkeiten für soziale Träger und Vorhaben wirft die Nachbarschaftsarbeit und deren Teilhabebemühungen erheblich zurück.

Die lokalen Träger leisten mit ihrer Gemeinwesenarbeit einen wesentlichen Beitrag zur Förderung von Integration und Teilhabe der Bewohnerschaft. Seit Pandemiebeginn sind die Einrichtungen zunehmend gezwungen, diese Angebote einzustellen oder zumindest Teilnahmezahlen zu limitieren, während als **Langzeitfolge der Pandemie** der Unterstützungs- und Nachholbedarf der Bewohnerschaft in vielen Bereichen des alltäglichen Lebens stark gestiegen ist. Die Akteure melden etwa einen zunehmenden Schulungsbedarf hinsichtlich der Themen Gesundheit und Medienkompetenz bei fast allen Zielgruppen. Dieses Ungleichgewicht führt in vielen Einrichtungen bis heute zu einer deutlichen **Überlastung** der Teams. Die Stadtteilmütter berichten etwa, dass die Vermittlung von Familien zwecks Sozialberatung an AKI e.V. in den letzten Jahren unmöglich geworden sei. Die fachliche, finanzielle und personelle **Stärkung der haupt- und ehrenamtlichen Vereinsarbeit** im Kontext Nachbarschaftsarbeit bildet somit den wichtigsten Handlungsbedarf, um die gesellschaftliche Teilhabe der

Bewohnerschaft gewährleisten und den Langzeitfolgen der Pandemie entgegenzuwirken zu können. Parallel zur Stärkung der Zivilgesellschaft sollte es zukünftig wieder verlässlich möglich sein, Veranstaltungen im Gebiet durchzuführen. Eine erneutes pandemiebedingtes **Veranstaltungsverbot** würde eine nachhaltige Entwicklung der Nachbarschaft behindern. Die jährlichen Kiezfeste und –feiern werden von der Bewohnerschaft sehr vermisst und immer wieder nachgefragt. Auch Film- und Musikevents oder die Teilnahme am Festival „48h Neukölln“ durften nicht stattfinden. Die **Teilhabe der Rollberger Nachbarschaft am öffentlichen Leben** wurde durch das Veranstaltungsverbot stärker als in anderen Gebieten der Stadt eingeschränkt und das Gebiet blieb von der regen Kunst- und Kulturszene Nord-Neuköllns ausgeschlossen, obwohl das kreative Potential und der Bedarf in der Bewohnerschaft vorhanden sind.

Multiplikationsansatz in den Einrichtungen ausbauen: Vertrauenspersonen aus den Einrichtungen sind als Brückenbauende bei der Ansprache schwer erreichbarer Zielgruppen und Vermittlung von Angeboten unverzichtbar. Zukünftig sollen neue Mitglieder der Zielgruppen gewonnen und geschult werden, damit sie als **niedrigschwellig** Vermittelnde zwischen QM, Akteuren, Projektträgern und Zielgruppen Veränderungen der Bedarfe kommunizieren, bestehende Angebote **mehrsprachig und zielgruppengerecht** bewerben sowie eine regelmäßige und verbindliche Teilnahme an diesen fördern können. Denn oft scheitern Maßnahmen vorrangig wegen geringer Teilnahmezahlen. Eine verlässliche und kompetente Vermittlung zu passenden Angeboten ist daher unbedingt zu fördern. Bei der Weiterentwicklung des **Multiplikationsansatzes** sollte die hohe Nachfrage seitens Trägern und Einrichtungen berücksichtigt, die Expertise der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie ihre Bedeutung für das Gelingen von Maßnahmen stärker anerkannt und ihre Tätigkeit entsprechend aus dem ehrenamtlichen Bereich gelöst und finanziell entlohnt werden. Bereits professionalisierte und vergütete Ansätze sind unbedingt weiter auszubauen. Besonders die Stadtteilmütter als Bindeglied zu schwer erreichbaren Familien müssen personell und finanziell aufgestockt werden. Die vorhandenen personellen Ressourcen seien nicht länger ausreichend, um die seit der Pandemie gestiegene Nachfrage zu decken, täglich unbezahlte Überstunden seien mittlerweile die Regel, so die Stadtteilmütter.

Kooperation und soziales Engagement der STADT UND LAND: Neben der Aufrechterhaltung der bereits genannten Punkte, sollte sich das soziale Engagement der STADT UND LAND zukünftig in folgenden Punkten wiederspiegeln:

- Erreichbarkeit für die Bewohnerschaft und Reaktionsgeschwindigkeit bei Anfragen verbessern
- Veranstaltungsverbote im Gebiet aufheben
- Soziale Begegnung ermöglichen: eigene Veranstaltungen wie Kiezputz etc. durchführen und Bewohnerschaft dazu einladen
- laufende Betriebskosten und Versicherung des Stadtteilgartens finanzieren

- Schadstoffsanierung der durch Akteure genutzten Räume beschleunigen, v.a. beim MaDonna Mädchentreff (Der Träger wartet seit Jahren, der Bedarf wurde bereits im IHEK 2019 genannt.)

Auch die Zusammenarbeit zwischen QM und WU sollte zukünftig optimiert werden:
- verlässliche Erreichbarkeit und Kommunikation mit dem QM, besonders bei dringenden Anfragen
- zügige und transparente Entscheidungsprozesse bei der Zusammenarbeit ermöglichen
- eine Stelle Sozial-Quartiersmanagement pro Siedlung/Wohngebiet des WU einrichten
- um gemeinsame Entscheidungsprozesse zu beschleunigen, wäre es hilfreich, wenn das Sozial- und Quartiersmanagement des LWU weitreichendere Entscheidungskompetenzen bekommen könnte

b) Bildung

Die Handlungsbedarfe im Bereich Bildung werden regelmäßig in den Rollberger Gremien diskutiert. Gezielte Bedarfsabfragen bei Akteuren und Bewohnerschaft bestätigen den hohen Stellenwert in der Gebietsentwicklung. Die Ermittlung der Handlungsbedarfe hat Folgendes ergeben:

Kita: Auf Grund des hohen Anteils an Kindern mit Sprachdefiziten und erhöhtem Bedarf an schulischer Förderung besteht zur Unterstützung der Kitas ein hoher Bedarf an zusätzlichen Bildungsangeboten (v.a. Sprachfrühförderung). Der Mangel an (interkulturell) qualifiziertem Personal (mit Sprachkenntnissen) belastet die Kitas und erschwert die qualitative Betreuung. Zur Verbesserung des Übergangs Familie – Kita – Grundschule sind Kooperationen und Vernetzungen mit Grundschulen in näherer Umgebung notwendig.

Schule: Ein großer Handlungsbedarf besteht für SuS in den Bereichen Sprachförderung, bedarfsgerechte Lernhilfeangebote und intensiver Hausaufgabenbetreuung zur Sicherung der Grundbildung und Verbesserung der Abschlüsse für eine Bildungschancengleichheit im Quartier. Die Bildungsübergänge sowie die Berufsorientierung müssen weiterhin gestärkt und verbessert werden. Die psychosoziale Unterstützung durch bedarfsgerechte Schulsozialarbeit ist im Gebiet ein dauerhafter Handlungsbedarf.

Informelle Bildungsangebote: Informelle Bildungsangebote an nicht schulischen Einrichtungen, wie z.B. Rollberger Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen und Morus 14 e.V. sind enorm wichtige Zusatzangebote, die die Chancengleichheit der Kinder und Jugendlichen fördern. Neben kostenlosen Sportangeboten sind insbesondere die kostenlose Hausaufgabenhilfe (v.a. das Mentoren-Mentee-Prinzip), Abschlussvorbereitung,

Demokratieförderung, Selbstbestimmung und Teilhabe essentielle Bereiche, die gestärkt werden müssen.

Gender und Inklusion: Am KiJuZ Lessinghöhe wurden verstärkt Ansätze der geschlechterreflektierten Jungenarbeit erprobt. Es gilt weiterhin, durch ergänzende Angebote zur Unterstützung und Schulung des Personals, diese Ansätze weiter zu vertiefen und zu verankern. Außerdem besteht die herausfordernde Aufgabe, die eher muslimisch konservative Klientel der Einrichtung auf geschlechtsidentitäre Themen und inklusive Ansätze zu sensibilisieren.

Geflüchtete: Das Personal des KiJuZ Lessinghöhe benötigt fachliche und personelle Unterstützung in der Durchführung zusätzlicher integrativer Hilfsangebote für zugewanderte Kinder und Jugendliche. Der Bedarf verschärft sich aktuell durch die Zuwanderung von Kindern und Jugendlichen in Folge des Ukraine-Krieges.

Ausstattung: Im Bereich Instandsetzung, Renovierung und Ausstattung sind Investitionen für eine bedarfsgerechte und zeitgemäße Kinder- und Jugendarbeit in den Räumlichkeiten des MaDonna Mädchentreffs und des AKI Kinder Clubs notwendig.

Bauliche Investitionen: Im Bereich baulich-investive Maßnahmen besteht zukünftig der Bedarf, die Neugestaltung der Außenfläche Kita Mini-Mix International in einer zweiten Bauphase abzuschließen. Die Planungen wurden in der Projektfonds-Maßnahme bereits erarbeitet und liegen vor. Nach der barrierefreien Neugestaltung der südlichen Außenfläche des KiJuZ Lessinghöhe besteht der Bedarf die nördlich gelegene Außenfläche barrierefrei und mit zeitgemäßen Spielgeräten für die Mehrfachnutzung (Kitas, Eltern mit Kleinkindern, Grundschulkinder) im Gebiet umzugestalten. Ein weiteres wichtiges Investitionsvorhaben mit geschätzten 10 Mio. Euro stellt der Bedarf des Schulerweiterungsbaus beider ansässigen Schulen dar. Da beide Schulen ein zusammenhängendes Gebäudeensemble bilden und das KiJuZ Lessinghöhe von der Regenbogen Schule nur durch die Morusstraße getrennt ist, ist es empfehlenswert, den gesamten Komplex hinsichtlich seiner zukünftigen Entwicklungsmöglichkeit ganzheitlich zu betrachten. Zur Verbesserung des pädagogischen Angebots und Erhöhung der Schulplatzkapazitäten sind in Anlehnung der geltenden Musterraumprogramme die Flächendefizite und Funktionsmängel beider Schulen perspektivisch zu beseitigen.

Elternbildung: Alle Bildungseinrichtungen stellen einen hohen Bedarf im Bereich Elternbildung fest, um die konzeptionelle Elternarbeit zu verbessern. Für den Bildungserfolg der Kinder ist die Stärkung und Förderung der Eltern als deren Bildungsverantwortliche essentiell und ab dem Kleinkindalter anzusetzen. Es besteht der Bedarf auch Väter mit passenden Angeboten zu erreichen. Die Vermittlung und Anbindung der Eltern an familienbildenden Angeboten im Quartier oder unmittelbarer Umgebung sind zukünftig zu fördern.

Grundbildung: Projekte, die auf den Bedarf der Grundbildung und Medienkompetenzaufbau Bezug nehmen, werden in Kooperation mit dem Fachbereich Bibliotheken und der VHS entwickelt und abgestimmt.

Medienkompetenz: Alle Bildungseinrichtungen sehen einen hohen Bedarf im Ausbau und in der Stärkung der Medienkompetenz von pädagogischem Personal, der Kinder und Jugendlichen und deren Eltern. Zusätzliche sensibilisierende Angebote zur Medienerziehung zum Schutz von Minderjährigen sind notwendig. Hierfür ist es wichtig, die Bildungseinrichtungen mit den technischen Grundvoraussetzungen (v.a. Internet, Software) langfristig auszustatten und die Pflege und Wartung zu sichern.

Pandemie: Die langfristigen Folgen der Pandemie im Bildungsbereich machen sich jetzt schon bei Kindern und ihren Familien bemerkbar. Mit Fördermitteln aus dem Aktionsprogramm des Bundes „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ werden im Gebiet v.a. Bereiche der frühkindlichen Bildung, außerschulische Angebote, eine vereinfachte Lernförderung und die Aufstockung der Sozialarbeit an Schulen ermöglicht werden. Das Programm „Stark trotz Corona“ wird von den Schulen im Quartier in Anspruch genommen, um die Lernrückstände gezielt abzubauen und die SuS zu stärken. Es besteht ein großer Handlungsbedarf, diese flankierend zu Bundes- und Landesprogrammen in der Quartiersarbeit zu berücksichtigen. Zusätzliche Angebote zur Prävention von häuslicher oder sexueller Gewalt sind zu unterstützen und zu fördern.

c) Öffentlicher Raum

Quantität und Qualität von Spielflächen: Die **Spiel- und Sportflächen** sollten attraktiver gestaltet werden und mehr Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für alle Nutzergruppen bieten. Eine partizipative Nutzungsanalyse und ein unter Einbeziehung der Kinder und Jugendlichen erstelltes Nutzungskonzept können helfen, die Spiel- und Sportflächen optimal neu zu gestalten. Insbesondere braucht es Spielgeräte für Kinder bis 6 Jahre sowie für Grundschulkinder. Die Kinder und Eltern wünschen sich ganz konkret einen Wasserspielplatz, größere Rutschen, größere Schaukeln, moderne Klettergerüste und moderne Betätigungsmöglichkeiten. Auch neue Spiel- und Sportflächen für Jugendliche und junge Erwachsene sollten errichtet werden. In den Umfragen werden ein Skateplatz, Fitnessgeräte, ein Basketballplatz, ein Klettergerüst und zusätzliche Tischtennisballplätze genannt. Zur Vermeidung von Nutzungskonflikten (zwischen Älteren und Jüngeren, zwischen Jungs und Mädchen) ist eine sportpädagogische Betreuung der Spielflächen zu erproben.

Sauberkeit im öffentlichen Raum: Um das Müllproblem im Rollberg in den Griff zu bekommen, ist sowohl am **Müllmanagement** der STADT UND LAND und der BSR sowie am Umweltverhalten der Bewohnerschaft zu arbeiten. Längerfristig und mit innovativen,

niedrigschwelligen Methoden muss das **Umweltbewusstsein und das Verantwortungsbewusstsein für das eigene Umfeld** gestärkt werden (siehe Kapitel „Klimaschutz und Klimaanpassung in der Gebietsentwicklung“). Themen des Umweltschutzes sind als Querschnittsaufgabe in allen Lebensbereichen, Nachbarschaftstreffpunkten und Bildungsinstitutionen zu verankern. Regelmäßige Kiezputze mit Akteuren und der Bewegung „Schön wie wir - für ein lebenswertes Neukölln“ sind zu fördern um das Thema regelmäßig öffentlich sichtbar zu bearbeiten. Die Bewohnerschaft ist für eigenständige Kiezputze auszustatten, zu befähigen und zu aktivieren. Der Umgang mit Spritzutensilien im öffentlichen Raum ist in Schulungen zu vermitteln, Spritzabwurfbehälter für die Bewohnerschaft und die Reinigungsmitarbeitenden sind notwendig. Hinsichtlich der übergreifenden Müllproblematik gilt es einen Austausch des Quartiersmanagements mit der STADT UND LAND, der Rollberger Projekte und Akteure, dem bezirklichen Projekt „Schön wie wir“ und der Berliner Stadtreinigung (BSR) zu stärken. Ein partizipativ entwickeltes Müllkonzept erscheint angesichts dieses langjährigen Problems sinnvoll.

Quantität und Qualität der Grünflächen: In den Umfragen wird mehrmals der Wunsch nach einer **Aufwertung** der Grünflächen geäußert. Denkbar ist die **eigenverantwortliche gärtnerische Gestaltung** einzelner Parzellen (Patenschaften) in der Siedlung. Eine andere Bepflanzung (statt Dornenhecken) erleichtert zudem die Befreiung von Müll. Um kurze Wegen für die ältere Bewohnerschaft mitzudenken, sind die notwendigen **Wasser- und Brunnenanschlüsse** an verschiedenen Hot-Spot im Quartier umzusetzen.

Aufenthaltsmöglichkeiten: Das Quartier benötigt eine Aufwertung und Verbesserung der Aufenthaltsmöglichkeiten für unterschiedliche Zielgruppen, **insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene**. In den Umfragen wurden überdachte, beleuchtete Sitzmöglichkeiten genannt, welche u.a. mit einem Tisch ausgestattet sind und für mehr als vier Personen Platz bieten. Auch der **Falkplatz** sieht mittlerweile wenig ansprechend aus und bedarf einer Aufwertung (z.B. Entsiegelung, barrierefreie Sitzgelegenheiten, Abbau des defekten Basketballständers). Von Bewohnenden wird der Wunsch nach Zugang zu den grünen Innenhöfen als Ruhe-Ort genannt. Zudem besteht der Wunsch nach Grillflächen. Bei den Kopfstatuen ist eine Wiederherstellung des ursprünglich als **städtischer Brunnen** geplanten Platzes oder eine **Lichtinstallation** denkbar. Eine Verteilung der Kopfstatuen an unterschiedlichen Orten im Gebiet wäre eine andere Idee. Jegliche Änderung des Ortes muss mit dem Urheberrecht des Künstlers in Einklang sein. Bei jeglichen Raumverteilungsfragen gilt es, potentielle **Nutzungskonflikte** mitzudenken und ihnen entgegenzusteuern.

Sicherheitsempfinden: Um das Sicherheitsempfinden zu erhöhen, wünscht sich die Bewohnerschaft eine **bessere Beleuchtung** des Gebietes sowie eine zeitnahe Instandsetzung defekter Straßenlampen. Auch werden Informationen zum Einsatz der in der Siedlung installierten **Videokameras** durch die STADT UND LAND gewünscht. Eine **stärkere Präsenz**

durch Securitys könnte laut Umfragen insbesondere das Sicherheitsgefühl von Frauen erhöhen.

Verkehr: Die Verbesserung der Verkehrssituation sowie der Verkehrssicherheit im Gebiet spielt eine substanzielle Rolle für die Anwohnenden. Die zunehmenden Paketzustellungen und Privatautos in der Siedlung brauchen ein neues System. **Paketboxen oder Paketstationen** an zentralen Hot-Spots würde das Verkehrsaufkommen reduzieren. Zur **Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur** zählen u.a. Bodenmarkierungen und diebstahlsicherer, barrierefreie und witterungsgeschützte Abstellanlagen. **Markierte Scooterabstellplätze** könnten **die Barrierefreiheit** für Menschen mit Beeinträchtigungen sicherzustellen. Zudem braucht es mehr E-Ladeflächen im Gebiet um dem motorisierten Verkehr entgegenzusteuern.

Barrierefreiheit: Um die Barrierefreiheit im gesamten QM-Gebiet zu verbessern, ist eine Analyse aller vorhandenen Barrieren samt Handlungsempfehlungen durch Fachkundige notwendig. Alle Gehwege müssen durchgehend **hindernisfrei, stufenlos, erschütterungsarm berollbar** und in ihrer Führung und in ihren Grenzen klar erkennbar sein. Das aktuelle Wegeleitsystem ist irreführend. Eine **Aktualisierung des Wegeleitsystems** wäre nicht nur zur besseren Andockung der Bewohnerschaft an die lokalen Angebote hilfreich, sondern insbesondere auch für Blinde und Menschen mit Sehbehinderung von besonderer Bedeutung.

d) Gesundheit

Gesundheits- und Bewegungsförderung im Quartier: Viele Träger sind bei der Durchführung von gesundheitsfördernden Maßnahmen für die Nachbarschaft auf Unterstützung angewiesen, besonders seit die Auswirkungen der Pandemie den Bedarf noch gesteigert haben. Alle Akteure berichten von einer **wachsenden Nachfrage nach Gesundheitsbildung und –angeboten**. Neben Angeboten der klassischen Gesundheitsprävention ist die Bedeutung sozio-integrativer und sozio-kultureller Formate hervorzuheben, die einen wesentlichen Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe sowie zum friedlichen Miteinanders im Quartier leisten und damit zur **psycho-sozialen Gesundheit** der Bewohnerschaft beitragen. Vertrauenspersonen, wie die Stadtteilmütter und die Frauen des Kiezanker e.V., sind bei der Erstinformation und Vermittlung dieser Angebote unverzichtbar. Die **Stärkung der haupt- und ehrenamtlichen Vereinsarbeit** im Kontext ganzheitlicher Gesundheitsversorgung bildet somit einen wichtigen Handlungsbedarf, um die gesundheitliche Chancengleichheit im Quartier stärken und **Folgeschäden der Pandemie** auffangen zu können. So berichten beispielsweise sowohl die Schulen als auch andere Akteure von einer starken **Gewichtszunahme bei Kindern** seit Pandemiebeginn 2020 und melden einen **Mehrbedarf an Bewegungsangeboten** für Kinder. Auch Schulungen für **gesunde Ernährung** für Eltern werden nachgefragt. Vor diesem Hintergrund ist eine Folgefinanzierung für die Box-Trainerin der Zuckmayer Schule, die bislang über „Sport verbindet“ gefördert wurde, zu sichern, damit das beliebte Angebot fortgeführt

werden kann. Ein weiterer Bedarf sind **niedrigschwellige Bewegungsangebote mit aufsuchender Aktivierung für Erwachsene**. Dabei soll das Wohnumfeld als kostenloser Bewegungsraum und Begegnungsort erschlossen werden. Einrichtungen, deren Nutzende mehrheitlich einer Risikogruppe angehören und folglich Direktkontakte vermeiden müssen, betonen zusätzlich die Bedeutung von **Digitalmedienkompetenz als Voraussetzung für den Zugang zu digitalen Gesundheitsangeboten**. Eine äußerst bedenkliche Entwicklung seit Pandemiebeginn sei auch die **Zunahme häuslicher Gewalt** in den Familien. Frauen aus diesen Familien benötigen unbedingt verlässliche **professionelle psychologische Unterstützung.** Unabhängig von der Pandemie kommen wiederholt die Themen **Rassismus und Diskriminierung** bei der Bedarfsermittlung auf. 37,6 % der Befragten der Stadtteilbefragung des GeKo geben an, in den letzten 12 Monaten Diskriminierung erfahren zu haben. Im Kontext Gesundheit spielen solche Erlebnisse eine prägende Rolle hinsichtlich der psycho-sozialen Gesundheit der Bewohnerschaft, besonders bei Kindern und Jugendlichen. Befragte, die von der Mehrheitsgesellschaft als nicht-deutsch gelesen werden, berichten sowohl von belastenden **alltagsrassistischen Erfahrungen**, aber auch von **strukturell verfestigtem Rassismus** in Behörden, Kitas und Schulen. Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und ihre Ausprägungen im Alltag sollten bei der Gesundheitsförderung unbedingt im Rahmen von Infoveranstaltungen einbezogen und **Unterstützungsstrukturen für Betroffene** aufgebaut werden.

Für mehr gesundheitliche Chancengleichheit - Ein Gesundheitszentrum für den Kiez:
Hinsichtlich des Betriebs des Gesundheitszentrums formuliert der GeKo e.V. folgende Bedarfe:

- Vernetzung mit lokalen zivilgesellschaftlichen Einrichtungen und bezirklichen Behörden, um eine Vermittlungsrolle zwischen diesen einnehmen zu können
- themenspezifische Vernetzung mit Fachstellen und Akteuren zwecks Ressourcenbündelung und Wissenstransfer, z.B. zu den Themen Sucht und Corona
- Kooperationen mit lokalen Akteuren aufbauen für zielgruppen- und bedarfsgerechte, aufsuchende Gesundheitsberatung (AKI e.V. wäre ein bevorzugter Partner, um die arabische Community zu erreichen)
- Im Rahmen der Kooperationen Schulung, Einsatz und Finanzierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die als Brückenbauende zu einzelnen Communities wirksam werden (Ansprache, Information, Vermittlung, Übersetzung, Begleitung)
- ehrenamtlichen Sprachmittlungspool aufbauen
- ehrenamtliche Unterstützung für den Cafébetrieb
- Wegeleitsystem für das Kindl-Gelände für bessere Auffindbarkeit des Zentrums
- verlässliche Regelfinanzierung über die SenWGPG

Älter werden im Kiez: Neben dem generellen Wunsch, dass wieder mehr Freizeitangebote und Veranstaltungen stattfinden dürfen, die den Isolationstendenzen der letzten beiden Jahre entgegenwirken, wurde von älteren Menschen im Rollberg der Bedarf nach einem

interkulturellen, generationsübergreifenden Treffpunkt mit niedrigschwelligem und **kostenlosem Freizeitangebot in leichter Sprache** geäußert. Zwar verfolgt das BZ einen solchen Ansatz und bemüht sich seit 2020 verstärkt um eine **inklusive Öffnung** der Einrichtung, besonders gegenüber Älteren mit Migrationshintergrund, doch nimmt die Rollberger Nachbarschaft die Angebote des BZ nach wie vor kaum wahr. Gerade für Ältere bilden z.B. die High-Decks als Siedlungsausgänge sowie die stark befahrene Werbellinstraße zu hohe Barrieren. Hier gilt es die Inklusionsbemühungen im Rahmen des Projekts „Vielfältig im Bürgerzentrum“ (Kooperation IBBC e.V.) voranzubringen. **Anonymität und Vereinsamung** von Seniorinnen und Senioren, die nicht an Einrichtungen oder Pflegeangebote angebunden sind bzw. diese als Mitglied einer vulnerablen Gruppe nicht mehr besuchen oder wahrnehmen können, haben sich während der Pandemie verschärft. Es bedarf einer verlässlichen und vertrauensvollen aufsuchenden Arbeit, um den Kontakt halten zu können. Das BZ kann diese Anforderung nach eigener Aussage personell nicht leisten. Die STADT UND LAND könnte hier unterstützen, indem sie die Sophia Berlin GmbH für die Betreuung der älteren Bewohnerschaft einbindet. Im Bestand des LWU, der keinem QM-Gebiet angehört, wird dies schon länger umgesetzt. Auch die Organisation eines ehrenamtlich getragenen **Patenschaftsnetzwerks** könnte eine Lösungsmöglichkeit sein. Solche Patenschaften könnten zusätzlich einen Ansatzpunkt bieten, ältere Menschen bei der Bewältigung der fortschreitenden **Digitalisierung vieler Lebensbereiche,** v.a. des sozialen Lebens seit Pandemiebeginn, zu unterstützen. Ein Angebot fachlicher Schulungen zur Verbesserung der **Medienkompetenz** ist jedoch ergänzend wünschenswert.

e) Beteiligung, Vernetzung und Kooperation mit Partnern

Die Beteiligung und Aktivierung der Bewohnerschaft ist eine wesentliche Säule im Rahmen des Quartiersverfahrens und wird im Kapitel 5 Beteiligungskonzept des IHEK 2022 erläutert.

Partner: Ein großer Handlungsbedarf besteht darin, alle relevanten lokalen Einrichtungen, Initiativen, Vereine und die STADT UND LAND sowie Verfahrensbeteiligte und strategische Netzwerkpartner der Landes- und Bezirksverwaltung stetig in die Quartiersentwicklung einzubeziehen. Die sogenannten Partner der Gebietsentwicklung sind essentiell für die Umsetzung der Gebietsstrategie. Die bestehenden bedarfs- und anlassorientierten lokalen Netzwerke in den Bereichen Bildung, Kinder- und Jugendfreizeit, Gewaltprävention, Gesundheit, Integration und Nachbarschaft sowie das sich im Aufbau befindliche Nachhaltigkeitsnetzwerk sind weiterhin zu stärken und zu sichern. Der aktuelle Austausch von Informationen unter den relevanten lokalen Akteuren soll sich zu gezielten Konsultationen entwickeln. Die Übernahme von Trägerschaften von Projekten im Programm Sozialer Zusammenhalt würde lokale Akteure und ihre Kooperationen nachhaltig im Gebiet stärken.

Bildung: Durch Vernetzung, Kooperationen und gezieltes Schnittstellenmanagement sollen sich die formellen und informellen Bildungseinrichtungen bedarfs- und zielgruppenorientiert in ihrer Methodik ressourcenschonend ergänzen und unterstützen. Die Zusammenarbeit der Schulen mit den Angeboten des Morus 14 e.V. haben sich in den letzten Jahren verstärkt. Diese Kooperation gilt es weiterhin zu stärken und zu sichern. Die Kooperation mit dem Computertreff des AKI e.V. hat sich insbesondere mit der Zuckmayer Schule intensiviert und soll perspektivisch gestärkt werden. Die Kooperation der Regenbogen Schule mit dem Kiezanker e.V. und den Stadtteilmüttern ist im Bereich Elternbildung essentiell, um die Elternarbeit zu verbessern. Das Schließen von offiziellen Kooperationsvereinbarungen soll perspektivisch unkompliziert und unbürokratisch die Zusammenarbeit erleichtern.

Kiez-AG: Die Vernetzung und Öffnung der Kiez-AG für Akteure des sich entwickelnden benachbarten Kindl-Areals hat gezeigt, dass die Aufnahme von Einrichtungen, die die Rollberger Bewohnerschaft als Zielgruppe für eigene Angebote ansprechen, vorteilhaft ist (z.B. Gesundheitszentrum, Ludothek). Langfristig gilt es, daraus gebietsdienliche Kooperationen zu entwickeln.

4. Klimaschutzkonzept und Klimaanpassung in der Gebietsentwicklung

Innerstädtische Räume wie das Quartier Rollberg sind in besonderem Maße von den Folgen des Klimawandels betroffen. Seit 2020 sind im Städtebauförderprogramm Sozialer Zusammenhalt der Klimaschutz und die Klimaanpassung als Fördervoraussetzungen definiert. Durch Projekte im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung soll auch die Umweltgerechtigkeit gefördert werden. Dies betrifft sowohl die investiven Maßnahmen (Baufonds), als auch sozio-integrative Förderprojekte (Projektfonds und Aktionsfonds). Wie im Basisbericht Umweltgerechtigkeit der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (2019) angeführt, ist der Rollberg aktuell insbesondere einer hohe biothermischen Belastung, also starken Aufheizung, ausgesetzt. Durch die extrem heißen Temperaturen kommt es zu Hitzeinseln, welche zu einer gesundheitlichen Belastung der Bevölkerung sowie negative Auswirkungen auf Flora und Fauna führen.

Grüne Infrastrukturmaßnahmen: Insbesondere bauliche Maßnahmen können den Co2-Verbrauch deutlich senken. Hier kommt der **STADT UND LAND als Eigentümerin von 95 % der Wohnungen des Quartiers eine zentrale Rolle** zu. Die letzte Klimaschutzvereinbarung zwischen der STADT UND LAND und dem Land Berlin wurde 2012 unterzeichnet. Gemäß Vereinbarung sollen die durchschnittlichen CO2-Emissionen je Wohnung im Jahr 2020 1,5 Tonnen nicht überschreiten. Dieses Ziel wurde erreicht. Im Jahr 2021 wurden 256 Wohnungen im Gebiet energetisch saniert. Die Wohnungen in der Wohnsiedlung wurden zuletzt in den 90er Jahren energetisch saniert. Um den Primärenergiebedarf und den Wärmebedarf weiter zu

senken, bedarf es kontinuierlich energieeinsparende Maßnahmen. Auch der Aufbau solarthermischer Anlagen und die Umstellung von fossilen Energieträgern (Gas und Öl) auf erneuerbare Energien müsste oberste Priorität haben. Folgt man den Aussagen der STADT UND LAND, werden einige, der im Nachhaltigkeitsbericht (2019) angegeben klimarelevanten Ziele, in der Rollbergsiedlung weder geplant noch umgesetzt. Grund dafür sind die aufgrund der sozialen Wohnungsbauförderung begrenzten Mittel, welche lediglich zur Instandhaltung ausreichen, ohne eine Erhöhung der Mietkosten zu verursachen. In der Wohnungsbaugesellschaft gibt es keine Klimaschutzbeauftragten. Erst auf Nachdruck des Quartiersmanagements initiierte diese Anfang 2022 die „AG Klimaschutz“, um sich ausführlicher mit dem Thema Klimaschutz zu beschäftigen. Konkrete Maßnahmen für die Siedlung sowie im Altbaugebiet sind zu definieren, um entsprechend der Ziele des **Klimaschutzgesetztes bis 2045 klimaneutral - auch im gesamten Gebäudebestand** - zu werden (Bundesregierung, 2021). Sowohl Klimaschutz als auch Klimaanpassungsmaßnahmen müssen eine **höhere Priorität** bei der Wohnungsbaugesellschaft haben als bisher. Potenziale in Bezug auf Klimaschutz und der Klimaanpassung bestehen im Bereich: der **energetischen Gebäudesanierung** im gesamten Wohnungsbestand**,** der **Bodenentsiegelung** (z.B. am Falkplatz), hinsichtlich **Flächenrecycling,** der Förderung **klimafreundlicher Mobilität** (z.B. E-Ladestellen), der **Wasserversorgung im öffentlichen Raum** (Trinkwasser- und Gießwasserversorgung)**,** der **Erweiterung von Grün- und Freiräumen,** der **Begrünung von Bauwerksflächen,** der Optimierung des **Regenwassermanagements** und der **Erhöhung der Biodiversität.**

Umweltbildungsmaßnahmen: Um einen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz zu erbringen, braucht es im Rollberg neben baulichen und gestalterischen Maßnahmen auch Umweltbildungsmaßnahmen, um das eigene **klima- und umweltschädliche Verhalten zu reflektieren** und Handlungsoptionen zur Veränderung zu erproben. Es geht um Themen wie **Energie, Mobilität, Gesundheit und Ernährung, Konsum, Ökosysteme, biologische Vielfalt, Umwelt- und Ressourcenschutz und Abfallvermeidung**, was durch Angebote aufgegriffen werden soll. Im QM-Gebiet Rollbergsiedlung ist die starke Vermüllung (Sperrmüll, Kleinmüll und Hundekot) als eines der dringlichsten Themen im Gebiet empfunden. Es kommen regelmäßig Beschwerden darüber, dass Straßen, Fußwege sowie die Grünflächen zu stark vermüllt sind. Das Wohlbefinden sowie die Lebensqualität der Anwohnenden werden erheblich eingeschränkt. Zudem entfallen laut STADT UND LAND pro Mietperson jährlich ca. 40 € zur Entsorgung von Sperrmüll im öffentlichen Raum an. Um der Vielschichtigkeit der Rollberger Bevölkerung gerecht zu werden, ist eine ebenso große Vielfalt der Herangehensweisen erforderlich, um alle Bewohnerinnen und Bewohner unabhängig von ihrer Sprache, ihrem Bildungsstand und Alter zu erreichen. Umweltbildungsprojekte sollten dabei stets einen starken **Bezug zu den unterschiedlichen Lebensverhältnissen** und **Alltagsrealitäten der jeweiligen Zielgruppe** haben. Denn nur wenn die Lebenswelt der Bewohnerinnen und Bewohner mit all ihren Routinen und Lebensorganisation miteinbezogen wird, ist eine Verhaltensänderung möglich. Für kleine Kinder, Familien, Ältere, Menschen mit

Migrationsbiografie, Geflüchtete, Menschen mit Beeinträchtigungen sowie Menschen aus bildungsfernen Milieus braucht es daher unterschiedliche zielgruppenspezifische Ansätze. Damit Kinder von Anfang an mit einem Bewusstsein für Natur und für ihre Umwelt aufwachsen, sollen insbesondere auch Angebote für Kitas und Kinder im Vorschulalter sowie für Familien im Fokus stehen. **Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wie z.B. Lehrkräfte, Kita-Fachkräfte oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Freizeiteinrichtungen** sollen darin fortgebildet oder zusätzliche personell ausgestattet werden, Umweltbildungsthemen und Naturerleben in den Alltag der Einrichtungen, Initiativen oder Vereine z.B. kindgerecht zu vermitteln. Insgesamt sind zunehmend bei allen Bildungs-, Kinder- und Jugendeinrichtungen Maßnahmen zur Umweltbildung sowie **Naturerlebnisorte** umzusetzen. Hierfür kann aus einer Vielfalt an Maßnahmen ausgewählt werden: von beiläufig nutzbaren bis zu langfristig laufenden Angeboten mit festen Gruppen, von niedrigschwelligen, leicht konsumbierbaren Erlebnissen bis hin zur intensiven Auseinandersetzung mit bestimmten Themen, von analogen lokalen Angeboten bis zu digitalen Angebotsstrukturen. Um nicht am Bedarf und der Lebenswelt der verschiedenen Zielgruppen vorbei zu planen, ist es wichtig, die Nutzerinnen und Nutzer aktiv zu beteiligen. Dies ist für ihre Identifikation mit den Angeboten und der Einrichtung von grundlegender Bedeutung. Durch die **gemeinsame Übernahme von Verantwortung** kann Vandalismus vorgebeugt werden. Wenn Umweltbildungsmaßnahmen niedrigschwellig, befähigend, inklusiv und generationsübergreifend gestaltet sind, kann der soziale Zusammenhalt gestärkt werden.

Soziale Klimaschutz-Projekte: Im Quartiergibt es zwei soziale Klimaschutzprojekte. Im Rahmen vom **Projektfonds-Projekt „Teilen, tauschen, reparieren – Nachhaltigkeit im Rollberg II“** (2021-2022) sollen die bisherigen Erfolge des Vorgängerprojekts „Teilen, tauschen, reparieren – Nachhaltigkeit in der Rollbergsiedlung“ (2019-2021) gesichert und nachhaltige Strukturen aufgebaut werden. Das Projekt zielt darauf ab, durch Schulungen und Mitmachaktionen (z.B. Fahrradreparaturtag, Tauschbörse, Umweltschulungen, Floh- und Reparaturmärkte) das Bewusstsein der Nachbarschaft sowie der Akteure für das Teilen, Tauschen und Reparieren zu schärfen und die Hilfe zur Selbsthilfe fördern. Auf struktureller Ebene ist im November 2021 das **„Rollberger Nachhaltigkeitsnetzwerk“** entstanden, in dem die STADT UND LAND, die lokalen Akteure und der Quartiersrat mitwirken. Das **Projektfonds-Projekt „Wir gründen einen Gemeinschaftsgarten!“ (2022-2024)** startet im Sommer 2022. Ziel ist es, partizipativ einen Gemeinschaftsgarten aufzubauen, der dem Stadtklima dient und die Beziehungen unter der Bewohnerschaft fördert. Die Bewohnerinnen und Bewohner werden unterstützt, zu einer aktiven Gartengruppe zusammenzuwachsen, die den Gemeinschaftsgarten langfristig betreut und Verantwortung übernimmt. Der Gemeinschaftsgarten wird den Bildungseinrichtungen und Akteuren des Quartiers die Möglichkeit zur Nutzung als Umwelt-Lernort bieten und dadurch die Bewohnerschaft zu Klima und Umwelt sensibilisieren. Gleichzeitig kann ein Stadtteilgarten einen guten Ausgleich zu den beengten Wohnverhältnissen im benachteiligten Quartier anbieten. Dadurch wird nicht nur die **Umweltgerechtigkei**t im Quartier verbessert, sondern

auch der bisher negative Ort an dem v.a. Drogenhandel und -konsum ihren Platz haben, zu einer ansprechenden Grünfläche aufgewertet.

Weitere sinnvolle Maßnahmen zur Umweltbildung, für Klimaschutz und Klimaanpassung:

- Verschattungen bei Sitzplätzen um Hitzeinseln zu vermeiden
- Regenwasserbewirtschaftungskonzept
- ausreichende, kostenlose Trink- und Gießwasserversorgung im öffentlichen Raum
- Förderung regelmäßiger Kiezputz-Aktionen mit Bewohnerschaft und Akteuren
- Aufbau von Gießpatenschaften für Bäume und Pflanzen
- Aufbau einer festen „Müll-Sammel-Gruppe“
- Regelmäßige Sperrmüllentsorgungstage/ Kooperation mit BSR
- Aufbau einer aktiven „Rollberg 4 Future“- Gruppe
- Erstellung eines Handlungskonzepts mit Handlungsempfehlungen für die ökologische Quartiersentwicklung

5. Beteiligungskonzept

Zielgruppen: Im Rollberg leben Menschen mit diversen lebensweltlichen Bezügen. Die nachfolgende Grafik veranschaulicht die **Diversität** an Zielgruppen, welche sich aus intersektionalen Identitätsmerkmale ableiten. Die Zielgruppen im QM-Gebiet ergeben sich unter anderem auf der Basis von a) Alter, b) Geschlecht, c) Bildungshintergrund d) Einkommenssituation, e) Familiensituation und f) persönlichen Kompetenzen wie Deutschkenntnisse, Artikulationsfähigkeit etc. Zentrales Anliegen des QM-Teams ist es, Beteiligungsstrukturen weiter auszubauen und Menschen mit diversen sozio-kulturellen Hintergründen sowohl in den geförderten QM-Projekten sowie in formalen Beteiligungsformaten zu erreichen und zu beteiligen.



Abb. 2: Kreisförmiger Identitäten Zirkel
Quelle: Berliner Landeszentrale für politische Bildung

Betrachtet man die Beteiligung an den Rollberger Beteiligungsgremien im Vergleich zu anderen Quartiersmanagement-Gebieten, bewerben sich unterdurchschnittlich wenige Menschen für das Engagement im Quartiersrat. Während sich im QM Rollbergsiedlung 11 Personen für eine Mitgliedschaft im Quartiersrat beworben haben, waren es im benachbarten QM Flughafenstraße 24 Personen und im QM Harzer Straße sogar 33 Personen. Über die Erreichbarkeit der Zielgruppen in QM-geförderten Projekten ist nur schwer eine gültige Aussage zu treffen, da die Träger in der Regel keine ausführliche Zielgruppenanalyse durchführen. Je nach Projekt werden unterschiedliche Zielgruppen adressiert und erreicht. Umfragen, welche Zielgruppen in den unterschiedlichen Projekten erreicht werden und welche nur schwer zu erreichen sind, würden Auskunft geben und sind zukünftig mitzudenken. Prinzipiell ist im Rollberg festzustellen, dass Personen, die bereits in anderen Projektkontexten oder bei Akteuren ehrenamtlich aktiv sind, sich leichter für Beteiligungsprozesse einbinden lassen. Die lokalen **Akteure und Multiplikatorinnen** spielen deshalb eine **bedeutende Rolle für die Ansprache und Aktivierung der Bewohnerschaft**. Die Aktivierung funktioniert insbesondere dann, wenn eine Vertrauensperson mit ähnlichem sozio-kulturellen Hintergrund als **Brückenbauerin, Vermittlerin oder Übersetzerin** agiert. Diese Rolle wird dabei oftmals von Personen wahrgenommen, die in ihren jeweiligen ethnischen Netzwerken bekannt und

angesehen sind. Im Quartier Rollberg zeigte sich die erfolgreiche Aktivierung über Akteure beispielsweise darin, dass der lokale Verein Kiezanker e.V. vier aktive Mütter zur Mitgliedschaft im neuen Quartiersrat gewonnen werden. Auch der Verein MaDonna e.V. vermittelte einen jungen Mann für den Quartiersrat, der sich bereits vorab ehrenamtlich in der Jugendarbeit im Verein engagierte. Über die lokalen Akteure und Personen, die schon lange im Quartier leben, arbeiten oder sich ehrenamtlich engagieren können daher unterschiedliche Zielgruppen erreicht werden. Entsprechend wichtig ist es, dass diese Multiplikatorinnen und Multiplikatoren Anerkennung erfahren.

Kinder- und Jugendbeteiligung: Auch Kinder und Jugendliche brauchen Möglichkeitsräume, ihre Interessen und Bedürfnisse anzubringen und Gelegenheit zum Mitentscheiden und **Mitwirken bei Belangen ihrer Lebenswelt**. Beteiligung ist ein erster Schritt zur verantwortungsvollen Aneignung ihrer Lebenswelt. Die Kinder und Jugendlichen sind als Personen mit **Expertise in eigener Sache mit hoher Ortskompetenz** anzuerkennen. Kein Erwachsener kann so gut wie sie einschätzen, welche Spielgeräte auf einem Spielplatz am meisten Spaß machen oder welche Angebote in der Kinder- und Jugendeinrichtung wirklich attraktiv sind. Seit 2022 müssen alle Kinder- und Jugendeinrichtungen ein Beteiligungskonzept für ihre Einrichtung erstellen und dem Jugendamt vorlegen. Auch für die Quartiersentwicklung und die Erarbeitung von Projekten stellt das Wissen und die Beurteilunge der Kinder und Jugendlichen eine Chance zur Qualitätsverbesserung dar. Dieses Potential zu nutzen, heißt, auf die Bedürfnisse, Interessen, Fähigkeiten und Selbstorganisationspotentiale von Kindern und Jugendlichen einzugehen. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen soll bei der Quartiersentwicklung weiterhin und zunehmend Beachtung finden: als Teilnehmende im Quartiersrat (ab 16 Jahren), bei Umfragen und Planungen jeglicher Art. Dafür sind Beteiligungsmethoden sowie eine Öffentlichkeitsarbeit vorzusehen, die für Kinder und Jugendliche ansprechend und alters-spezifisch sind. Für die Gestaltung kinder- und jugendgerechter Partizipationsverfahren sind **pädagogische, methodische und kommunikative Kompetenzen erforderlich**. An der Zuckmayer-Schule wird seit März 2021 beispielsweise das Beteiligungsprojekt „SuS-Haushalt“ von der Servicestelle Jugendbeteiligung e.V. durchgeführt. Den Schülern und Schülerinnen stand im Rahmen des Projekts ein Budget von 2000 € zur Verfügung, über dessen Verwendung sie in einem demokratischen Prozess entschieden. Projekte wie diese führen Jugendliche ganz praktisch an Mitbestimmung heran. Ansprech- oder Kooperationspartner sind das Kinder- und Jugendbüro Neuköllns, der AK Partizipation und das Beteiligungshaus für die bezirkliche Jugendarbeit, welche dem QM-Team beratend zur Seite stehen. Eine besondere Rolle nehmen auch die lokalen Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen ein, die in brückenbauender Funktion oftmals eine hohe Anzahl junger Menschen ansprechen können und seit 2022 auch verpflichtend Beteiligungskonzepte entwickeln. Auch Schülerschaftsvertretungen und Jugendgruppen können dafür einbezogen werden. Insgesamt ist festzuhalten, dass Kinder und Jugendliche nicht unnötig zu ähnlichen Themen beteiligt werden sollten und Ergebnisse anderer Beteiligungsprozesse im Quartier einzuholen sind.

Nicht erreichte Zielgruppen: Das Quartiersmanagement-Gebiet Rollbergsiedlung ist durch eine **hohe Konzentration schwieriger sozialer Lebensbedingungen** (wie materieller Armut, niedrige Teilhabechance, struktureller Benachteiligung, Energiearmut, Wohnungsknappheit) gekennzeichnet. Um zu verstehen, warum manche Zielgruppen leichter zu erreichen sind und manche schwerer, lohnt sich ein empathischer Blick auf die Verschiedenheit der Beteiligungshürden. Laut einer Umfrage des Nachbarschaftsheims Neuköllns (2015) mit dem Titel „Migrantisches Engagement in Quartiersmanagement-Gremien“ sind **existentielle Alltagssorgen ein zentraler Grund, warum Menschen sich nicht beteiligen**. Wer für sich selbst kaum eine Perspektive sieht, hat wenig Kraft und Interesse, die Zukunft des Gemeinwesens zu planen. Hinzu kommen persönliche, sprachliche und kommunikative Hürden: Die teilweise abstrakte und diskussionsbetonte Arbeitskultur der Gremienarbeit liegt nicht jeder und jedem. Hin und wieder haben die Gremienmitglieder auch mit komplexeren Texten der Fach- und Verwaltungssprache zu tun, die auch viele Personen mit deutscher Muttersprache abschreckt. Viele nicht-akademische oder erwerbslose Menschen haben zudem wenig Übung darin, ihre Meinung vor einer Gruppe kundzutun. Zudem ist davon auszugehen, dass es Bewohnenden an **zeitlichen und körperlichen Ressourcen** aufgrund von Mehrfachbelastungen wie Elternschaft, unterbezahlter Lohnarbeit und Wohnungsknappheit fehlt. Mit Blick auf die Grafik muss künftig die Beteiligung bisher wenig erreichter Zielgruppen vertieft werden: Wie können bulgarische, polnische und andere zahlenmäßig kleinere Zuwanderungsgruppen besser erreicht werden? Wie können Personen aus den Altbau-Gebieten noch besser erreicht werden? Über welche Akteure können wir gezielt Männer (Jungs, Väter, Senioren) ansprechen? Wie müssen Aktionen und Sitzungen gestaltet sein um verstärkt Menschen mit Beeinträchtigung zu beteiligen? Um neue Personengruppen zu erreichen, müssen folgende Fragen beantwortet werden: Wie sieht der Alltag der Zielgruppe aus? Welchen Tagesablauf hat sie? Welche Medien nutzt sie? In welchen Vereinen ist sie erreichbar? Um die Beteiligungshürden abzubauen, werden folgende Faktoren als hilfreich eingeschätzt: eine **freundliche, lockere und wertschätzende Atmosphäre** vor, während und nach Veranstaltungen; Verpflegung und Kinderbetreuung; eine niedrigschwellige Gesprächskultur; Einbezug von stillen und weniger selbstbewussten Personen; sorgfältiger und **transparenter Umgang mit den Ergebnissen**; **Abstimmung der Termine und Uhrzeiten** mit den Beteiligten und eine jederzeit **wertschätzende Haltung** gegenüber allen Beteiligten.

Methoden: Im Rahmen der Quartiersarbeit kommt bereits eine enorme Vielfalt an Methoden zu unterschiedlichen Beteiligungszwecken zum Einsatz. Gleichzeitig erprobt das QM-Team auch fortlaufend neue, innovative Methoden. Eine Übersicht der Methoden samt Beteiligungsziele findet sich im Anhang. Ob neu oder klassisch - jede Methode bringt jeweils spezielle Vor- und Nachteile mit sich und verlangt spezifische zeitliche und personelle Ressourcen. Wann, welche Methode am sinnvollsten eingesetzt werden kann, wird fortlaufend vom QM-Team geprüft. Wichtig ist jedoch immer zu bedenken: echte **Beteiligung ist nicht nur eine Frage der Methode, sondern primär der Haltung und der tatsächlichen Einflussmöglichkeiten**. Denn erst wenn Menschen erfahren, dass ihre Stimme etwas zählt und dass sie etwas bewirken

können, sind sie bereit, sich in Beteiligungsprozesse einzubringen (Netzwerk Bürgerbeteiligung, 2021).

6. Strategie zur Verstetigung

Das Quartier Rollbergsiedlung ist seit 1999 als Quartiersmanagementgebiet der ersten Stunde und wird im Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2021 aufgrund seines niedrigen Status weiterhin mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf gelistet. Im Gegensatz zu angrenzenden Nord-Neuköllner Quartieren, die sich in den letzten Jahren durch Gentrifizierung stark gewandelt und wie das QM-Gebiet Körnerpark verstetigt haben, hat sich in der Rollbergsiedlung wenig verändert. Vielmehr ist die positive Entwicklungstendenz, die im Rahmen des Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2019 festgestellt wurde rückläufig. In 2020 wurde nur noch eine stabile Lage festgestellt. Eine weitere Verschlechterung ist hinsichtlich der Langzeitfolgen der Pandemie nicht unwahrscheinlich.

Der **Aufbau selbsttragender Strukturen** bleibt bei der vorhandenen Sozialstruktur eine Herausforderung. Private Alltagssorgen prägen das Leben der Bewohnerschaft, da es an sozialen und ökonomischen Ressourcen wie Bildung und Chancen auf dem Arbeitsmarkt fehlt. Demokratische Prinzipien wie Mitsprache, Selbstwirksamkeit, Diskursfähigkeit und Teilhabe von Minderheiten sind schwer vermittelbar. Perspektivisch bedarf es bei gleich bleibender Situation dauerhaft eines Kümmerers, der die Selbstorganisations- und Handlungsfähigkeit der Bewohnerschaft fördert, die Gremien begleitet und betreut, eine Schnittstelle zu Politik und Verwaltung herstellt und die Akteure anhaltend zu Vernetzung und Kooperation aktiviert, um Ressourcen zu bündeln. Mit der Stelle der **Stadtteilkoordination** für die Bezirksregion Neuköllner Mitte / Zentrum steht zwar langfristig fest, wer Ansprechpartner zur Informationsvermittlung ist, jedoch müsste die Stelle bis zur Verstetigung des Gebietes personell unterstützt werden, um die intensiven Bedarfe der Rollbergsiedlung auffangen zu können.

Das Quartier verfügt über **kein Nachbarschafts- oder Familienzentrum** als zentralen Ankerstandort, der langfristig und verlässlich entwickelt oder ausgebaut werden kann. Es fehlen Flächen, auf denen Einrichtungen dieser Art entstehen könnten. Perspektivisch könnte möglicherweise die Idee einer mobilen Nachbarschaftshilfe angegangen werden.

Das neu eröffnete Gesundheitszentrum mit Beratungscafé auf dem ehemaligen Kindl-Areal bietet sich als dezentraler Ankerpunkt, das sich Gesundheitsthemen jeglicher Art dauerhaft widmet und die Rollberger Bewohnerschaft als Zielgruppe fest miteinbezieht, an.

Über den Baufonds und andere **bauliche Investitionen** sollen perspektivisch weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur im Gebiet beitragen. Die Neugestaltung des Außengeländes der Kita Mini-Mix International, einer der größten Kitas Neuköllns mit Nutzenden über die quartiersgrenzen hinaus, sollte abgeschlossen werden. Die zeitgemäße und barrierefreie Neugestaltung der südlichen Teil-Außenfläche des KiJuZ Lessinghöhe (2022-2025) steigert die Attraktivität und den inklusiven Zugang zu diesem Standort. Zum Abschluss der mehrphasigen zeitgemäßen Sanierung und Neugestaltung des Geländes des KiJuZ Lessinghöhe fehlt noch die bauliche Umgestaltung des nördlichen Teils der Außenfläche (Spielplatz). Damit würde das gesamte Gelände modernen Standards entsprechen und an enormer Attraktivität für die offene Kinder- und Jugendarbeit, die Kitas in der Umgebung und Eltern mit Ihren Kindern gewinnen. Zukünftige wesentliche gebietsdienliche Baumaßnahmen, wie der Schulerweiterungsbau der Regenbogen und Zuckmayer Schule sind höchst prioritär zu behandeln und als ressortübergreifende Aufgabe zu verstehen. Dies würde die Schulplatzkapazitäten erhöhen, das pädagogische Angebot verbessern und die Bildungschancen verbessern.

Der wichtigste Handlungsschwerpunkt für die Stabilisierung des Quartiers ist die **Bildungsarbeit** (Verbesserung der Grundbildung über das Lernhaus in der Werbellinstraße 77, Verbesserung der Schulabschlüsse, Bildungsübergänge, Berufsorientierung, Familienbildung) zur Verbesserung der Chancengleichheit, gesellschaftlichen Teilhabe und Überwindung von Armut. Mit der erforderlichen baulichen Erweiterung und Profilschärfung der beiden Schulen und der Nähe zum sanierten KiJuZ Lessinghöhe sind große Potenziale für einen übergreifenden Bildungsstandort mit Öffnung in den Kiez vorhanden.

Ein weiterer wichtiger Handlungsschwerpunkt ist die **Nachbarschaftsarbeit**. Seit der Schließung des Gemeinschaftshauses hat die Gebietsentwicklung einen Rückschritt erlitten, da ein fester Ankerpunkt für nachbarschaftliche Aktivitäten und Gemeinwesensaufgaben im Quartier weggebrochen ist. Alternativ müssen zukünftig neue mögliche Ankerpunkte in Betracht gezogen werden. Der ab 2022 entstehende Stadtteilgarten könnte hier zumindest in den warmen Monaten einen Ansatz bieten. Auch die Öffnung einzelner Einrichtungen gegenüber neuen Zielgruppen bzw. die Kooperation mehrerer Akteure mit verschiedenen Zielgruppen, könnte deren Räumlichkeiten zu neuen Begegnungsorten und deren Angebote zu nachbarschaftlichen Austauschmöglichkeiten für verschiedene Gruppen im Quartier werden lassen. Allerdings ist es fraglich, ob einzelne Akteure mit ihren kleinen Räumlichkeiten und geringen personellen Ressourcen den Wegfall eines großen Nachbarschaftstreffs für die ganze Bewohnerschaft langfristig kompensieren können, ohne an ihre Leistungsgrenzen zu stoßen.

Im Rahmen der Aktivierung und Übernahme von Verantwortung ist die landeseigene Wohnungsbaugesellschaft **STADT UND LAND** langfristig ein zentraler Partner der Gebietsentwicklung. Durch die Übernahme von Betriebskosten oder vergünstigte Mieten für soziale Einrichtungen sowie der finanziellen Unterstützung einzelner Aktionen unterstützt das

LWU die Gemeinwesenarbeit im Quartier. Mit der Schaffung der Stelle Sozial- und Quartiersmanagement sollte der soziale Auftrag der STADT UND LAND stärker in den Fokus genommen werden. Durch die Überlastung der Stelle mit der Zuständigkeit für den gesamten Bestand des LWUs in Berlin, kann jedoch nicht von einer zukünftigen Übernahme von QM-Aufgaben ausgegangen werden. Die Übernahme von Verantwortung seitens der **Sophia Berlin GmbH**, die die STADT UND LAND in ihren nicht vom QM betreuten Anlagen für soziale Aufgaben einsetzt, wäre auch im Rollberg-Quartier wünschenswert.

Die **Kiez-AG** ist mit Hilfe des Quartiersmanagements und in enger Zusammenarbeit mit dem Jugendamt über die Jahre zu einem gut funktionierenden und stabilen Netzwerk aller Rollberger Einrichtungen gewachsen. Zukünftig ist die Selbstorganisation und Übernahme des Netzwerks durch etablierte Rollberger Akteure denkbar und unbedingt zu fördern. So nimmt bei der **Vernetzung der Akteure** zwecks gemeinsamer Absprachen und Organisation außerhalb der Kiez-AG **Morus 14 e.V.** eine zentrale Rolle ein. Besonders für die Vermittlung von Angeboten sollte die Zusammenarbeit der Akteure intensiviert werden. Zu oft stehen gemeldete Bedarfe aus der Nachbarschaft im Wiederspruch zu den sehr geringen Teilnahmezahlen von Angeboten, die auf diese Bedarfe antworten. Bemühungen von Morus 14 e.V., eine **akteursübergreifende Informationsstrategie und Kommunikationsstruktur** aufzubauen, sind weiterhin zu unterstützen. Der langjährige Aufbau des bewohnergetragenen Vereins **Kiezanker e.V.** hat sich als richtige Strategie erwiesen, um verlässlich Zugang zur Bewohnerschaft (besonders mit türkischem Migrationshintergrund) zu erhalten und erste Engagement-Strukturen im Quartier aufzubauen. Gerade für die vertrauensvolle Ansprache schwer erreichbarer Zielgruppen ist die Stärkung, Qualifizierung und geeignete finanzielle Sicherung des Multiplikatoren-Konzepts bei den Akteuren langfristig unbedingt notwendig.

Quartiersrat und Aktionsfondsjury sind noch stark von der Organisation und Moderation des Quartiersmanagements abhängig. Eine Selbstorganisation durch einzelne Mitglieder ist nicht absehbar. Das Gleiche gilt für die Entwicklung und Implementierung von Projekten. Im Quartier werden fast alle Aktionsfonds-Projekte von lokalen Trägern beantragt und umgesetzt.

In der Rollbergsiedlung sind alle Einrichtungen und Träger auf zusätzliche Drittmittel und Spenden für die Umsetzung von bedarfs- und anlassorientierten Maßnahmen, die über das Regelangebot hinausgehen, angewiesen. Dies trifft besonders auf die aktuelle Situation zu, da die Auswirkungen der Pandemie dazu führen, dass verstärkt Unterstützungsangebote nachgefragt werden. Die Fundraising-Akquise benötigt zusätzliche Personalressourcen mit Erfahrung und Zeit, die den Einrichtungen oft nicht zur Verfügung stehen.

7. Fazit

Der vorliegende Bericht zeigt, dass im Quartier Rollbergsiedlung weiterhin verlässlich finanzierte Interventionen von außen notwendig sind, um die im stadtweiten Vergleich prekäre Lebenssituation und ungleichen gesellschaftlichen Teilhabechancen der Menschen im Gebiet zu verbessern. Aktuell ist davon auszugehen, dass die sozio-ökonomischen Auswirkungen der Pandemie die Gebietsentwicklung zurückwirft und ein Mehrbedarf an Unterstützung für das Gebiet bedient werden muss. Aus diesem Grund ist und bleibt die Arbeit des Quartiersmanagements Rollbergsiedlung in Kooperation mit Quartiersrat und Aktionsfonds-Jury im Rahmen der Umsetzung des Quartiersverfahrens von großer Bedeutung.

Bewährte und nachhaltige Strategien und Konzepte, wie z.B. der Multiplikatoren- oder Peeransatz müssen weiterhin verfolgt und verstärkt werden. Ankerpunkte und Angebote zur Stabilisierung der Nachbarschaft sind weiterhin zu identifizieren, auszubauen und umzusetzen. Dabei eine möglichst vielfältige Beteiligung und Mitsprache für die Bewohnerschaft zu gewährleisten, bleibt ein zentrales Anliegen bei der Quartiersentwicklung. Der Ausbau und die Pflege von thematischen Netzwerken zu den Schwerpunkten Bildung, Integration und Nachbarschaft sind zukünftig weiterhin zu stärken. Neue Themenschwerpunkte wie Gesundheit, Umweltgerechtigkeit und Klimaschutz sind verstärkt in die Quartiersarbeit zu integrieren und die Entstehung entsprechender Strukturen zu fördern. Die Vernetzung der Akteure und der Aufbau einer selbstorganisierten Kommunikationsstruktur im Quartier, die auf eine erfolgreichere Vermittlung bestehender Angebote abzielen, gilt es zukünftig zu verfestigen. Wesentlich für eine positive und soziale Zukunftsgestaltung der Großwohnsiedlung ist die Bereitschaft der STADT UND LAND zu mehr Verantwortungsübernahme für das Quartier sowie eine enge verlässliche Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement. Insbesondere in den Bereichen Nachbarschaft, Klimaschutz und öffentlicher Raum besteht dauerhafter und starker Handlungsbedarf, auf den das Unternehmen reagieren sollte. Die Teilaufgaben des Quartiersverfahrens sind im Idealfall perspektivisch in den Verantwortungsbereich des Stadtteilzentrums Neukölln, der bezirklichen Stadtteilkoordination und der STADT UND LAND zu integrieren.

Quellenverzeichnis

Amt für Statistik Berlin - Brandenburg. (2020). *Demographische und sozioökonomische Daten (Rollbergsiedlung).*

Berliner Landeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). (2020). *PRAXISCHECK: VIELFALT – BETEILIGUNG – INKLUSION. Fragen, Indikatoren, Praxistipps und Fallbeispiele für Teams, Institutionen und Interessierte.* Abgerufen am 28. 03. 2022 von https://www.mbt-berlin.de/mbt/SPI_Praxischeck_webversion.pdf

Bezirksamt Neukölln (Hrgs.). (2016). *Neuköllner Gesundheitsbericht.* Abgerufen am 28. 03. 2022 von https://www.berlin.de/ba-neukoelln/_assets/dokumente/abteilung-gesundheit/gesundheitsbericht_2016-5-30.pdf

Bezirksamt Neukölln (Hrsg.). (2015). *Bezirksregionenprofil Neuköllner Mitte.* Abgerufen am 28. 03. 2022 von https://www.berlin.de/ba-neukoelln/politik-und-verwaltung/aemter/jugendamt/bzr-kurzprofil_02-neukoellner-mitte_nkn_26-10-2016.pdf

Bezirksamt Neukölln (Hrsg.). (2017). *Ambulante ärztliche Versorgung in den Berliner Bezirken Lichtenberg und Neukölln.* Abgerufen am 28. 03. 2022 von https://www.berlin.de/ba-neukoelln/politik-und-verwaltung/stelle-fuer-qualitaets-entwicklung-planung-und-koordination/ambulante-medizinische-versorgung-600481.php

Bezirksamt Neukölln (Hrsg.). (2018). *Auswertung der Einschulungsuntersuchungen in Neukölln.* Abgerufen am 28. 03. 2022 von https://www.berlin.de/ba-neukoelln/politik-und-verwaltung/stelle-fuer-qualitaets-entwicklung-planung-und-koordination/auswertung_esu2018_final-2.pdf

Bezirksamt Neukölln (Hrsg.). (2018). *Die gesundheitliche Lage von Menschen mit Migrationshintergrund.* Abgerufen am 28. 03. 2022 von https://www.berlin.de/ba-neukoelln/_assets/dokumente/abteilung-gesundheit/gesundheitliche-lage-von-menschen-mit-migrationshintergrund_final_2018-5-24.pdf

Bezirksamt Neukölln (Hrsg.). (2018). *Integration durch Normalität. Für ein gutes Zusammenleben in der interkulturellen Großstadt.* Abgerufen am 28. 03. 2022 von https://www.berlin.de/ba-neukoelln/politik-und-verwaltung/beauftragte/integration/integration-durch-normalitaet-fuer-ein-gutes-zusammenleben-in-der-interkulturellen-grossstadt-762038.php

Bezirksamt Neukölln (Hrsg.). (2019). *Machbarkeitsstudie zur Erweiterung der Regenbogen- und der Zuckmayer-Schule in Berlin-Neukölln.* Abgerufen am 28. 03. 2022 von https://www.berlin.de/ba-neukoelln/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/ausschussunterlagen/2021/august/mbs_regenbogen_zuckmayer.pdf

Bezirksamt Neukölln (Hrsg.). (2019). *Neukölln im besten Alter.* Abgerufen am 28. 03. 2022 von https://www.berlin.de/ba-neukoelln/_assets/dokumente/abteilung-gesundheit/neukoelln-im-besten-alter-ue50-bis-80plus_deckblatt-ueberarbeitet_20-01.pdf

Bezirksamt Neukölln (Hrsg.). (2022). *Konzept für die soziale Infrastruktur.* Abgerufen am 28. 03. 2022 von https://www.berlin.de/ba-neukoelln/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/ausschussunterlagen/2018/januar/artikel.660017.php

Bundesregierung (Hrsg.). (2021). *Klimaschutzgesetz 2021. Generationenvertrag für das Klima.* Abgerufen am 28. 03. 2022 von https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/klimaschutz/klimaschutzgesetz-2021-1913672

Deutscher Bundestag (Hrsg.). (2017). *Kinderarmut in Deutschland. Überblick über aktuelle Zahlen und Studien.* Abgerufen am 28. 03. 2022 von https://www.bundestag.de/resource/blob/514144/9806e9989a225bde4d71460aac021a6a/wd-9-017-17-pdf-data.pdf

Gesundheitskollektiv Berlin e.V. (Hrsg.). (2017). *Sozialraum- und Bedarfsanalyse Rollberg und Flughafenkiez.* Abgerufen am 28. 03. 2022 von https://geko-berlin.de/assets/img/geko_sozialraum-und-bedarfsanalyse-rollberg-und-flughafenkiez.pdf

Gesundheitskollektiv Berlin e.V. (Hrsg.). (2020). *Gesundheit im Kiez – Eine Stadtteilgesundheitsbefragung im Rollberg- und Flughafenkiez.*

Morus 14 e.V. (2021). *Starke Nachbarschaft im Rollbergkiez: Nachbarschaftsumfrage.*

Nachbarschaftsheim Neukölln e.V. (Hrsg.). (2015). *Migrantisches Engagement in Quartiersmanagement-Gremien. Fallbeispiel Neukölln.*

Netzwerk Bürgerbeteiligung. (2021). *Alle im Boot ?! Zugänge zu schwer erreichbaren Zielgruppen erschließen & Austausch ermöglichen.* Abgerufen am 28. 03. 2022 von https://www.netzwerk-buergerbeteiligung.de/fileadmin/Inhalte/PDF-Dokumente/newsletter_beitraege/4_2021/nbb_beitrag_stock_211209.pdf

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (Hrsg.). (2019). *Förderatlas.* Abgerufen am 28. 03. 2022 von https://www.berlin.de/sen/jugend/familie-und-kinder/kindertagesbetreuung/fachinfo/foerderatlas-2019_aktualisiert.pdf

Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung (Hrsg.). (2020). *Das SARS-CoV-2-Infektionsgeschehen in Berlin – Zusammenhang von Soziodemografie und Wohnumfeld.* Abgerufen am 28. 03. 2022 von https://www.berlin.de/sen/gesundheit/_assets/service/gesundheitsberichterstattung/kurz-informiert_2020-2_sars-cov-2_in_berlin.pdf

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen (Hrsg.). (2019). *Monitoring Soziale Stadtentwicklung.* Abgerufen am 31. 05. 2022 von https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/monitoring/de/2019/index.shtml

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (Hrsg.). (2021). *Monitoring Soziale Stadtentwicklung.* Abgerufen am 31. 05. 2022 von

https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/monitoring/de/2021/index.shtml#Bericht

Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (Hrsg.). (2019). *Basisbericht. Auf dem Weg zu einer sozialräumlichen Umweltpolitik.* Abgerufen am 28. 03. 2022 von https://www.berlin.de/sen/uvk/umwelt/nachhaltigkeit/umweltgerechtigkeit/

Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung (Hrsg.). (2022). *Gesundheits- und Sozialstrukturatlas.* Abgerufen am 18. 05. 2022 von https://www.berlin.de/sen/gesundheit/service/gesundheitsberichterstattung/gesundheit-und-sozialstruktur/

Sinus Markt- und Sozialforschung GmbH. (2019). *Milieumodell und –begrifflichkeiten: Datengrundlage: Microm Micromarketing GmbH, 2019; Berechnung und Darstellung: vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V., 2021 .*

STADT UND Land Wohnbauten-Gesellschaft mbH. (2019). *Wir gestalten Zukunft. Heute. – Nachhaltigkeitsbericht 2018/2019.* Abgerufen am 28. 03. 2022 von https://www.stadtundland.de/download/STADT-UND-LAND-Nachhaltigkeitsbericht-2018-2019-1.pdf

Tagesspiegel (Hrsg.). (2021). *Je prekärer und enger, desto mehr Corona (08.02.2021).* Abgerufen am 28. 03. 2022 von https://www.tagesspiegel.de/berlin/infektionszahlen-in-den-berliner-bezirken-je-prekaerer-und-enger-desto-mehr-corona/26893664.html

Tagesspiegel (Hrsg.). (2021). *Warum Corona Menschen mit Migrationshintergrund häufiger trifft (04.03.2021).* Abgerufen am 28. 03. 2022 von https://www.tagesspiegel.de/berlin/mehr-infektionen-in-einwandererviertel-warum-corona-menschen-mit-migrationshintergrund-haeufiger-trifft/26971770.html

Anhang

Anhang 1: Übersicht Bevölkerungsstatistik

	Rollbergsiedlung	Neukölln	Berlin
Bevölkerungsstruktur			
Bevölkerungszahl	5.670	327.945	3.769.962
Personen mit Migrationshintergrund	67,83 %	k.A.	35,67 %
Sozialstruktur			
Personen mit Transfereinkommen	37,57 %	k.A.	15,48 %
Arbeitslosenanteil	11,95 %	k.A.	5,37 %
Kinderarmut	53,99 %	k.A.	26,28 %
Altersstruktur			
unter 6	6 % (340)	5,9 % (19.448)	5,9 % (222.396)
6 bis 12	6,2 % (350)	5,4 % (17.578)	5,4 % (202.770)
12 bis 15	4,2 % (238)	2,5 % (8.239)	2,5 % (94.240)
15 bis 18	3,9 % (219)	2,4 % (7.979)	2,3 % (88.067)
18 bis 25	9,2 % (519)	7 % (22.882)	6,9 % (261.939)
25 bis 35	14,2 % (806)	18,5 % (60.830)	16,5 % (623.213)
35 bis 45	14,7 % (836)	16 % (52.587)	15,1 % (571.052)
45 bis 55	13,1 % (742)	12,3 % (40.401)	13 % (489.027)
55 bis 65	11,8 % (670)	12,2 % (40.124)	13,1 % (492.513)
65 und mehr	16,8 % (950)	17,6 % (57.877)	19,2 % (724.745)
Zwischen 18 und 60 Jahren	57,5 % (3.260)	60,8 % (199.237)	58,9 % (2.221.324)

Quelle: Statistisches Landesamt Berlin 2020

Anhang 2: Übersicht Zentrale Akteure

Zentrale Akteure nach Handlungsfeld und Einschätzung zu deren Beitrag zur Gebietsentwicklung

	Handlungsfeld	Akteur	Beitrag zur Gebietsentwicklung
1	Integration und Nachbarschaft	AKI e.V.	Integrationsarbeit, Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche
		AWO Berlin KV Südost e.V.	Teilhabe von Menschen mit Behinderung
		BGI mbH	Bücherbörse
		Bürgerzentrum Neukölln gGmbH	Teilhabe v. älteren Menschen, Gemein-wesenarbeit
		Diakoniewerk Simeon gGmbH	Integrationsarbeit
		Kiezanker e.V.	Gemeinwesen- und Integrationsarbeit
		Mieterbeirat	Mietberatung und Interessenvertretung
		MoRo Seniorenwohnanlagen e.V.	Teilhabe von älteren Menschen
		MORUS 14 e.V.	Gemeinwesenarbeit, Antidiskriminierung
		Prachttomate e.V.	Gemeinschaftsgarten
		Stadtteilmütter Neukölln	Integrationsarbeit
2	Bildung	Kita St. Clara, Kita Mini-Mix	frühkindliche Bildung
		International, Humanistische	frühkindliche Bildung
		Kita Bornsdorfer Straße	frühkindliche Bildung
		Regenbogen Schule	Grundschule mit SESB-Zug
		Zuckmayer Schule	Integrierte Sekundarschule
		KiJuZ Lessinghöhe	Kinder- und Jugendhilfe (6-18 Jahre)
		MaDonna Mädchentreff	Kinder- und Jugendhilfe für Mädchen
		AKI Kinder Club	Kinderhilfe (6-12 Jahre)
		Morus 14 e.V.	informelle Bildung und Freizeitangebote
		Ludothek	informelle Bildung und Freizeitangebote für Kleinkinder und ihre Eltern
		Kiezanker e.V.	Elternbildung
		Stadtteilmütter	Elternbildung
		Lernhaus, VHS Neukölln	Grundbildung

	Handlungsfeld	Akteur	Beitrag zur Gebietsentwicklung
3	Öffentlicher Raum	STADT UND LAND BVI/BGI Polizei	LWU Beschäftigungsträger städtebauliche Kriminalitätsprävention
4	Gesundheit und Bewegung	AKI e.V. Bürgerzentrum Neukölln e.V. Gesundheitskollektiv Berlin e.V. Kiezanker e.V. KiJuZ Lessinghöhe MaDonna Mädchen.kult Ur e.V. MoRo Seniorenwohnanlagen e.V. MORUS 14 e.V. Prachttomate e.V. Rollberger Box-Gym e.V. Stadtteilmütter Neukölln Zuckmayer Schule	Bewegungsangebote für Kinder Bewegungsangebote für Ältere Gesundheitszentrum und -angebote, Sportangebote für Kinder u. Jugendliche Gesundheitsbildung Sportangebote für Kinder u. Jugendliche Sportangebote für Kinder u. Jugendliche Bewegungsangebote für Ältere Sportangebote für Kinder u. Jugendliche Naturerfahrung, Umweltgerechtigkeit Sportangebot für Kinder u. Jugendliche, Gewaltprävention Gesundheitsbildung und –beratung Sportangebot für Kinder u. Jugendliche
5	Beteiligung, Vernetzung und Kooperation mit Partnern	Kiez-AG Nachhaltigkeitsnetzwerk Stadtteilkoordination Sozialraumkoordination JuAmt	Austausch, Vernetzung Austausch, Vernetzung Austausch, Vernetzung Austausch, Vernetzung

Anhang 3: Ergänzung Angebote nach Zielgruppen für HF a und d

HF 1: Integration und Nachbarschaft: Sozio-integrative und kulturelle Angebote im Rollberg

Träger	Angebot	Zielgruppe
Projekt-Träger laufender QM-Projekte	laufende Angebote, jährliches Kiezfest mit unterschiedlicher Ausrichtung je nach Projektinhalt z.B. Sport, Klimaschutz,…	gesamte Nachbarschaft
Devians e.V.	Raumvermietung für private Feiern/ Videoabende/ kleine Nachbarschaftsfeste	gesamte Nachbarschaft
MORUS 14 e.V.	jährliches Fastenbrechen	gesamte Nachbarschaft
Nomadisch Grün gGmbH (Beginn 2022)	Gemeinschaftsgarten mit Veranstaltungsprogramm	gesamte Nachbarschaft
Prachttomate e.V.	Gemeinschaftsgarten mit Veranstaltungsprogramm	gesamte Nachbarschaft
Berliner Gesellschaft für Integration mbH (BGI)	Bücherbörse	gesamte Nachbarschaft
Mieterbeirat	Interessenvertretung der Mieterschaft, Mietberatung	Mieterschaft der STADT UND LAND
Kiezanker e.V.	Frauenfrühstück, Informationsveranstaltungen, Beratungsangebote, Kinderfest, Aktion zum Frauentag,…	Eltern, Familien
Stadtteilmütter Neukölln	Beratung, Begleitung, Vermittlung in den Bereichen Kita, Schule, Behörden	Eltern, Familien (mit Fluchterfahrung)
MORUS 14 e.V.	„Shalom Rollberg": Interreligiöse Begegnung und Austausch zwischen muslimischen Jugendlichen und jüdischen Kursleiter*innen im Rahmen verschiedener Freizeitangebote/ Jährliches Ostereiersuchen (in Kooperation mit AKI e.V.)	Kinder und Jugendliche
Arabisches Kulturinstitut (AKI) e.V.	AKI Kinder-Club: Freizeitangebote/ Ehrung der „Rollberger Superschüler*in"	Kinder und Jugendliche
MaDonna Mädchenkult. Ur e.V.	Sommeruni (s.a. HF Bildung/ Gesundheit und Bewegung)	Kinder und Jugendliche, v.a. Mädchen
Arabisches Kulturinstitut (AKI) e.V.	Integrationskurse (mit Kinderbetreuung) inkl. Sprachprüfung bis B1, Coaching	Menschen mit Migrationshintergrund, Geflüchtete

Träger	Angebot	Zielgruppe
Diakoniewerk Simeon gGmbH	Sozial-, Schwangerschafts-, Mieter-, Migrations- und Asylberatung	Menschen mit Migrationshintergrund, Geflüchtete
Bürgerzentrum Neukölln gGmbH	Opferfest, Weihnachtsfeier (s.a. HF Gesundheit und Bewegung	Seniorinnen und Senioren
AWO Berlin Kreisverband Südost e.V.	AWO Falk-Club: Kultur- und Freizeitangebote	Menschen mit Behinderung ab 16 Jahren

HF a: Sozio-integrative und kulturelle Angebote nach Zielgruppen

Rollberger Frauen türkischer Herkunft gründeten 2015 den Verein **Kiezanker e.V.** Der Verein organisiert Infoveranstaltungen rund um das Thema Familie, die auf **Eltern insbesondere türkischer Herkunft** zugeschnitten sind. Im Vereinscafé werden niedrigschwellige Erstberatungen in deutscher und türkischer Sprache angeboten. Der Verein organisiert ein wöchentliches Frauenfrühstück sowie anlassbezogene Aktionen und Freizeitangebote für Kinder. Die langjährige aufsuchende Sozialarbeit der **Stadtteilmütter** erreicht durch ihre kultursensible Ansprache in der jeweiligen Muttersprache auch **schwer zugängliche Familien nicht deutscher Herkunft.** Sie gehören zu den wichtigsten Multiplikatorinnen bei Erziehungs- und Bildungsfragen im Quartier. Aktuell informieren und beraten im Rollberg drei Frauen 40 Familien zu Themen wie körperlicher und seelischer Entwicklung von Kindern, Kita- und Schulsystem, Gesundheitsförderung sowie Sexualerziehung. Die Grundfinanzierung der Neuköllner Stadtteilmütter ist durch die SenSBW, das Bezirksamt Neukölln und das Jobcenter Neukölln vorerst gesichert.

Der **AWO Berlin Kreisverband Südost e.V.** bietet **Menschen mit und ohne Beeinträchtigung ab 16 Jahren** wöchentlich Theater-, Kunst- und Musikkurse im AWO-Falk-Club des barrierefreien AWO-Kompetenzzentrums.. Die Angebote erreichen allerdings nur wenige aus der Rollbergsiedlung, was wahrscheinlich dem kulturspezifischen, eher schambehafteten Umgang mit Beeinträchtigung und Behinderung geschuldet ist.

Für **Rollberger Kinder und Jugendliche** stellt die jährliche Sommeruni eine wichtige und sehr gefragte Freizeitgestaltung dar. **MaDonna Mädchenkult.Ur e.V.** organisiert das Programm für die Sommerferien unter dem Schwerpunkt Bildung und Bewegung und führt es in Kooperation mit anderen ansässigen Einrichtungen durch. **MORUS 14 e.V.** bietet verschiedene Bildungs- und Freizeitformate an, die ebenfalls auf Kinder und Jugendliche aus der Rollbergsiedlung zugeschnitten sind. Das 2014 gestartete Projekt „Shalom Rollberg“ etwa initiiert interreligiöse Begegnung und Austausch zwischen muslimisch geprägten Jugendlichen und jüdischen Kursleitenden im Rahmen verschiedener Freizeitangebote, um an das Thema Judentum heranzuführen und antisemitischen Vorstellungen entgegenzuwirken. Finanziert wird die

Arbeit des Vereins über die Stiftung Deutsche Klassenlotterie, die Stiftung „Hilfe zur Selbsthilfe“, die Skala-Initiative und das Programm „Strak trotz Corona“ der SenBFJ.

Der Kinderclub des **Arabischen Kulturinstituts e.V.** bietet für **Kinder im Grundschulalter** Bildungs-, Sport-, Musik- und Spielangebote. Es gibt regelmäßige Film- und Leseveranstaltungen. Jedes Jahr zu Ostern kooperiert der Verein mit MORUS 14 e.V. und veranstaltet ein gemeinsames Ostereier-Suchen mit den Kindern. Außerdem honoriert AKI e.V. jährlich schulische Leistungen und sozial engagiertes Verhalten der Schülerschaft der Regenbogen Grundschule und Zuckmayer Oberschule im Rahmen der Ehrung der „Rollberger Superschüler*innen“., Des Weiteren ist AKI e.V. auf Integrationsförderung mittels Beratung und Coaching spezialisiert und seit 2005 ein vom BaMF anerkannter und zugelassener Träger für die Durchführung von Integrationskursen für **Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund**. Nach einer pandemiebedingten Unterbrechung des Angebots seit 2020 starten die Kurse (mit Kinderbetreuung) wieder ab Mai 2022. Bis zu 1.500 Beratungen im Monat werden in den Vereinsräumen und im Rathaus Neukölln (während der Pandemie online) durchgeführt. Die Vereinsarbeit von AKI e.V. wird fast ausschließlich durch zeitlich begrenzte Beschäftigungsmaßnahmen des Jobcenters getragen. Eine hohe Fluktuation sowie oft mangelnde fachliche Qualifikationen der Mitarbeitenden gestalten die Angebotsplanung schwierig. Auch das **Diakoniewerk Simeon gGmbH** bietet eine allgemeine Sozial-, Migrations- und Asylberatung an, die jedoch mehrheitlich von Menschen außerhalb des Gebietes in Anspruch genommen wird.

Der **Mieterbeirat** bietet für die **Mieterschaft der STADT UND LAND** eine regelmäßige Sprechstunde auf ehrenamtlicher Basis an, in der Anliegen besprochen und bei Bedarf an das Wohnungsunternehmen weitergeleitet werden.

Als **Angebote für die ganze Nachbarschaft** sind das jährliche Kiezfest, das jährliche Fastenbrechen von MORUS 14 e.V., das Opferfest und die Weihnachtsfeier des Bürgerzentrums, die Bücherbörse der **Berliner Gesellschaft für Integration mbH** und die be- und entstehenden Stadtteilgärten zu nennen. Das Kiezfest wird seit 2017 als Maßnahme in aktuell geförderte Projektfondsprojekte integriert und inhaltlich entsprechend ausgerichtet vom jeweiligen Träger durchgeführt. Kiezansässige Einrichtungen, Projekte und Initiativen beteiligen sich, stellen sich und ihre Angebote vor und kommen so mit der Bewohnerschaft ins Gespräch. Das Bühnenprogramm wird nach Möglichkeit aus dem Kiez heraus gestaltet, um die Identifikation stärken. Die Eingliederung der Kiezfeste in die Projekte verschafft den übergeordneten Themen eine gezielte und breite Wahrnehmung bei der Bewohnerschaft und den Akteuren im Quartier. Die genannten jährlichen Feste erfreuen sich großer Beliebtheit in der Nachbarschaft, durften aber seit Beginn der Pandemie nicht mehr stattfinden. Die Mitglieder des Stadtteilgartens **Prachttomate e.V.** verweigern zwar eine Zusammenarbeit mit dem QM, bieten aber ein saisonal gebundenes Veranstaltungsprogramm, das allen im Gebiet offensteht. Alternativ startet 2022 das Projektfonds-Projekt „Wir gründen einen

Gemeinschaftsgarten!“, in dem die **Nomadisch Grün gGmbH** unter Beteiligung der Nachbarschaft einen Kiez-Garten auf dem Dach einer Tiefgarage anlegen und betreiben wird.

HF d Bewegung: Gesundheits- und Bewegungsförderung im Rollberg

Träger	Angebot	Zielgruppe
Gesundheitskollektiv Berlin e.V.	Gesundheitszentrum, (Mobile) Gesundheitsberatung, Sozial- und psychologische Beratung	gesamte Nachbarschaft
Nomadisch Grün gGmbH (Beginn 2022)	Gemeinschaftsgarten, Naturerfahrung	gesamte Nachbarschaft
Prachttomate e.V.	Gemeinschaftsgarten, Naturerfahrung	gesamte Nachbarschaft
Nachbarschaftsheim NK e.V.	„Fairplay im Park“: Artistik, Yoga, Skaten, Schach	gesamte Nachbarschaft
Kiezanker e.V.	Informationsveranstaltungen in Kooperation mit GeKo/ gemeinsames Kochen	Eltern, Familien
Stadtteilmütter Neukölln	Beratung, Begleitung, Vermittlung im Bereich (Kinder-)Gesundheit	Eltern, Familien
Gesundheitskollektiv Berlin e.V.	„Sport und Spiel im Kiez“	Kinder und Jugendliche
MORUS 14 e.V.	„Shalom Rollberg”: verschiedene Sportangebote wie Basketball, Yoga; Fußball/ Bewegungsangebote im Rahmen des Sommerferienprogramms	Kinder und Jugendliche
Hussein Kanaan (Zuckmayer Schule)	Boxen	Kinder und Jugendliche
Rollberger Box-Gym e.V.	Boxen	Kinder und Jugendliche
Arabisches Kulturinstitut (AKI) e.V.	AKI Kinder-Club: Bewegungsangebote	Kinder und Jugendliche
Kinder- und Jugendzentrum Lessinghöhe	verschiedene Sportangebote/ „Fußball statt Steine“	Kinder und Jugendliche
bwgt e.V.	Spielmobil, „Bewegte Knoten Neukölln“	Kinder und Jugendliche
MaDonna Mädchenkult.Ur e.V.	Schwimmkurs/ Bewegungsangebote im Rahmen der Sommeruni	Kinder und Jugendliche, v.a. Mädchen
MoRo Seniorenwohnanlagen e.V.	Gymnastik	Seniorinnen und Senioren
Bürgerzentrum Neukölln gGmbH	Tanztee/ Spazierganggruppe	Seniorinnen und Senioren

Anhang 4: Bedarfslisten

a) Handlungsfeld Integration und Nachbarschaft			
Bedarf/ Maßnahme	**Kurzbeschreibung**	**Zeithorizont**	**(mögliche) Finanzierung**
Sozialer Zusammenhalt	• Nachbarschaftsarbeit: Begegnungs- und Austauschanlässe für unterschiedliche Bewohnerschaftsgruppen schaffen, z.B. durch Kooperationsformate von Einrichtungen mit verschiedenen Zielgruppen • Mediationsnetzwerk für individuelle Konfliktlösung in der Nachbarschaft aufbauen	2022-2025	Projektfonds: Starke Nachbarschaft im Rollbergkiez (Folgeprojekt?)
Begegnungsort/ Ankerpunkt	• Stadtteilgarten als Ort für die ganze Nachbarschaft aufbauen • community-übergreifende inklusive Öffnung Rollberger Einrichtungen fördern (aktuell BZ bei seinen Inklusionsbemühungen unterstützen) • Räumlichkeiten für private Feiern zur Verfügung stellen • Räumlichkeiten für größere Veranstaltungen der Akteure zur Verfügung stellen • Räumlichkeiten für größere, öffentliche Kochveranstaltungen zur Verfügung stellen	2022-2025	Projektfonds: Wir gründen einen Gemeinschaftsgarten! „Vielfältig im Bürgerzentrum Neukölln“ (IBBC e.V.) STADT UND LAND
Angebote niedrigschwelliger sozio-integrativer Beratung	• fachliche, personelle und finanzielle Förderung und Stärkung der haupt- und	2022-2025	Projektfonds Jobcenter SenBJF

a) Handlungsfeld Integration und Nachbarschaft			
Bedarf/ Maßnahme	**Kurzbeschreibung**	**Zeithorizont**	**(mögliche) Finanzierung**
	ehrenamtlichen Vereinsarbeit • Multiplikationsansatz stärken • Stadtteilmütter personell aufstocken • Ergänzung klassischer Beratungsformate durch informelle Formate/ Gesprächsanlässe zur Erstansprache/ Vertrauensaufbau		
Angebote für Familien	• Gründung einer Rollberger Eltern-Kind-Gruppe (AWO in Kooperation mit AWO-Frauenberatung, GeKo und Ludothek)	2022-2025	AWO
Angebote für Menschen mit Behinderung	• digitale Teilhabe fördern: Schulungen zu Digitalisierung und Medienkompetenz im AWO-Falk-Club (auch für ehrenamtlich Assistierende)	2022-2025	AWO: Modellprojekt „Inklusives Engagement und digitale Nachbarschaft“
Angebote Freizeit, Kunst und Kultur	• Kunst- und Kulturveranstaltungen fördern • Teilnahme an „48h Neukölln“ fördern • regelmäßige Konzerte der AWO-Band „AKONA“ auf dem Falkplatz	2022-2025	Aktionsfonds AWO SenBJF: Stark trotz Corona
Engagement der STADT UND LAND	• Schadstoffsanierung MaDonna Mädchentreff beschleunigen • Stadtteilgarten teilfinanzieren • eigene Veranstaltungen wie Kiezputz durchführen	2022-2025	STADT UND LAND Sophia Berlin GmbH

a) Handlungsfeld Integration und Nachbarschaft			
Bedarf/ Maßnahme	**Kurzbeschreibung**	**Zeithorizont**	**(mögliche) Finanzierung**
	• Zusammenarbeit mit QM optimieren • weitere Stellen für Sozial- und Quartiersmanagement schaffen • Sophia Berlin GmbH auch in QM-Gebieten für soziale Aufgaben beauftragen		

b) Handlungsfeld Bildung			
Bedarf/Maßnahme	**Kurzbeschreibung**	**Zeithorizont**	**(mögliche) Finanzierung**
Erweiterungsbau Regenbogen und Zuckmayer Schule	• Regenbogen Schule: Erweiterung der räumlichen Kapazitäten zum Aufbau des gebundenen Ganztagsbetriebs, Entwicklung zur staatlichen Europaschule • Zuckmayer Schule: Verbesserung der Lern- und Arbeitsbedingungen durch Erweiterung der räumlichen Kapazitäten	2022-2027	andere Finanzierungen
Mobile Kinder- und Jugendarbeit	• aufsuchende Kinder- und Jugendsozialarbeit zur Gewalt- und Kriminalitätsprävention • Sicherung des ressortübergreifenden Rollberger Netzwerks zur Gewalt- und Kriminalitätsprävention	2022-2027	Jugendamt
Elternbildung und -aktivierung	• Aktivierung, Befähigung und Stärkung von Eltern als Bildungsverantwortliche für ihre Kinder	2022-2027	Projektfonds

b) Handlungsfeld Bildung			
Bedarf/Maßnahme	**Kurzbeschreibung**	**Zeithorizont**	**(mögliche) Finanzierung**
	• Stärkung des Elternengagements an Bildungseinrichtungen • Stärkung und Aktivierung von Vätern		
Kitas	• Ausbau Kitaplätze, Verbesserung Betreuungsschlüssel • Kita Mini Mix: Abschluss der Neugestaltung und Ausstattung der Außen- und Spielfläche zur Bewegungsförderung • Kita St. Clara: Aufwertung der Spiel- und Grünflächen im Außenbereich • Kita Bornsdorfer Straße: Ausstattung	2022-2027	Kitaausbau-programm Baufonds Projektfonds Aktionsfonds
Sicherung und Ausbau der Schulsozialarbeit	• Sicherung der bedarfsorientierten sozialpädagogischen Angebote • Implementierung der Schulsozialarbeit für jede Jahrgangsstufe an der Zuckmayer Schule	2022-2027	Bonusprogramm Stark trotz Corona
Aufwertung Kinder- und Jugendeinrichtungen	• MaDonna Mädchentreff: Neugestaltung und Ausstattung des Eingangsbereichs und der Kellerräume inklusive der Toiletten zur Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten und der Aufenthaltsqualität • AKI Kinder Club: Neugestaltung und Erneuerung der Innenausstattung, Verbesserung der Raumbelüftung durch Einbau eines Fensters mit Öffnungs- und Schließfunktion	2022-2027	Projektfonds Aktionsfonds STADT UND LAND

b) Handlungsfeld Bildung			
Bedarf/Maßnahme	**Kurzbeschreibung**	**Zeithorizont**	**(mögliche) Finanzierung**
Geschlechterreflektierte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen am KiJuZ Lessinghöhe und im MaDonna Mädchentreff	• Freizeit-, Sport-, Bildungsangebote und Berufsorientierung für Jungen • Freizeit-, Sport-, Bildungsangebote und Berufsorientierung für Mädchen: Befähigung und Empowerment von Mädchen • weitere Themen: politische Bildung / Demokratieförderung, Gender, Gleichstellung, Antidiskriminierung, sexualisierte Gewalt im öffentlichen Raum, (Cyber-) Mobbing, Erpressung, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit Antigewalttraining, Suchtprävention (Drogen, Medien etc.), Konfliktmanagement, Umgang mit Feuerwerk • Unterstützungs- und Freizeitangebote für Lückekinder	2022-2027	Projektfonds Jugendamt
Lern-, Lese- und Sprachförderung an Bildungseinrichtungen	• Unterstützung und Qualifizierung der Bildungsinstitutionen im Quartier: bedarfsgerechte Lern-, Lese-, und Sprachförderung an Rollberger Kitas und Schulen • Spracherwerb im engen Zusammenhang mit motorischen sowie kognitiven Fähigkeiten betrachten und fördern (u.a. Eltern einbinden und sensibilisieren) • Lernrückstände durch Pandemie	2022-2027	Projektfonds Stark trotz Corona

b) Handlungsfeld Bildung			
Bedarf/Maßnahme	**Kurzbeschreibung**	**Zeithorizont**	**(mögliche) Finanzierung**
Inklusive Neugestaltung der Außen- und Spielflächen des Kinder- und Jugendzentrums Lessinghöhe	• zeitgemäße Neugestaltung zur Aufwertung der Außen- und Spielflächen • barrierefreier Zugang zu den Außenspielflächen • zeitgemäße und bedarfsgerechte Bepflanzung der Außenanlage • Erneuerung des Zauns: adäquater Schutz und Abgrenzung zu hoch frequentierten Drogenkonsumorten der angrenzenden Lessinghöhe	2023-2027	Baufonds
Indoor-Spielplatz / Sportplatz	• Spiel- und Bewegungsangebot für Kinder und Jugendliche im Winter	2022-2027	Projektfonds andere Finanzierungen
Bildungsübergänge	• Verbesserung der Bildungsübergänge in der Rollbergsiedlung: Kita – Grundschule – Gymnasium / Sekundarschule – Beruf – Studium • Mentoring	2022-2027	Projektfonds Bonusprogramm
Stärkung informeller Bildungs- und Lernorte	• Sicherung und Förderung von informellen * Bildungsangeboten im Quartier: o Bildungsprojekte Morus 14 e.V o Betreuungsangebot Kinder Club AKI e.V. für Grundschüler*innen • Lernhilfeangebote: Nachhilfe, Hausaufgaben-betreuung, Lernförderung, Unterstützende Angebote zur Erlangung von	2022-2024	Projektfonds andere Finanzierungen

b) Handlungsfeld Bildung			
Bedarf/Maßnahme	**Kurzbeschreibung**	**Zeithorizont**	**(mögliche) Finanzierung**
	Schulabschlüssen, Berufsorientierung		
Umweltbildung und Klimaschutz an Rollberger Bildungseinrichtungen	• Schulung und Qualifizierung der Lehrkräfte • Zusatzangebote zum bewussten Umgang mit Ressourcen, Konsumverhalten, Müllvermeidung, Klimaschutz	2022-2027	Projektfonds andere Finanzierungen
Inklusion an Bildungseinrichtungen	• Verbesserung der Voraussetzungen für einen inklusiven Unterricht (mehr Schülerhelfer, bedarfsgerechte Stunden pro Kind unter Berücksichtigung des Behinderungs-/ Beeinträchtigungsgrades) • Inklusive (Freizeit-) Angebote im formellen und informellen Bildungsbereich	2022-2027	Projektfonds andere Finanzierungen
Integration geflüchteter Kinder und Jugendliche in den Rollberger Bildungseinrichtungen	• Maßnahmen und Aktionen zur Verbesserung der Integration geflüchteter Kinder und Jugendliche im formellen und informellen Bildungsbereich (u.a. Willkommensklassen Zuckmayer Schule, KiJuZ Lessinghöhe) • fachpädagogische und psychologische Begleitung der SuS bei der Traumabewältigung • Umgang mit Alltagskonflikten im interkulturellen Kontext	2022-2024	Projektfonds andere Finanzierungen
Peer-Ansatz in der Kinder- und Jugendarbeit	• Verstetigung des Peer-Ansatzes in der Kinder- und Jugendarbeit (KiJuZ Lessinghöhe, MaDonna Mädchentreff)	2022-2027	Projektfonds Jugendamt
Sommerferienangebot	• Sicherung und Förderung des Sommerferienangebots als	2022-2027	STADT UND LAND

b) Handlungsfeld Bildung			
Bedarf/Maßnahme	**Kurzbeschreibung**	**Zeithorizont**	**(mögliche) Finanzierung**
	gewaltpräventive Bildungsmaßnahme im Quartier bis 10.000 €		
Maler- und Instandsetzungsarbeiten in den Bildungseinrichtungen	• Regenbogen und Zuckmayer Schule	2022-2027	Schulsanierungs-programm
Medienerziehung und Medienkompetenz	• Qualifizierung Personal der Bildungseinrichtungen • Kinder, Jugendliche und ihre Eltern • Seniorinnen und Senioren	2022-2027	Projektfonds Andere Finanzierung

c) Handlungsfeld Öffentlicher Raum			
Bedarf/ Maßnahme	**Kurzbeschreibung**	**Zeithorizont**	**(mögliche) Finanzierung**
Spielplätze / Bolzplätze	• Aufwertung und Neugestaltung aller Spiel- und Bolzplätze: u.a. Errichtung Wasserspielplatz, neue Geräte • vielfältige Spiel- und Sportmöglichkeiten für verschiedene Altersstufen: z.B. Klettergerüst, Kletterwand, Fitnessgeräte, Basketballplatz • sportpädagogische Betreuung der Spiel- und Bolzplätze	2022-2024	STADT UND LAND Projektfonds andere Finanzierungen
Sauberkeit	• Konsequente Maßnahmen gegen Vermüllung und Sperrmüllablagen, Mülltrennung, Kiezputze, Sperrmülltage, Prävention von Rattenplage, • geschlossene und gut sichtbare Mülleimer	2022-2024	STADT UND LAND Projektfonds Aktionsfonds andere Finanzierungen

c) Handlungsfeld Öffentlicher Raum			
Bedarf/ Maßnahme	**Kurzbeschreibung**	**Zeithorizont**	**(mögliche) Finanzierung**
	• Spritzen- und Zigarettenkasten zur Sammlung • Partizipatives Sauberkeitskonzept für das Quartier entwickeln • Umweltbewusstsein als Querschnittsthema verankern und Maßnahmen niedrigschwellig vermitteln • Bürgeraktivierung: Aufklärung mithilfe von Workshops zu selbstständiger Beseitigung von Konsumrückständen • Befähigung von Menschen, angstfrei, mit entsprechender Schulung potentiell infektiöses Material selbst zu entsorgen		
Aufwertung der Grünflächen	• Kiezbegrünung und Bepflanzung: Hochbeete, essbare Sträucher pflanzen etc. • Aufbau von Gieß-, Ernte- und Baumscheiben-Patenschaften • Kostenlose Wasserspender errichten und Gießausrüstung zur Verfügung stellen • Grünflächen der Thomashöhe und Lessinghöhe vereinigen (Entsiegelung des Mittelwegs) • Biodiversität erhöhen • Grünfläche zwischen AWO und Werbellinstr. aufwerten • Zugang für Grünflächen in den Innenhöfen ermöglichen/prüfen	2022-2024	STADT UND LAND Baufonds Projektfonds Aktionsfonds andere Finanzierungen

c) Handlungsfeld Öffentlicher Raum			
Bedarf/ Maßnahme	**Kurzbeschreibung**	**Zeithorizont**	**(mögliche) Finanzierung**
Aufenthaltsqualität im Quartier	• Verbesserung der Aufenthaltsmöglichkeiten insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene • Aufwertung Falkplatz • Übergänge zwischen den High-Decks aufwerten • Errichtung von barrierefreien Sitzbänken • Container der Aspest-Sanierung aus dem Gebiet entfernen • Verbesserung der Sitz- und Verweilmöglichkeiten: mehr Bänke, mit Tischen, Überdachung, Beleuchtung • Aufwertung der Kopf-Statuen: z.B. mit Wasserspiel, Lichtinstallation, Verbreitung der Figuren als Markenzeichen vom Rollberg im Gebiet • Installation von Trinkwasserbrunnen • Errichtung kostenloser öffentlicher Toiletten • Sicherstellung von Ruhe nach 22 Uhr	2022-2024	STADT UND LAND Projektfonds Aktionsfonds andere Finanzierungen
Verkehrssicherheit, klimafreundliche Mobilität	• Verbesserung der Verkehrssicherheit für Fuß- und Radverkehr: u.a. Umwandlung der Morusstr. in eine Spielstraße, Verkehrsberuhigung Kopf- und Morusstr., Fußgängerübergang zu REWE	2022-2024	STADT UND LAND Projektfonds andere Finanzierungen

c) Handlungsfeld Öffentlicher Raum			
Bedarf/ Maßnahme	**Kurzbeschreibung**	**Zeithorizont**	**(mögliche) Finanzierung**
	• mehr Fahrradbügel in Innenhöfen und auf Straßen • Entschärfung von Kreuzungen und Straßenzügen: Übergangssituation Werbellinstr. zum Rewe • Verbesserung Abbiegesituation Werbellinstr./Morusstr. • Verkehrsberuhigung in der Siedlung sicherstellen • Ausreichend E-Ladeplätze • Lastenräder zum Verleih • Fahrradwege einrichten, markieren (u.a. Mittelweg) und mit Sicherungspoller versehen		
Sicherheit und Sicherheitsgefühl	• Verbesserung der Beleuchtung im Quartier • Verbesserung des Sicherheitsdienstes durch mehr Sichtbarkeit, mehr Personal, zusätzlichen Zeiten, Kontaktmöglichkeiten • Verbesserung Kamerasystem: Infokampagne für Bewohnerschaft, Zugang für Polizei sicherstellen • Vandalismus vorbeugen • Flächen zum legalen Graffity freigeben um Beschmierungen vorzubeugen • Aufklärung zu Lebenswelten von Drogenkonsumierenden und Workshops zu Konsum im öffentlichen Raum zum Abbau von Ängsten	2022-2024	STADT UND LAND Projektfonds Aktionsfonds andere Finanzierungen

c) Handlungsfeld Öffentlicher Raum			
Bedarf/ Maßnahme	**Kurzbeschreibung**	**Zeithorizont**	**(mögliche) Finanzierung**
	• Fortführung und Sicherung der aufsuchenden Jugendarbeit zur Gewaltprävention • Abbau von Ängsten und Vorurteilen gegenüber A.I.D. Praxis und Drogenkonsumierenden		
Barrierefreiheit	• E-Scooter und Fahrradabstellplätze definieren • barrierefreie Straßen- und Gehwegegestaltung im Gebiet sicherstellen u.a. zum neuen Gemeinschaftsgarten • Aufbau ehrenamtlicher Strukturen für Menschen mit Einschränkungen bei baulicher Barrieren: Begleitung, Einkaufshilfe	2022-2024	STADT UND LAND Projektfonds andere Finanzierungen
Wegweiser und öffentliche Informationsbreitstellung	• Verbesserung der Orientierung durch Wegeleitsysteme: z.B. Beschilderung mit Meteranzeige • niedrigschwellige und inklusive Informationsbereitstellung im Quartier (u.a. Schaukästen, Litfaßsäule)	2022-2024	STADT UND LAND Projektfonds andere Finanzierungen
Versorgung (Einzelhandel, Dienstleistungen, Gastronomie)	• Kiosk, Copy Shop, Spätkauf in der Wohnsiedlung • Eröffnung von Paketstationen und Postfiliale	2022-2024	STADT UND LAND Projektfonds andere Finanzierungen

d) Handlungsfeld Gesundheit und Bewegung			
Maßnahme/ Bedarf	**Kurzbeschreibung**	**Zeithorizont**	**(mögliche) Finanzierung**
Gesundheitskollektiv Berlin e.V. und Gesundheitszentrum im Gebiet bekannt machen und sichern	• Kooperationen mit Akteuren fördern für zielgruppenspezifische, aufsuchende mobile Gesundheitsberatung nach Bedarf, speziell AKI e.V. wäre ein bevorzugter Partner • Vermittlung der Angebote des Gesundheitszentrums über Multiplikatorinnen • themenspezifische Vernetzungen, z.B. zu Sucht • ehrenamtliche Unterstützung für das Café • ehrenamtlichen Sprachmittlungspool aufbauen • Regelfinanzierung finden • Beschilderung für leichtere Auffindbarkeit	2022-2025	Projektfonds SenWGPG (Aktionsprogramm Gesundheit) Stiftung Deutsche Klassenlotterie Bosch-Stiftung
primärmedizinische Versorgung verbessern	• Arztpraxen bieten verstärkt Hausbesuche an • Angebote des Geko im Gebiet etablieren (s.o.)	2022-2025	andere Finanzierungen Projektfonds
Akteure und Strukturen stärken	• Förderung und Stärkung der haupt- und ehrenamtlichen Vereinsarbeit • Stadteilmütter personell aufstocken • Multiplikator*innen als Gesundheitslotsen ausbilden und einsetzen (in Kooperation mit GeKo)	2022-2025	SenBJF Jobcenter KGC: „Gesund in Berlin“ Projektfonds
Angebote Gesundheitsprävention allgemein	• gemäß ganzheitlichem Ansatz die multiprofessionelle Gesundheitsversorgung fördern, also auch soziale	2022-2025	SenWGPG KGC: „Gesund in Berlin“ Aktionsfonds Projektfonds

d) Handlungsfeld Gesundheit und Bewegung			
Maßnahme/ Bedarf	**Kurzbeschreibung**	**Zeithorizont**	**(mögliche) Finanzierung**
	Beratungs- und Unterstützungsangebote (Schulden, Mieten, Konflikte, Sucht …) sichern und vermitteln • Angebot an niedrigschwelliger, mehrsprachiger Gesundheitsberatung ausbauen • Antidiskriminierung (Aufklärung, Betroffenenhilfe) • Unterstützung bei häuslicher Gewalt • Schulungen zu gesunder Ernährung		
Inklusive Gesundheitsförderung	• Gesundheitsfördernde Angebote für Menschen mit Behinderung schaffen • Medienkompetenzschulungen als Grundlage für den Zugang zu digitalen Gesundheitsangeboten	2022-2025	AWO
Bewegungsförderung	• geschützte Räume finden, die am Nachmittag zur Verfügung stehen (Frauen und Kinder) • Finanzierung Projekt „Spiel und Sport im Kiez“ (GeKo) sichern • Finanzierung der Box-Trainerin (Zuckmayer Schule) sichern • kostenlose Bewegungsangebote für Erwachsene mit Kinderbetreuung	2022-2025	„Bewegte Knoten Neukölln“ Jugendamt SenBJF: „Stark trotz Corona“ Projektfonds
Umweltgerechtigkeit fördern	• Stadtteilgarten aufbauen	2022-2025	Projektfonds: „Wir gründen einen

d) Handlungsfeld Gesundheit und Bewegung			
Maßnahme/ Bedarf	**Kurzbeschreibung**	**Zeithorizont**	**(mögliche) Finanzierung**
			Gemeinschaftsgarten!“ Berliner Gemeinschaftsgartenprogramm STADT UND LAND
Älter werden im Kiez	• Verbesserung von bedarfsgerechten und niedrigschwelligen Angeboten für Senior*innen (u.a. Beratung, Bewegung, Medienkompetenz) • Maßnahmen und Angebote gegen Vereinsamung im Alter (u.a. aufsuchende Arbeit) • Verbesserung der Mobilität durch Barriereabbau • *interkulturelle Öffnung des BZ • mehr Rehasport-Angebote	2022-2025	Projektfonds STADT UND LAND Sophia Berlin GmbH IBBC e.V.: „Vielfältig im Bürgerzentrum Neukölln“
Pflegestrukturen ausbauen	• mehr Unterstützungsangebote für pflegende Privatpersonen*Pflegestruktur interkulturell öffnen	2022-2025	SenWGPG?

e) Handlungsfeld Beteiligung, Vernetzung und Kooperation mit Partnern			
Maßnahme	**Kurzbeschreibung**	**Zeithorizont**	**(mögliche) Finanzierung**
Stärkung ehrenamtliches Engagement, Beteiligung und Selbstorganisation	• Förderung kultursensibler Multiplikatorinnen und Multiplikatoren mit Sprachmittler-Fähigkeiten • Ansprache und Beteiligung bisher schwer erreichbarer	2022-2027	Projektfonds Öffentlichkeitsfonds Aktionsfonds Andere Finanzierung

e) Handlungsfeld Beteiligung, Vernetzung und Kooperation mit Partnern			
Maßnahme	**Kurzbeschreibung**	**Zeithorizont**	**(mögliche) Finanzierung**
	Bewohnerinnen und Bewohner • Unterstützung, Förderung und Stärkung von aktiven Anwohnendengruppen / bewohnergetragenen Vereinen und Initiativen (u.a. AlwiG, Kiezanker e.V.) • Beteiligung als Querschnittsthema bei Projektplanungen und Umsetzung • Förderung der Kinder- und Jugendbeteiligung		
Gremienarbeit	• Stärkung der Rollberger Beteiligungsgremien (Quartiersrat, Aktionsfondsjury, Mieterbeirat) • Unterstützung und Begleitung der Akteursgremien: Kiez AG • Fortbildung für Gremienmitglieder zur Selbstorganisation	2022-2027	Öffentlichkeitsfonds

Anhang 5: Übersicht IHEK-Bedarfsermittlung

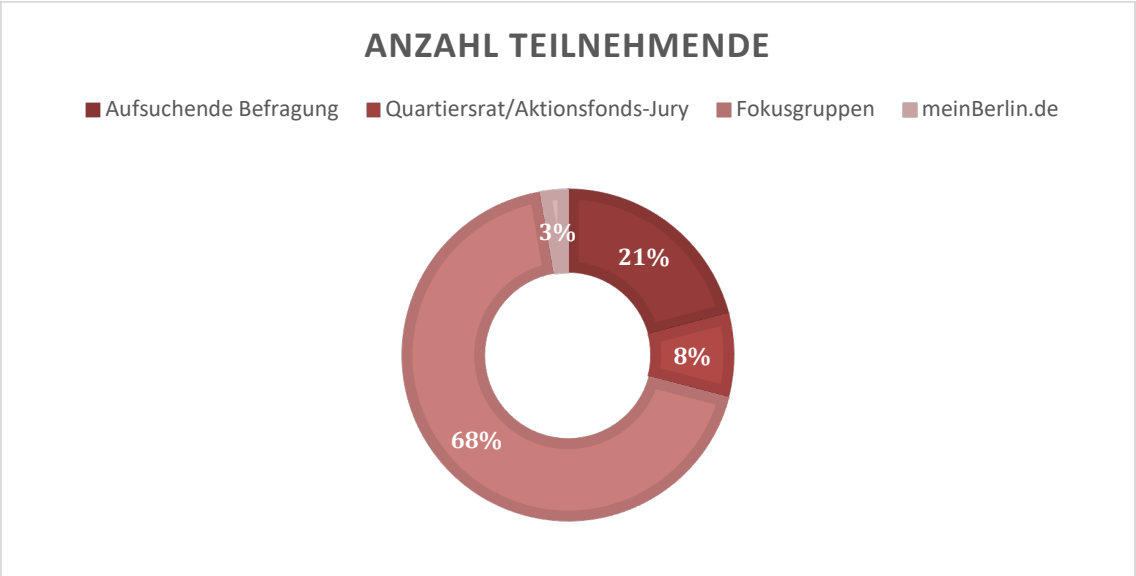


Diagramm 1: Anzahl Teilnehmende
Quelle: eigene Darstellung

Gesamtanzahl der beteiligten Personen: 148 TN (zzgl. Akteursgespräche)

1. Aufsuchende Befragung im Quartier

Nr.	Datum	Ort	Anzahl Teilnehmende (TN)
1	16.07	Mittelpromenade	2 TN
2	19.07.	Falkplatz	2 TN
3	20.07.	Mittelpromenade	7 TN
4	21.07.	Falkstraße	1 TN
5	22.07.	Mittelpromenade	1 TN
6	23.07.	KiJuZ Lessinghöhe	2 TN
7	26.07.	Kopfstraße	1 TN
8	27.07.	Mittelpromenade	3 TN
9	27.07.	Falkplatz	1 TN
10	06.08.	Mittelpromenade	1 TN
11	10.08	Büro/Spielplatz	1 TN
12	31.08.	Mittelpromenade	2 TN
13	01.09.	Mittelpromenade	2 TN
14	17.09.	Falkplatz	3 TN
15	05.10.	Neubau in der Kienitzer Str. 26	1 TN
16	08.10.	Büro	1 TN

Gesamtanzahl der befragten Personen: 31 TN

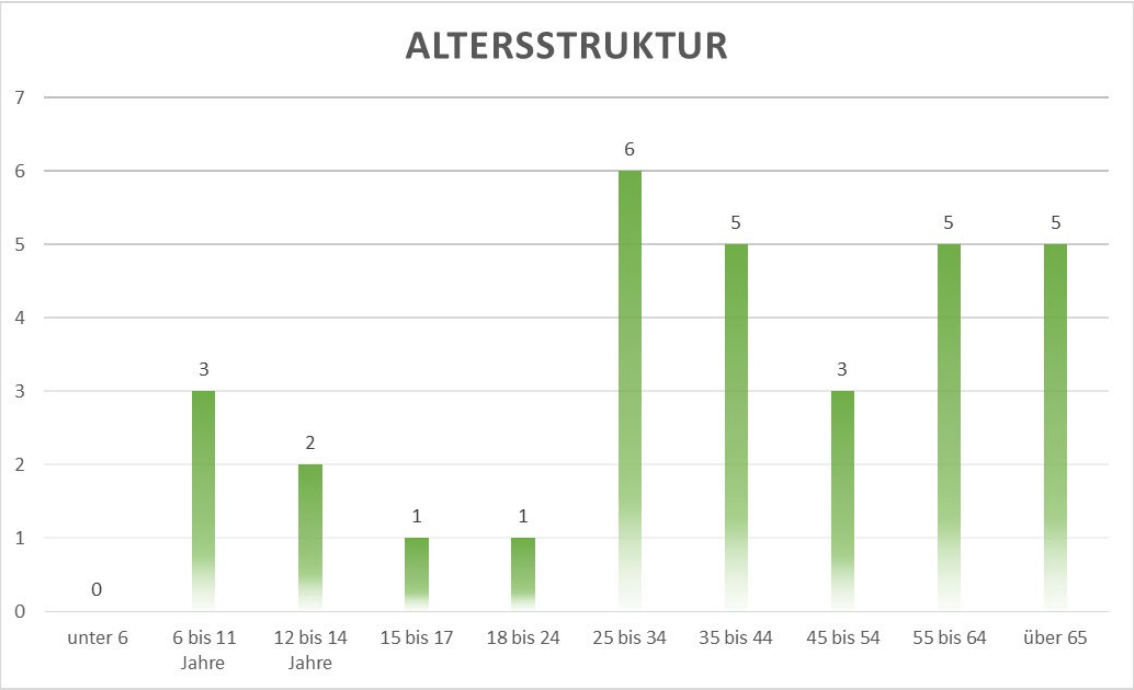


Diagramm 2: Altersstruktur
Quelle: eigene Darstellung

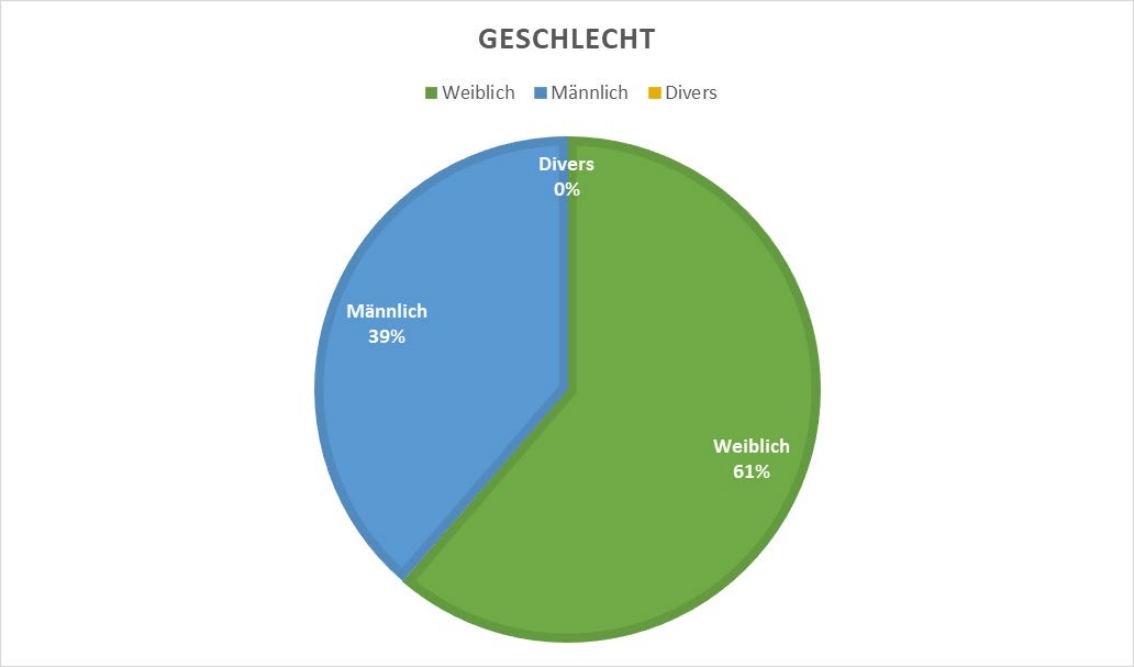


Diagramm 3 Geschlecht
Quelle: eigene Darstellung

2. Fokusgruppen und (moderierter) Aufsteller mit Pop-Up Stand

Nr.	Datum	Fokusgruppe/ Zielgruppe	Anzahl Teilnehmende (TN)
1	13.08.	Jugendliche: 8c der Zuckmayer-Schule (13-15 Jährige)	9 TN
2	18.08.	Jugendliche: 12-14 Jährige, Mädchen	6 TN
3	26.08.	Jugendliche: Nachmittags bei MaDonna Mädchentreff (13-21 Jährige), Jungs und Mädchen, eine Mutter	10 TN
4	24.09.-27.09	Eltern: Kiezanker e.V	10 TN*
5	04.10.	Mütter: bei Mütterfrühstück im Kiezanker e.V.	10 TN
6	05.10.	Vorplatz Neubau in Kienitzer Str. 26 bei Sp*ti 12053	6 TN
7	07.10.	Senioren: bei Mittagsessen in Moro Seniorenwohnanlagen e.V.	10 TN
8	07.10	Falkplatz	15 TN*
9		Vor dem QM-Büro	25 TN*

* ungefähre Angabe, da der Aufsteller unbeaufsichtigt genutzt werden sollte.

Gesamt: 101 TN

Gesamtzahl Einträge: 222

3. IHEK-Bedarfsermittlung mit Quartiersrat/Aktionsfonds-Jury: am 02.09.2021, 16-19 Uhr

Teilnehmende Bewohnerinnen und Bewohner: 3

Anwesende Vertretungen der Akteure: 9

4. IHEK Bedarfsermittlung mit der Kiez-AG am 09.11.2021 (Pandemie bedingt ausgefallen)
Alternative Bedarfsermittlung: Mailabfragen ergänzt durch telefonische Nachfragen

- allgemeine Mailabfrage an gesamte Kiez-AG: 08.11.
- Mailabfrage AWO: 05.11.
- Mailabfrage Lehrer an Zuckmayer Schule 08.11.
- Mailabfrage Polizei: 02.12.
- Mailabfrage Mieterbeirat: 03.12.
- Mailabfrage STULA Servicestellenleitung Neukölln: 06.12.
- Mailabfrage Stadtteilmütter: 13.12.
- Mailabfrage Bürgerzentrum: 13.12.
- Mailabfrage „Sport verbindet“: 13.12.
- Mailabfrage AKI e.V.: 20.12.
- Mailabfrage Kiezanker e.V.: 20.12.
- Mailabfrage Devians e.V.: 20.12.
- Mailabfrage 3 Kitas: 21.03.
- Mailabfrage Zuckmayer Schule 21.03

Gesamtanzahl Akteure Kiez-AG Verteiler: 68

Gesamtanzahl zusätzlicher direkter E-Mailabfragen:15

5. Gespräche mit relevanten Akteuren und Fachstellen

Nr.	Datum	Akteur/Fachstelle	Handlungsfeld/Kapitel
1	04.10.	MaDonna MädchenKult.Ur e.V.	Bildung
2	01.11.	Gesundheitskollektiv Berlin e.V.	Gesundheit und Bewegung
3	02.11.	Engagementbeauftragter (BA NK)	Integration und Nachbarschaft
4	03.11.	Kita-Runde	Bildung
5	03.11.	Auswertungsgespräch QM-Projekt „Elternbildung im Rollberg“, Kiezanker e.V.	Bildung
6	04.11.	Arbeitskreis Partizipation mit JugAmt, Kinder- und Jugendbeteiligungshaus, freie Träger	Beteiligung
7	08.11.	Jugendamt / KiJuZ Lessinghöhe	Bildung
8	10.11.	Regenbogen Schule	Bildung
9	24.11.	Rollberger Nachhaltigkeitsnetzwerk-Treffen	öffentlicher Raum / Klimaschutz
10	30.11.	STADT UND LAND (Sozial- und Quartiersmanagerin)	Nachbarschaft/ öffentlicher Raum / Klimaschutz
11	13.01.	Auswertungsgespräch QM-Projekt „Teilen, tauschen, reparieren 2 – Nachhaltigkeit im Rollberg“, Yeşil Çember	Klimaschutz, Öffentlicher Raum
12	06.12.	Suchthilfekoordination (BA NK)	Gesundheit und Bewegung / Öffentlicher Raum
13	07.12.	Auswertungsgespräch QM-Projekt „Starke Nachbarschaft im Rollbergkiez“, Morus 14 e.V.	Integration und Nachbarschaft
14	14.12.	MORUS 14 e.V.	Integration und Nachbarschaft/ Bildung
15	10.01.	Stadtteilmütter	Integration und Nachbarschaft/ Bildung
16	10.01.	Devians e.V.	Integration und Nachbarschaft

Gesamtanzahl der befragten Akteure/Fachstellen: 16

6. Online-Beteiligung auf mein.Berlin (19.10. – 30.11.)

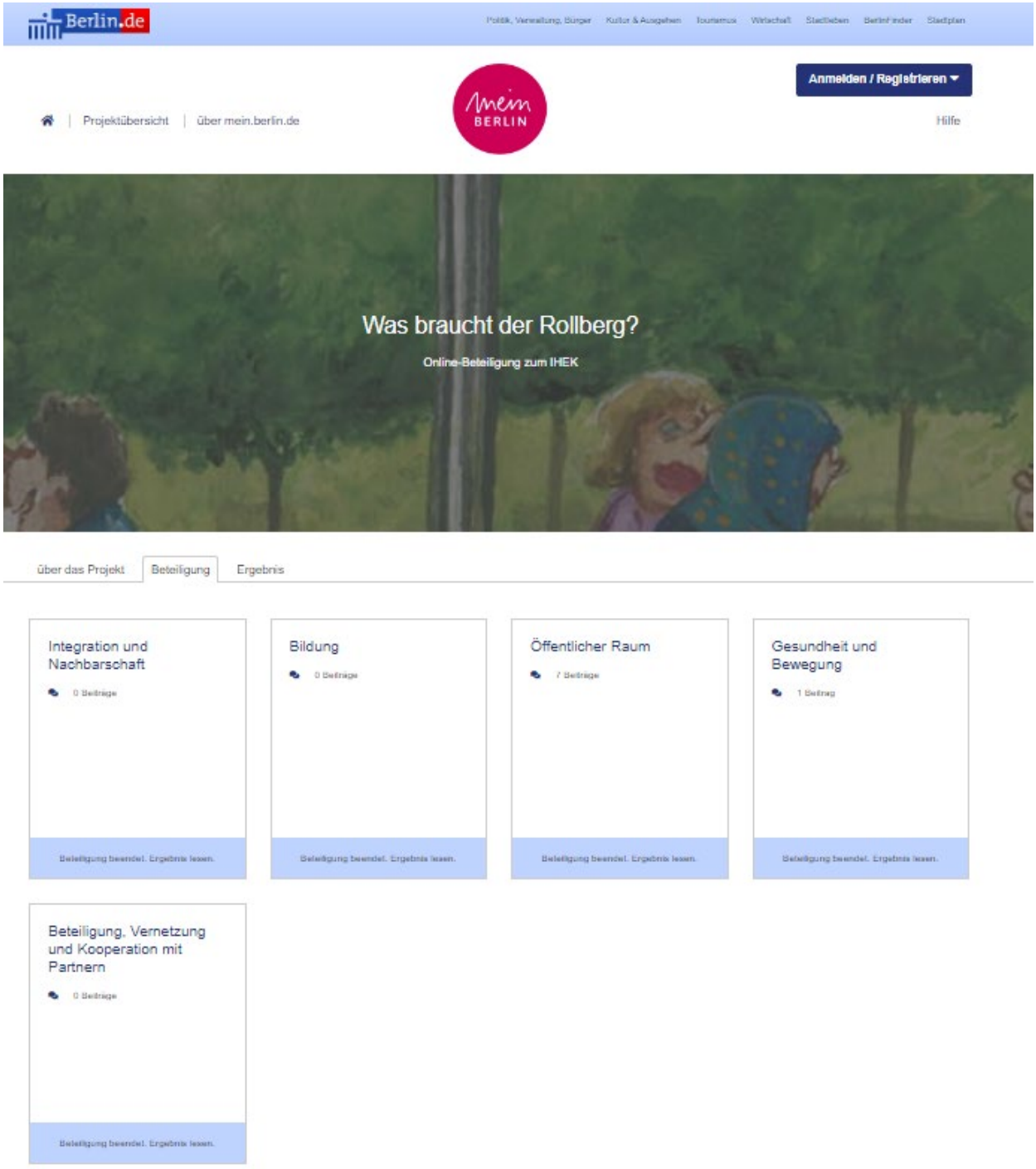


Abb. 3: Online-Beteiligung auf mein.Berlin
Quelle: Screenshot aus meinberlin.de

Gesamtanzahl der Einträge: 8 Einträge von 4 TN

Auszug aus der Auswertung

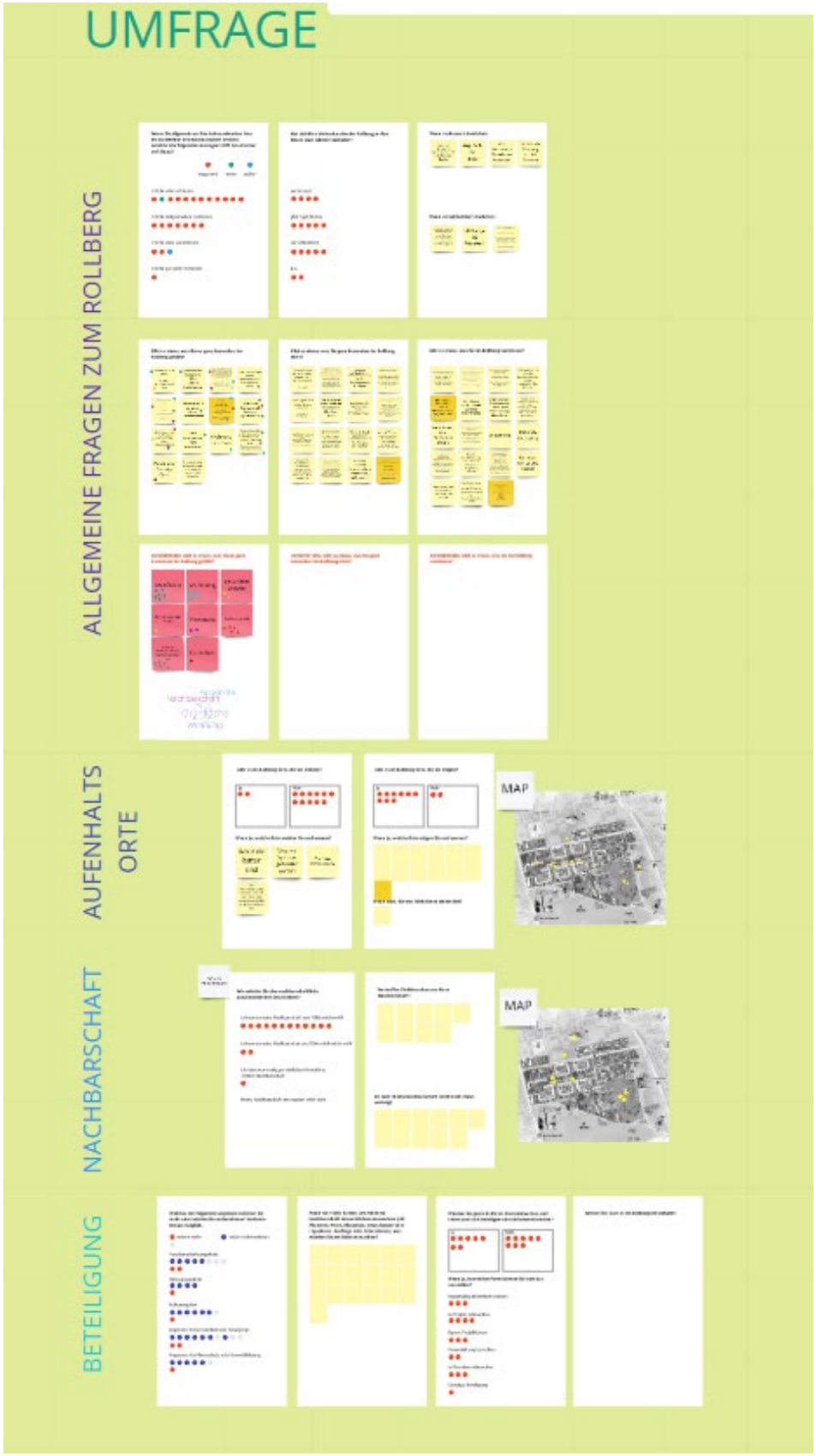


Abb. 4: Auszug aus der Auswertung
Quelle: eigene Darstellung

Anhang 6: Übersicht Beteiligungsformate

Beteiligungs-Ziel	Hinweise	Methoden/Format
Informieren	Methoden der Öffentlichkeitsarbeit (analog und digital) kommen zur Anwendung um die Bewohnerschaft, die interessierte Öffentlichkeit und die Akteure zu informieren. Mit diesen Methoden kann sowohl auf die Möglichkeit von Beteiligung als auch über die Zwischenergebnisse und Endergebnisse von Beteiligungsprozessen aufmerksam gemacht werden. Auch wird damit über Veranstaltungen und Neuigkeiten aus dem Kiez informiert. Folgende Aspekte erwiesen sich als erfolgreich: - Informationen sind je nach Zielgruppe in Fachsprache, Einfacher Sprache oder Leichter Sprache zu verfassen - Mehrsprachigkeit wirkt ansprechend - Inhalte müssen relevant, informativ und niedrigschwellig sein - Piktogramme und Visualisierungen erleichtern die Übermittlung komplexer Inhalte - Verwendung des Corporate Designs führt zu Wiedererkennung - Kombination aus analoger und digitaler Bewerbung - analoge Bewerbung der digitalen Information	- Email, Homepage - Soziale Medien(WhatsApp, Facebook, Youtube, nebenan.de) - Newsletter - Rundbrief - Plakate, Flyer - Artikel in Mietmagazin - Graphic Recording - Videos - Infoveranstaltung - Kreideaufsteller - Kreidespray - Pop-Up-Stand im öffentlichen Raum - aufsuchende Gespräche - Tür- und Angelgespräche - Sprechstunde

Beteiligungs-Ziel	Hinweise	Methoden/Format
Austausch	In Austauschformaten wie diesen werden Meinungen, Bedarfe, Problemstellungen und Zukunftsvorstellungen (auch unabhängig von konkreten Vorhaben) in Erfahrung gebracht. Formate wie diese, erhöhen eine vertiefte Meinungsbildung in der Bürgerschaft und können einer späteren Unzufriedenheit entgegenwirken. Anwendungsfelder: - zur Bedarfsermittlung (für das IHEK) - bei sozialräumlichen Konflikten (z.B. Neueröffnung Substitutionspraxis)	- Fishbowl Diskussion - Fokusgruppen - Living Library - World Café
Ideen entwickeln	Wenn sich die Planung eines Vorhabens noch auf einem abstrakten Niveau bewegen, können Methoden der Ideengenerierung helfen. Insbesondere offene Methoden sind dafür geeignet kreative Ideen zu sammeln. Im Gebiet Rollbergsiedlung sind insbesondere jene Formate erfolgreich, welche die Zielgruppe an den Orten, an denen der Alltag verbracht wird (z.B. im Rahmen des Müttercafés im Kiezanker oder Freitagnachmittag in der Jugendfreizeiteinrichtung) aufsucht.	- Aufsuchende Befragung - Aktivierende Befragung - Brain Walking - Brainstorming - Beteiligungskit - Fokusgruppen - Placemat - Open Space - Fantasiereise - Themenspaziergang - World-Café - Zukunftswerkstatt - Mein Berlin.de
Feedback einholen	Im Rahmen eines Vorhabens ist es an verschiedenen Punkten sinnvoll, sich Feedback zu Umsetzungsschritten geben zu lassen z.B. bei Projektentwicklung sowie im Rahmen von	- Hands-On Karte - Kiezversammlung - Brainwalking - Fokusgruppen - Planungszellen - Walt Disney Methode

Beteiligungs-Ziel	Hinweise	Methoden/Format
	Zwischenauswertungen von Projekten. Teilnehmende (zukünftige Zielgruppe(n), Akteure) sind dazu eingeladen, sich einzubringen und zur Optimierung beizutragen: Was ist positiv, was problematisch an dem Vorhaben? Sind Personen enttäuscht, weil sie sich etwas anderes vorgestellt haben? Hier ist Raum für eine konstruktive Kritik und für die Entwicklung von Alternativvorschlägen, sofern eine alternative Realisierung noch möglich ist. Auch helfen die Methoden zur Auslotung von Kompromissen zwischen den involvierten Interessensgruppen.	- Mein Berlin.de - Themenspaziergang - World-Café - Aufsuchende Befragung - Öffentliches Picknick - 6-3-5- Methode
Abstimmung	Grundsätzlich lassen sich zwei demokratische Entscheidungsverfahren unterscheiden (vgl. Hansen, Knauer, Sturzenhecker 2011): - In der Regel werden in der Quartiersarbeit Mehrheitsverfahren eingesetzt um schnell eine Entscheidung zu treffen. Diese zielen auf eine Entscheidung ab, die von der Mehrheit getroffen wird. Gegensätzliche Positionen und Ansichten bleiben aufrecht. - Weit aufwendiger sind Konsensverfahren. Diese zielen auf eine Entscheidung ab, bei der alle einverstanden sind. Gegensätzliche Meinungen werden	- Einpunkte- und Mehrpunkte verfahren - Konsensieren - Konsent - Ampelverfahren - Entscheidungspyramide - Zustimmungsbarometer

Beteiligungs-Ziel	Hinweise	Methoden/Format
	ausverhandelt und Minderheiten integriert. Dies führt zu einer höheren Identifikation mit dem Ergebnis. Konsensverfahren sind sehr zeitaufwendig, da sie in der Regel mit intensiven Diskussionen verbunden sind. Essentiell ist ein transparentes Abstimmungsverfahren, das alle kennen und verstehen.	
Ergebnis mitteilen	Um die Nachbarschaft zeitnah über Ergebnisse von Beteiligungsprozessen (z.B. von Bedarfsumfragen) zu informieren, nutzt das QM Rollberg Methoden der Öffentlichkeitsarbeit.	- Methoden zur Informationsweitergabe (siehe oben)
Verantwortungsübernahme durch Bewohnerschaft	Übergeordnetes Ziel jeden Quartiersmanagements ist der Aufbau selbsttragender Strukturen und die Verantwortungsübernahme durch selbstorganisierte Nachbarschaftsrunden. Um Ehrenamtliche für ein Engagement in der Quartiersentwicklung zu gewinnen und zu halten, sind Formate der Anerkennung zentral. Durch Heranführung an typische Gremienaufgaben und Fortbildungen im Bereich der Moderation, Gruppenbildung und Nachbarschaftsarbeit kann Selbstorganisation gefördert werden.	- Persönlicher Austausch - Ehrenamtsempfang - Geschenke - symbolische Ehrennadel - Überreichung kleiner Figur (als Teil des Ganzen) - Ehrenamtliche bei bezirklichen, Landes- und Bundesehrungen nennen - Teilnahmebescheinigung - Digitale Vorstellung der Mitglieder z.B. Portraitserie - Berliner Ehrenamtskarte
Dokumentation	Die Dokumentation hat zum Ziel, dass Abläufe und Ergebnisse für Außenstehende transparent und	- Ergebnis- und Verlaufsprotokoll - Fotokoll

Beteiligungs-Ziel	Hinweise	Methoden/Format
	nachvollziehbar sind. Zu empfehlen ist, wenn Teilnehmende wortwörtlich in der Dokumentation vorkommen. Die Dokumentation ist von Anfang an mitzudenken.	- Storytelling/Interviews - Video
Evaluation	Der Aufbau einer echten Beteiligungskultur ist ein Prozess, der langfristig angelegt ist, zeitliche und personelle Ressourcen bindet und viel mit Erproben und Verwerfen zu tun hat. Umso wichtiger ist eine kontinuierliche Reflexion der eigenen Arbeit. Gerade im Hinblick auf die Überprüfung von Beteiligungsverfahren sind Evaluationen (anonym oder interaktiv) unter Einbeziehung der Zielgruppe(n) zukünftig vermehrt durchzuführen.	- Fragebogen - Interview - Open Space - Adressatenmethode - Twitterfeedback - NÜM-Methode - Blitzlicht - 5 Fingermethode - Postkarten-Feedback